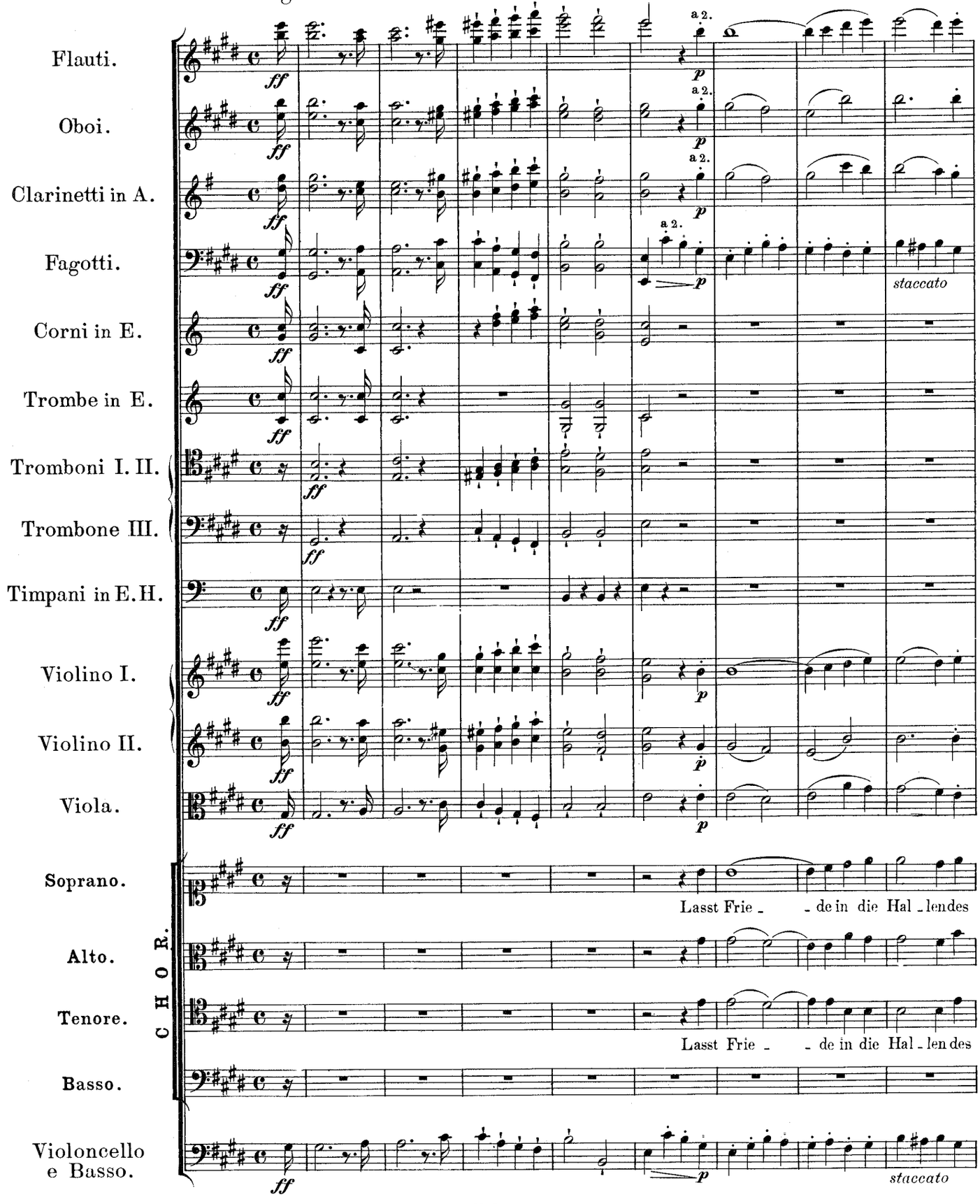
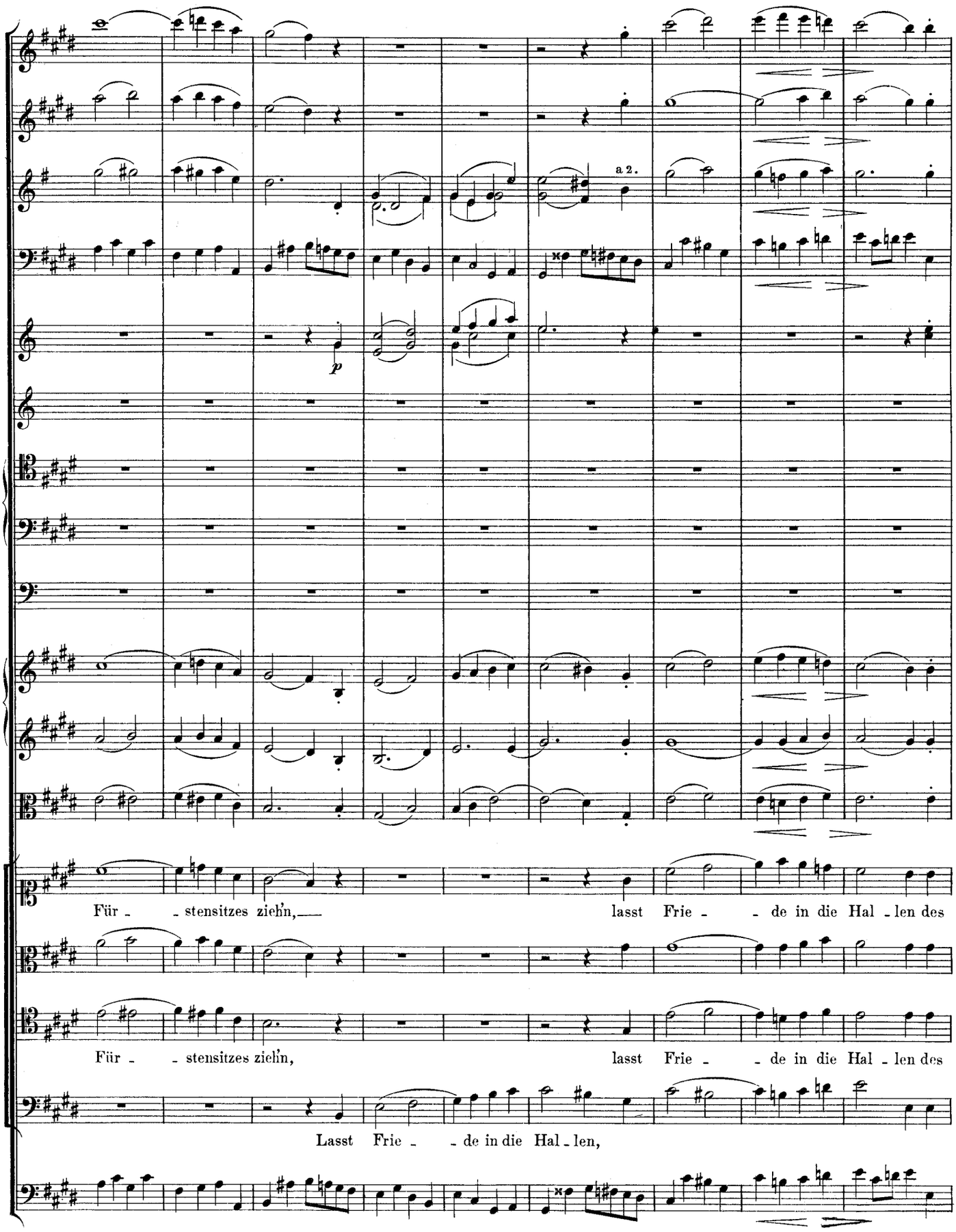
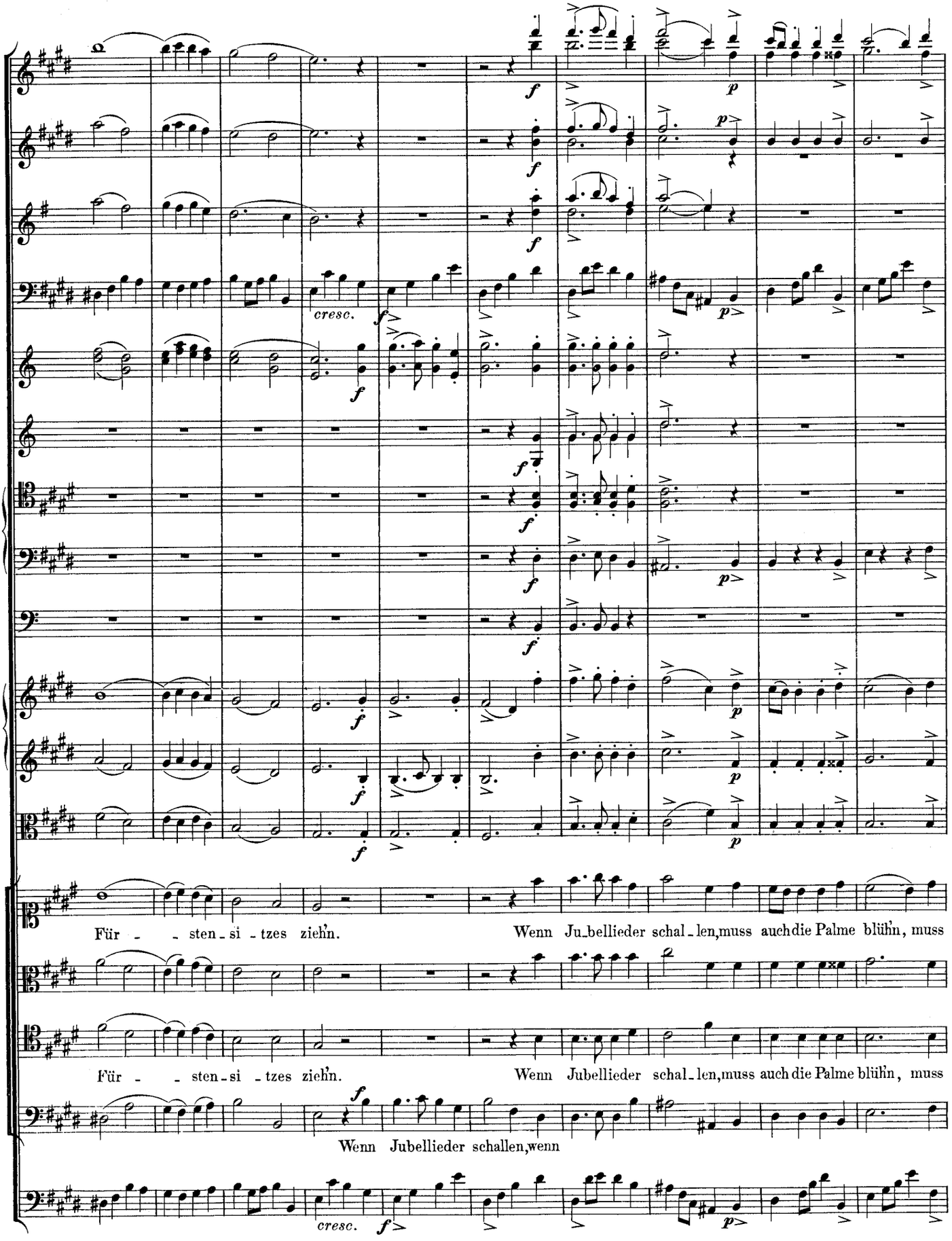
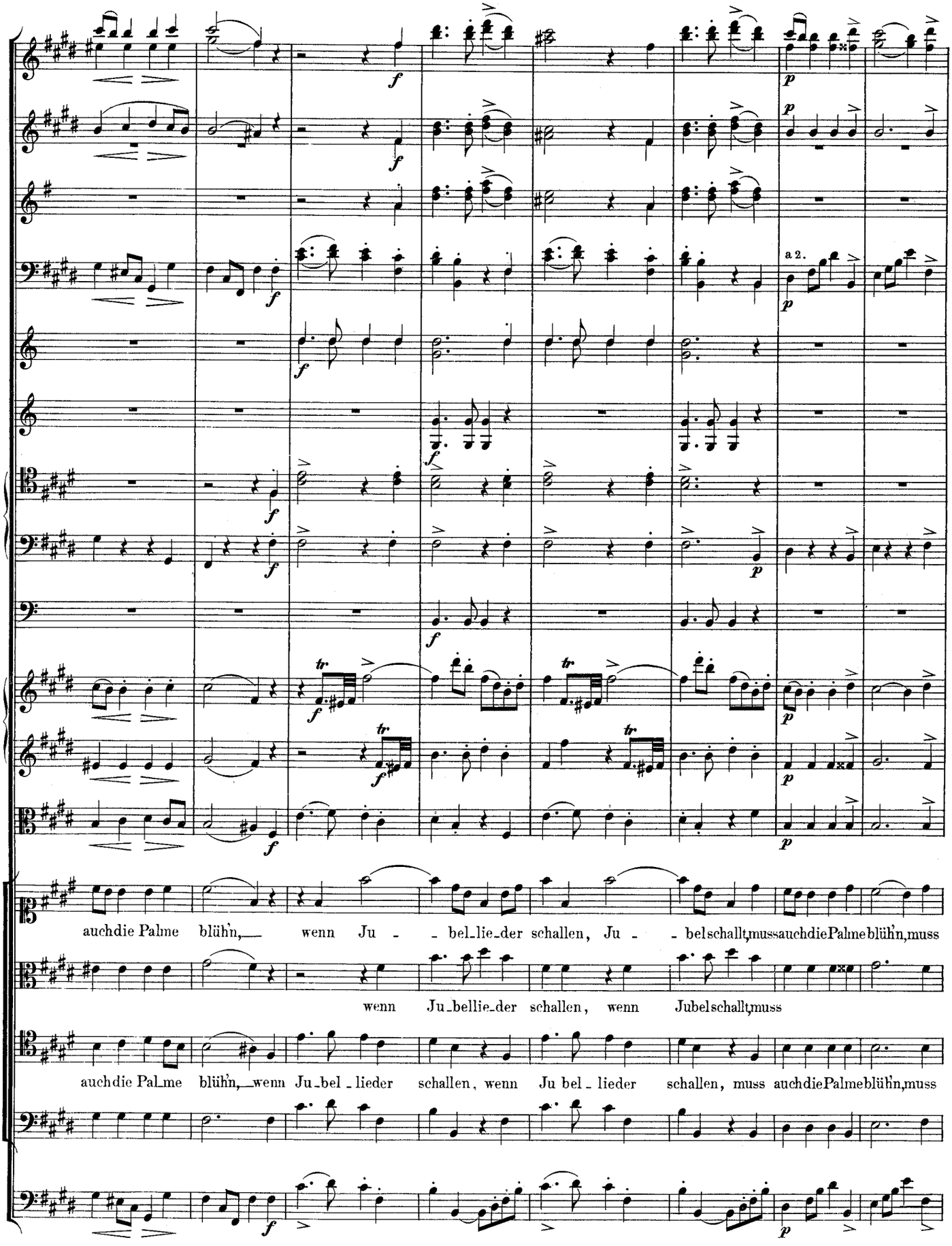
N°11. Chor.

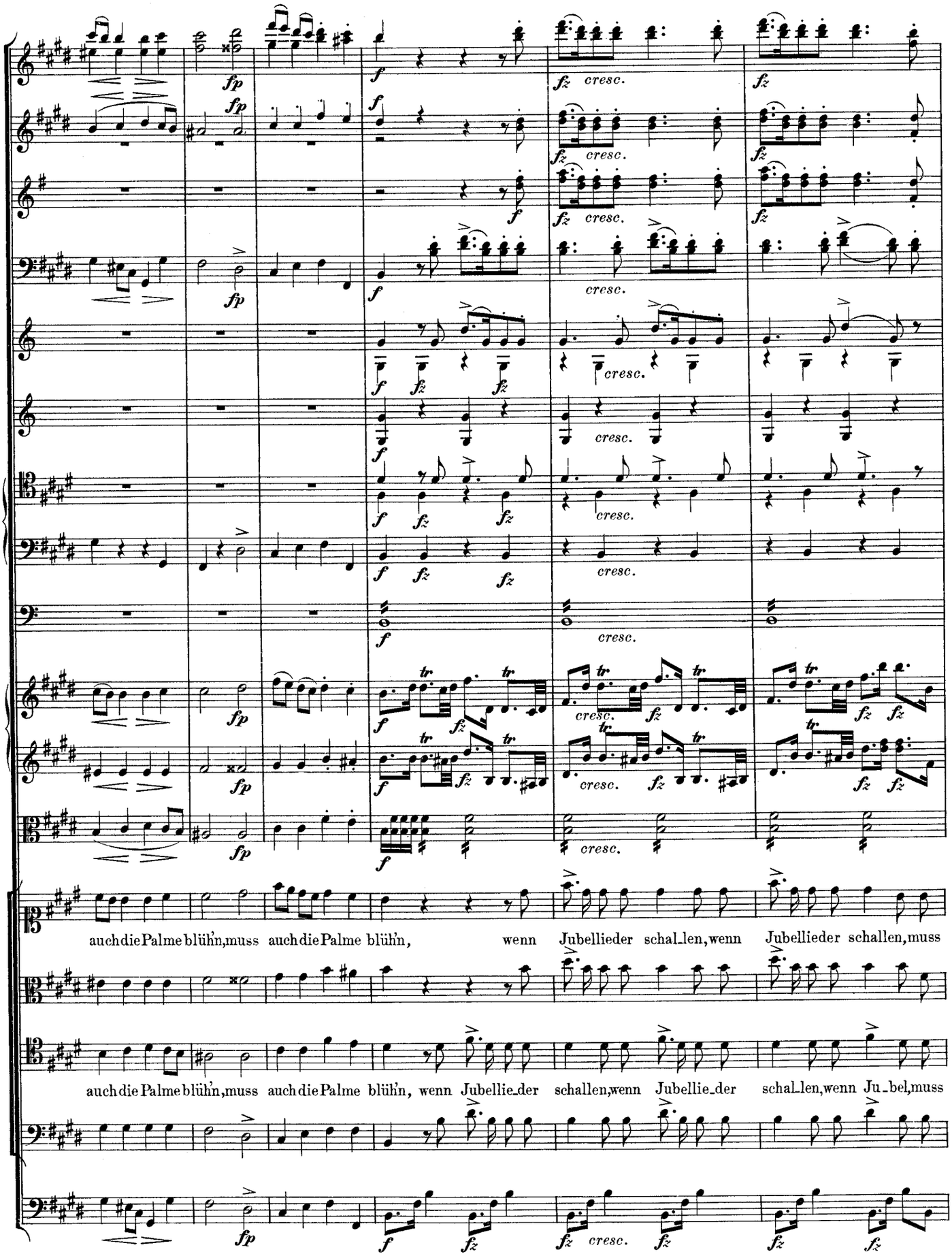
Allegro moderato.

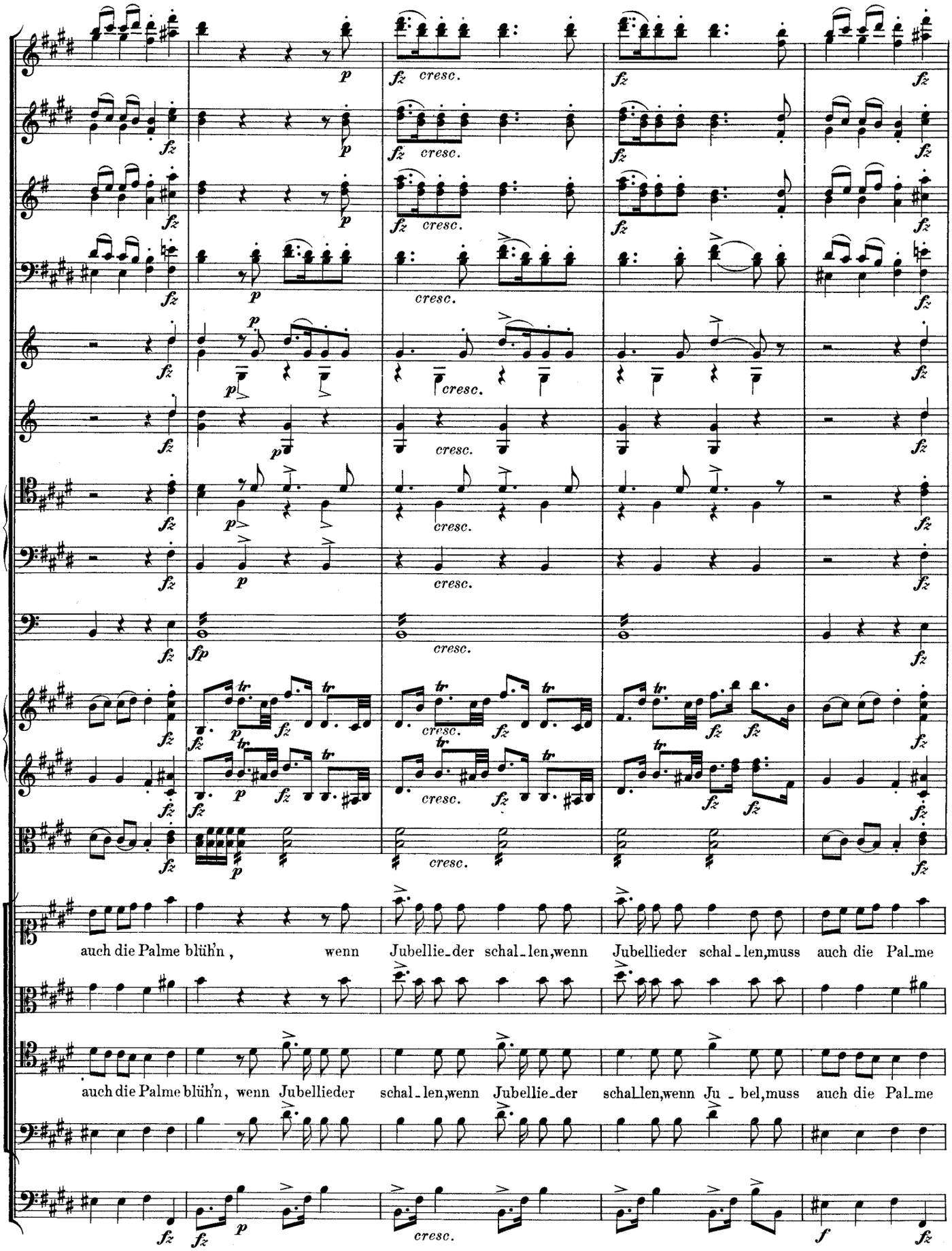


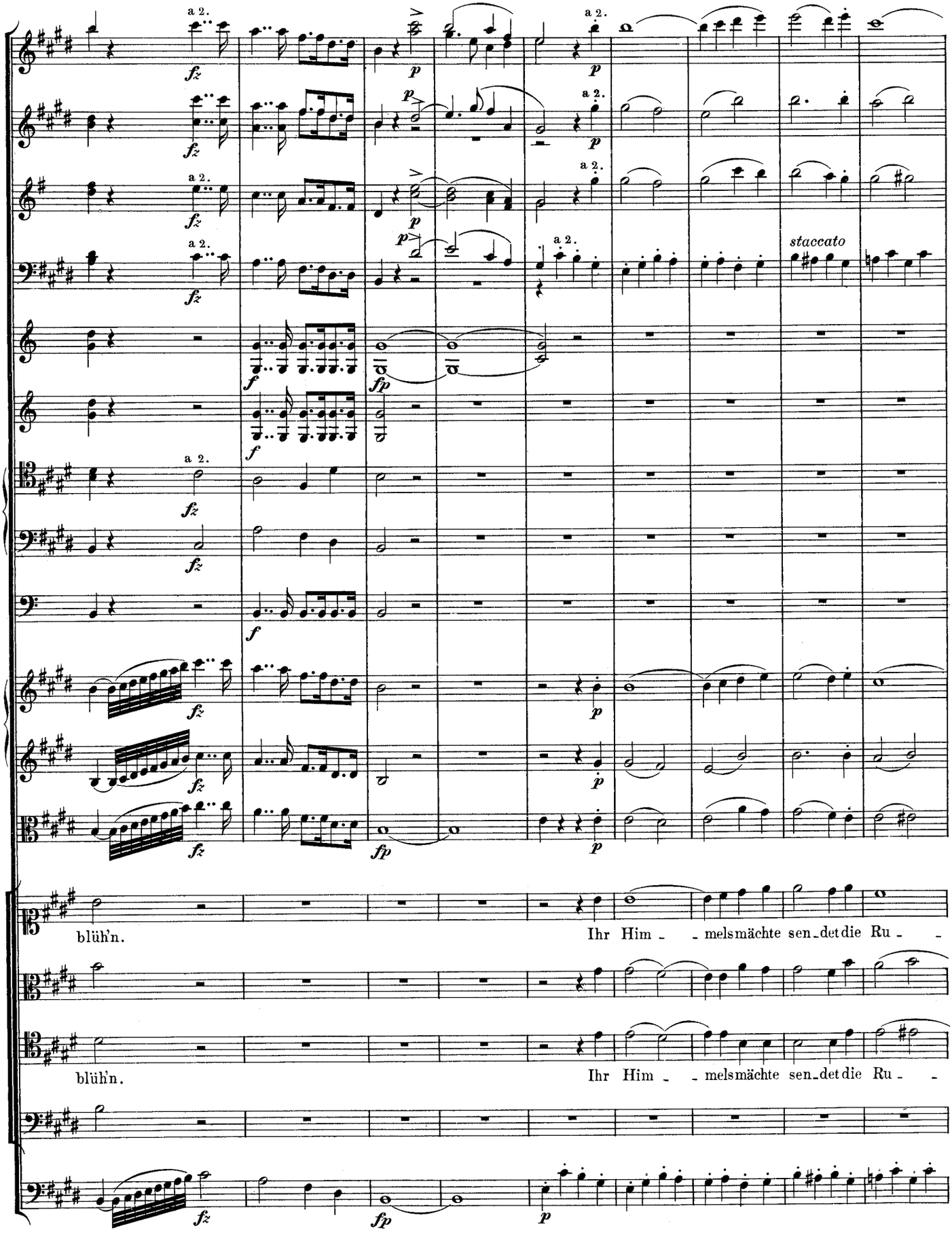

a 2.
p
Für - - stensitzes zieh'n, lasst Frie - - de in die Hal - len des
Für - - stensitzes zieh'n, lasst Frie - - de in die Hal - len des
Lasst Frie - - de in die Hal - len,

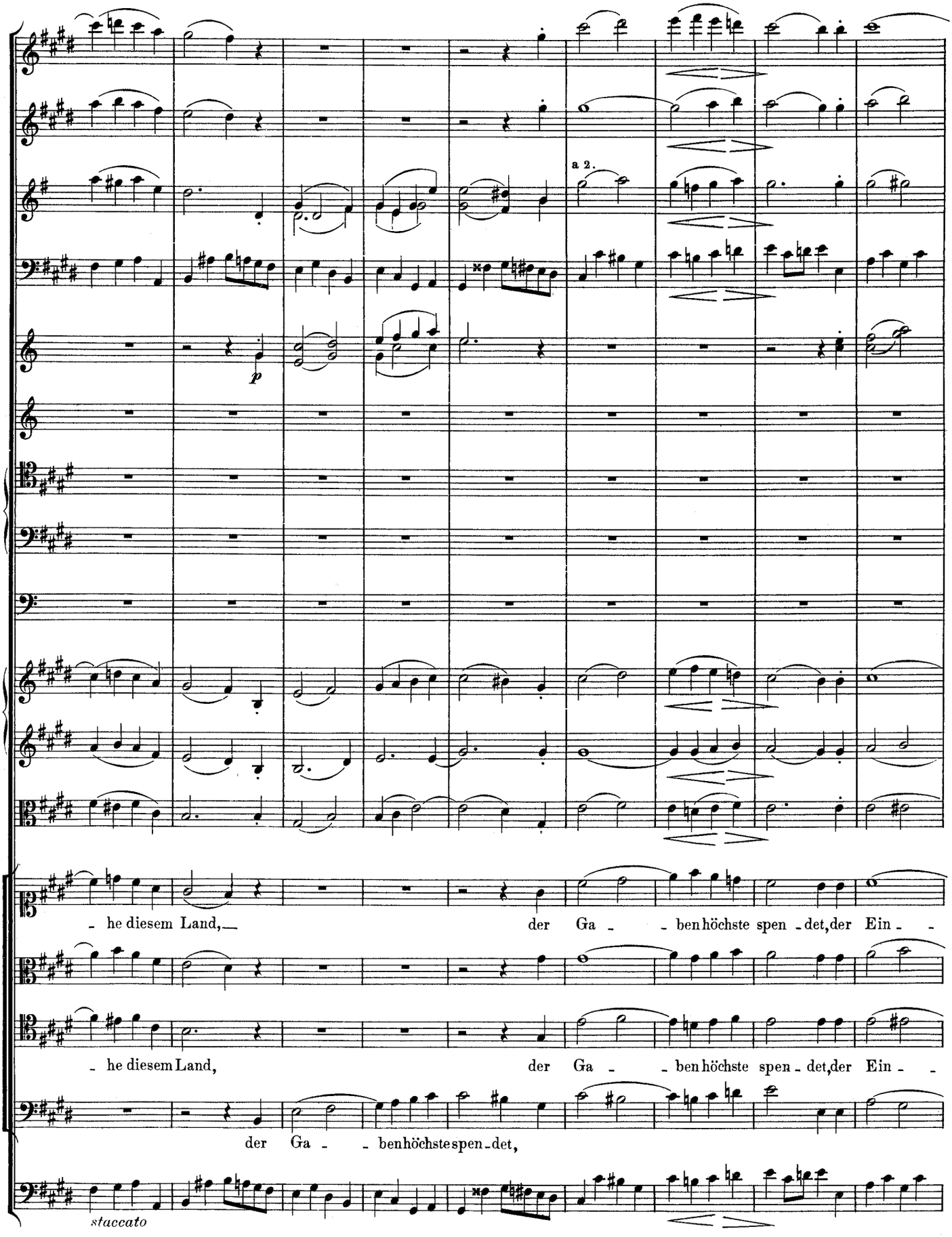

cresc.
Für - - sten - si - tzes ziehn.
Wenn Ju_bellieder schal_len,muss auch die Palme blühn, muss
Für - - sten - si - tzes ziehn.
Wenn Jubellieder schal_len,muss auch die Palme blühn, muss
Wenn Jubellieder schallen,wenn
cresc.

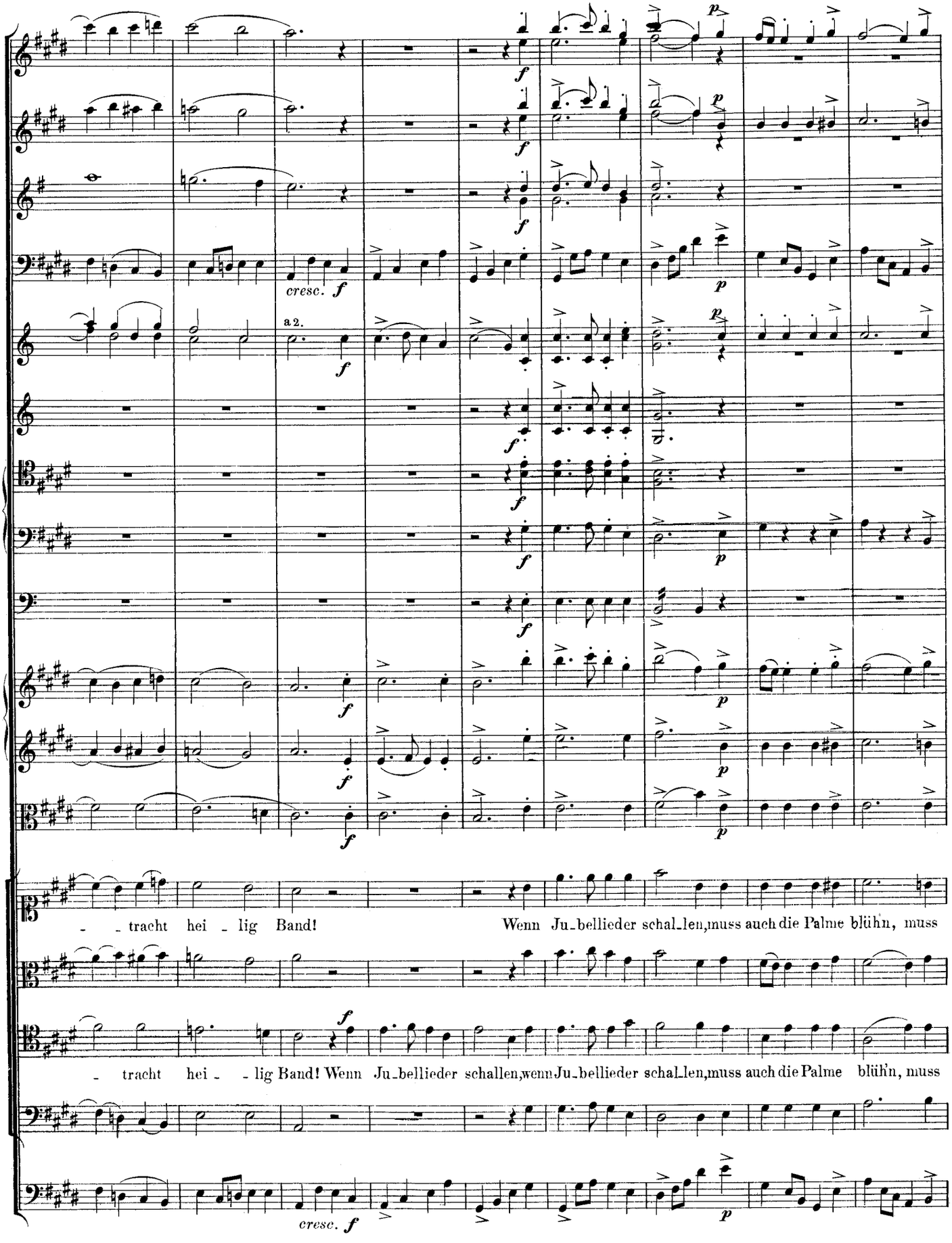

a 2.
auch die Palme blüh'n, wenn Ju - bel lie der schallen, Ju - bel schallt, muss auch die Palme blüh'n, muss
wenn Ju bel lie der schallen, wenn Jubel schallt, muss
auch die Pal me blüh'n, wenn Ju bel lieder schallen, wenn Ju bel lieder schallen, muss auch die Palme blüh'n, muss

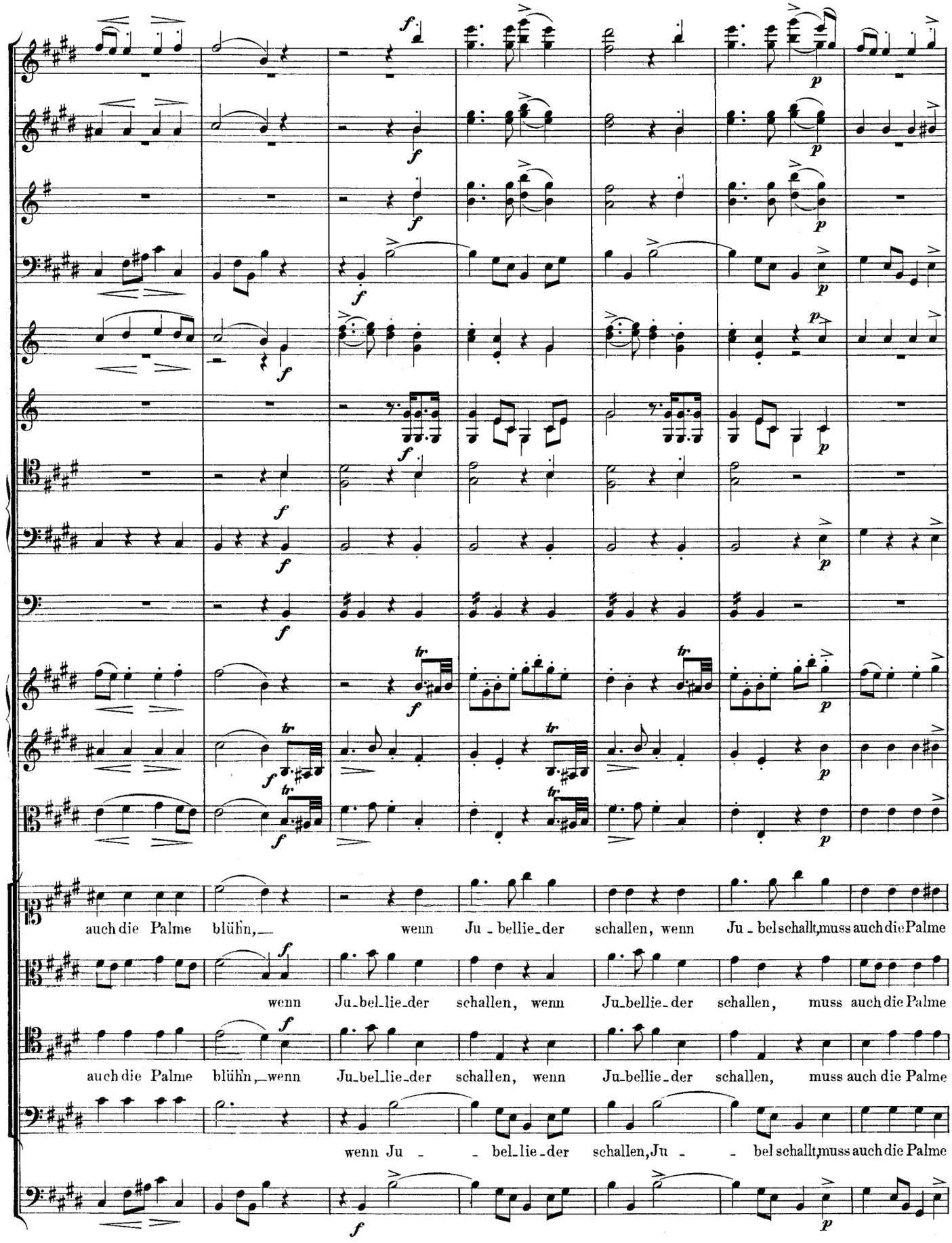

auch die Palme blüh'n, muss auch die Palme blüh'n, wenn Jubellieder schal_len, wenn Jubellieder schallen, muss
auch die Palme blüh'n, muss auch die Palme blüh'n, wenn Jubellie_der schallen, wenn Jubellie_der schal_len, wenn Ju_bel, muss

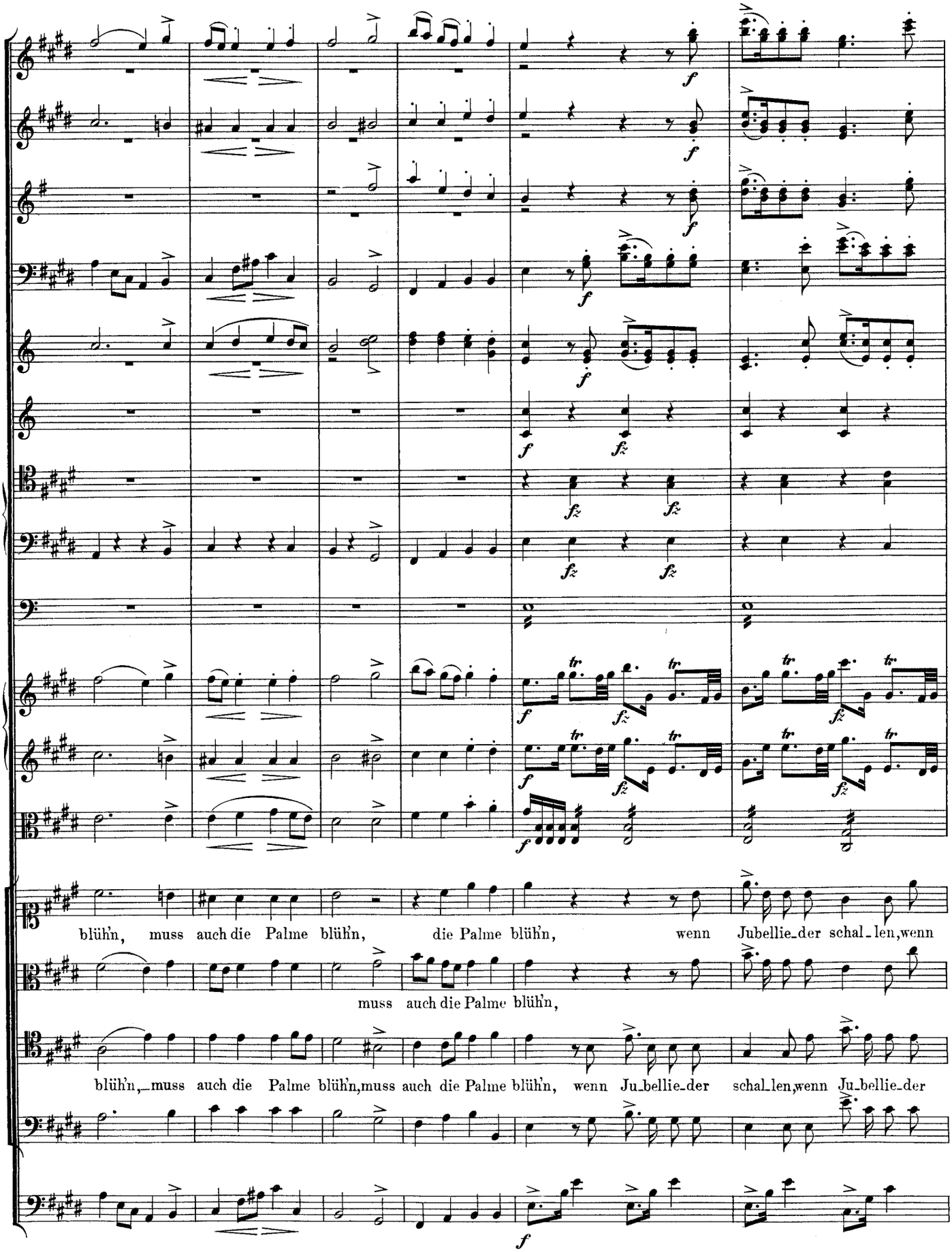

auch die Palme blüh'n, wenn Jubellie-der schal-len, wenn Jubellieder schal-len, muss auch die Pal-me
auch die Palme blüh'n, wenn Jubellieder schal-len, wenn Jubellie-der schallen, wenn Ju-bel, muss auch die Pal-me

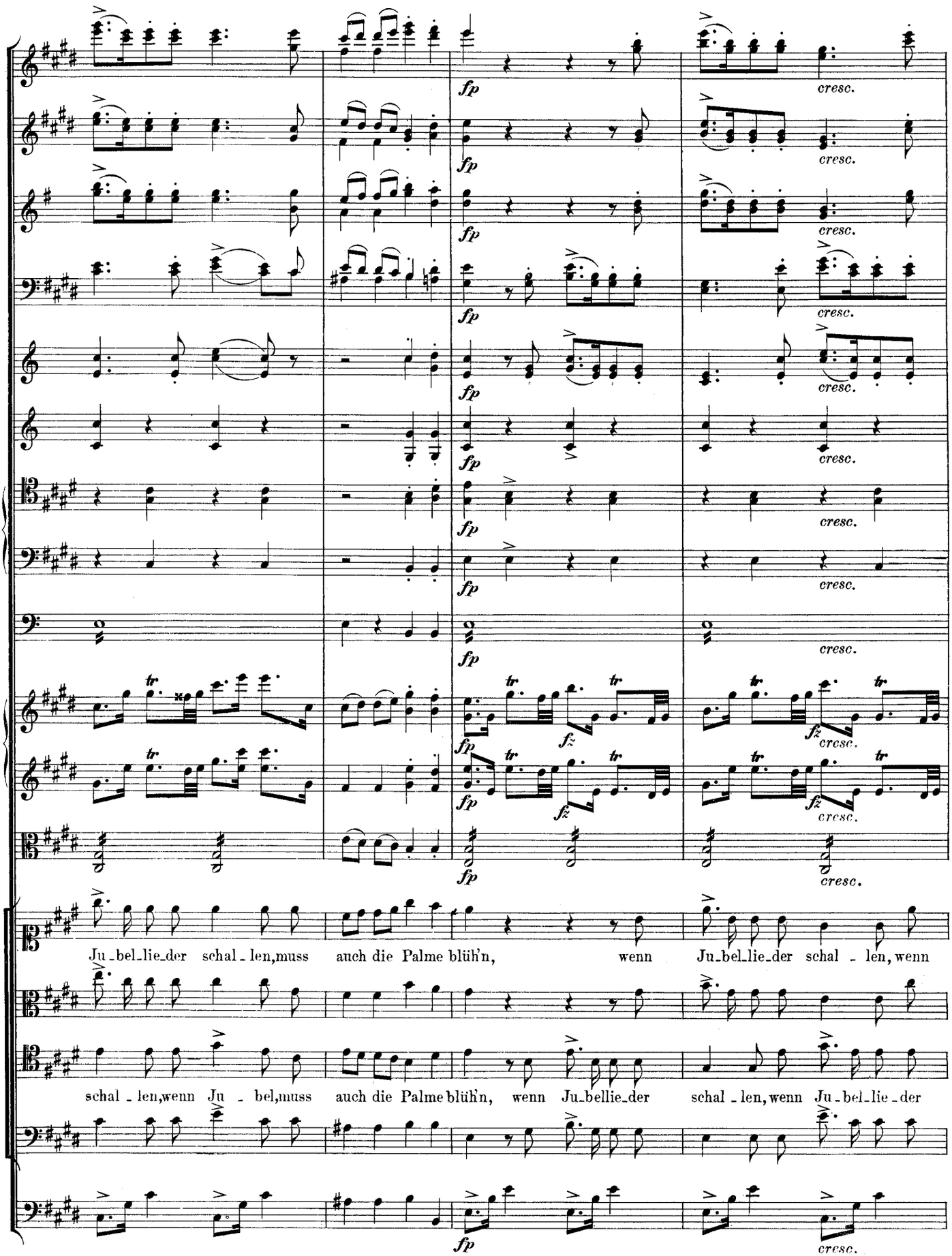

a 2.
staccato
blüh'n.
Ihr Him - - melsmächte sen-det die Ru - -
blüh'n.
Ihr Him - - melsmächte sen-det die Ru - -

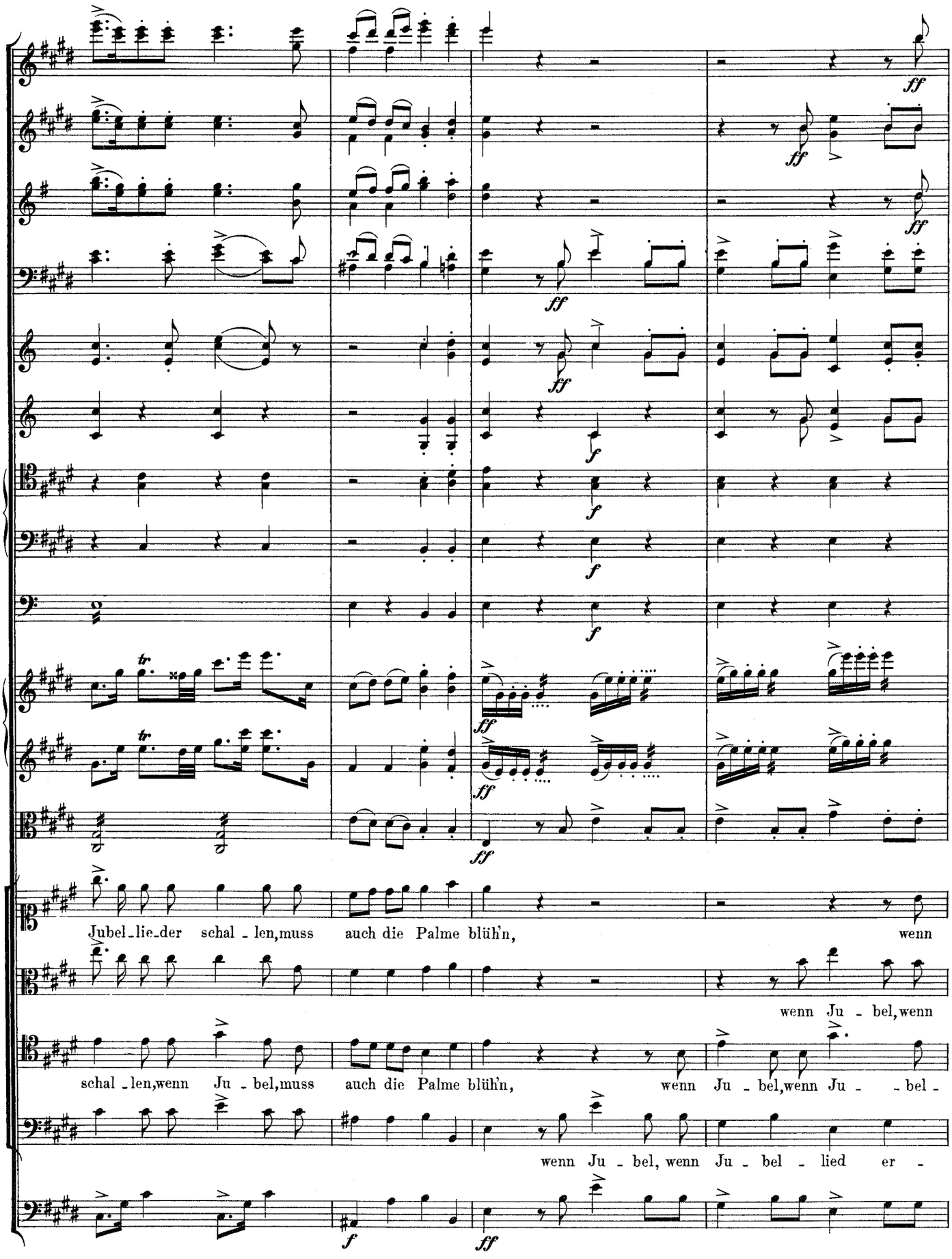

a 2.
p
- he diesem Land,— der Ga - - benhöchste spen - det,der Ein - -
- he diesem Land, der Ga - - benhöchste spen - det,der Ein - -
der Ga - - benhöchstespen - det,
staccato

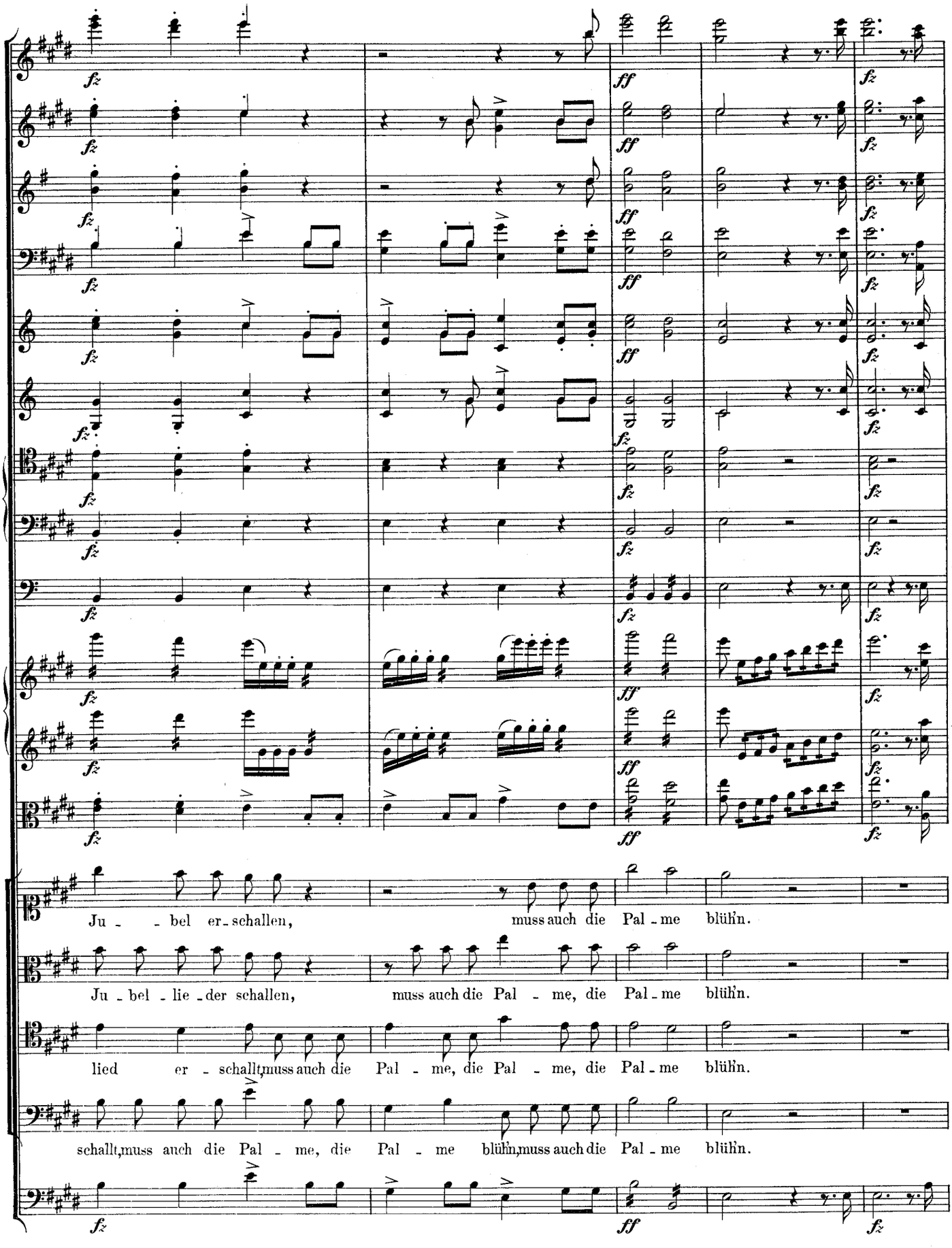

cresc. f
a 2.
- - tracht hei - lig Band! Wenn Ju-bellieder schal-len, muss auch die Palme blühn, muss
- tracht hei - - lig Band! Wenn Ju-bellieder schallen, wenn Ju-bellieder schal-len, muss auch die Palme blühn, muss
cresc. f

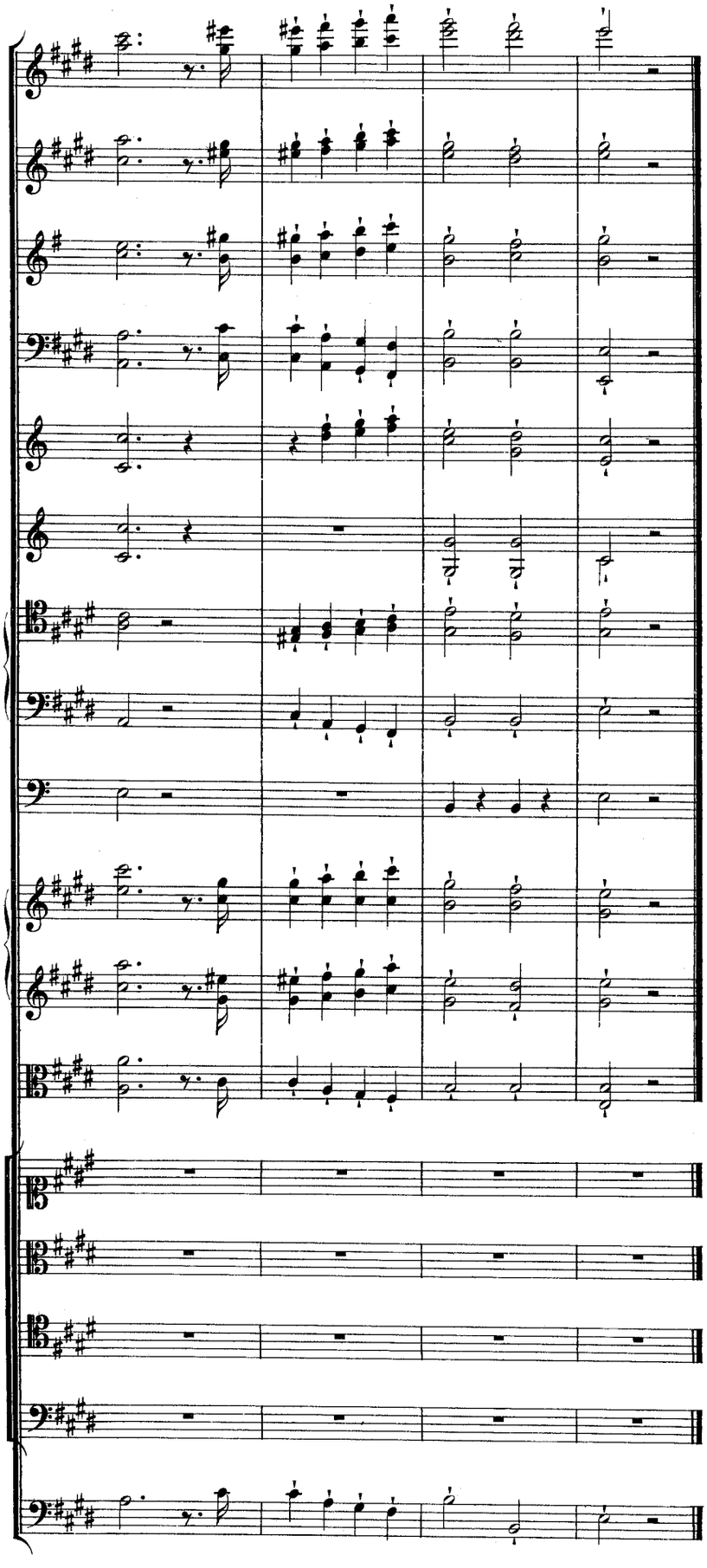

auch die Palme blühn, — wenn Ju - bellie - der schallen, wenn Ju - bel schallt, muss auch die Palme
wenn Ju - bel_lie - der schallen, wenn Ju - bellie - der schallen, muss auch die Palme
auch die Palme blühn, — wenn Ju - bel_lie - der schallen, wenn Ju - bellie - der schallen, muss auch die Palme
wenn Ju - - bel_lie - der schallen, Ju - - bel schallt, muss auch die Palme


blüh'n, muss auch die Palme blüh'n, die Palme blüh'n, wenn Jubellie_der schal_len, wenn
muss auch die Palme blüh'n,
blüh'n, muss auch die Palme blüh'n, muss auch die Palme blüh'n, wenn Ju_bellie_der schal_len, wenn Ju_bellie_der


fp
cresc.
fz
Ju_bel_lie_der schal_len, muss auch die Palme blüh'n, wenn Ju_bel_lie_der schal_len, wenn
schal_len, wenn Ju_bel, muss auch die Palme blüh'n, wenn Ju_bellie_der schal_len, wenn Ju_bel_lie_der


Jubel-lie-der schal - len, muss auch die Palme blüh'n, wenn
wenn Ju - bel, wenn
schal - len, wenn Ju - bel, muss auch die Palme blüh'n, wenn Ju - bel, wenn Ju - - bel -
wenn Ju - bel, wenn Ju - bel - lied er -


Ju - - bel er - schallen, muss auch die Pal - me blüh'n.
Ju - bel - lie - der schallen, muss auch die Pal - me, die Pal - me blüh'n.
lied er - schallt, muss auch die Pal - me, die Pal - me, die Pal - me blüh'n.
schallt, muss auch die Pal - me, die Pal - me blüh'n, muss auch die Pal - me blüh'n.



Roland.
Uns sendet Karl, mein Herr, der Franken König,
Die Eintracht und den Frieden Euch zu bieten.

Der Fürst (unterbrechend.)
Eh' Ihr vermessen meinem Throne nahet,
Mögt Ihr der Sitte hier Euch unterzieh'n
Und Eurer Waffen stolzen Prunk entbehren;
Es soll der Bittende nicht trotzend nahen.

Roland.
Nicht Trotz noch Bitten kennet Roland.

Florinda (auffahrend.)
Götter!
Er ist es!

Maragond.
Wer?

Florinda (bewegt.)
Den ich vermisste.

Maragond.
Schweig'!

Roland.
Doch sei Euch dieser Wunsch gewährt.
(Gibt mit den übrigen Rittern sein Schwert ab.)

Der Fürst.
Nun sprich! Gegönnt sei Dir das Wort.

Roland.
In dieser Ritter
Mitte nah' ich, Fried' Euch bietend _

Der Fürst.
Den Frieden? Wohl! Um welchen Preis?

Roland.
Erst denket,
Was Euch bedroht. Geschlagen ist das Heer,
Mit Schmach ward seine Flucht bedeckt. Eu'r Sohn _

Florinda (ausrufend.)
Mein Bruder!

Roland.
Schon Euer Fierrabras
Hat zwanglos unsers Glaubens Macht gehuldigt,
Drum zaudert nicht _

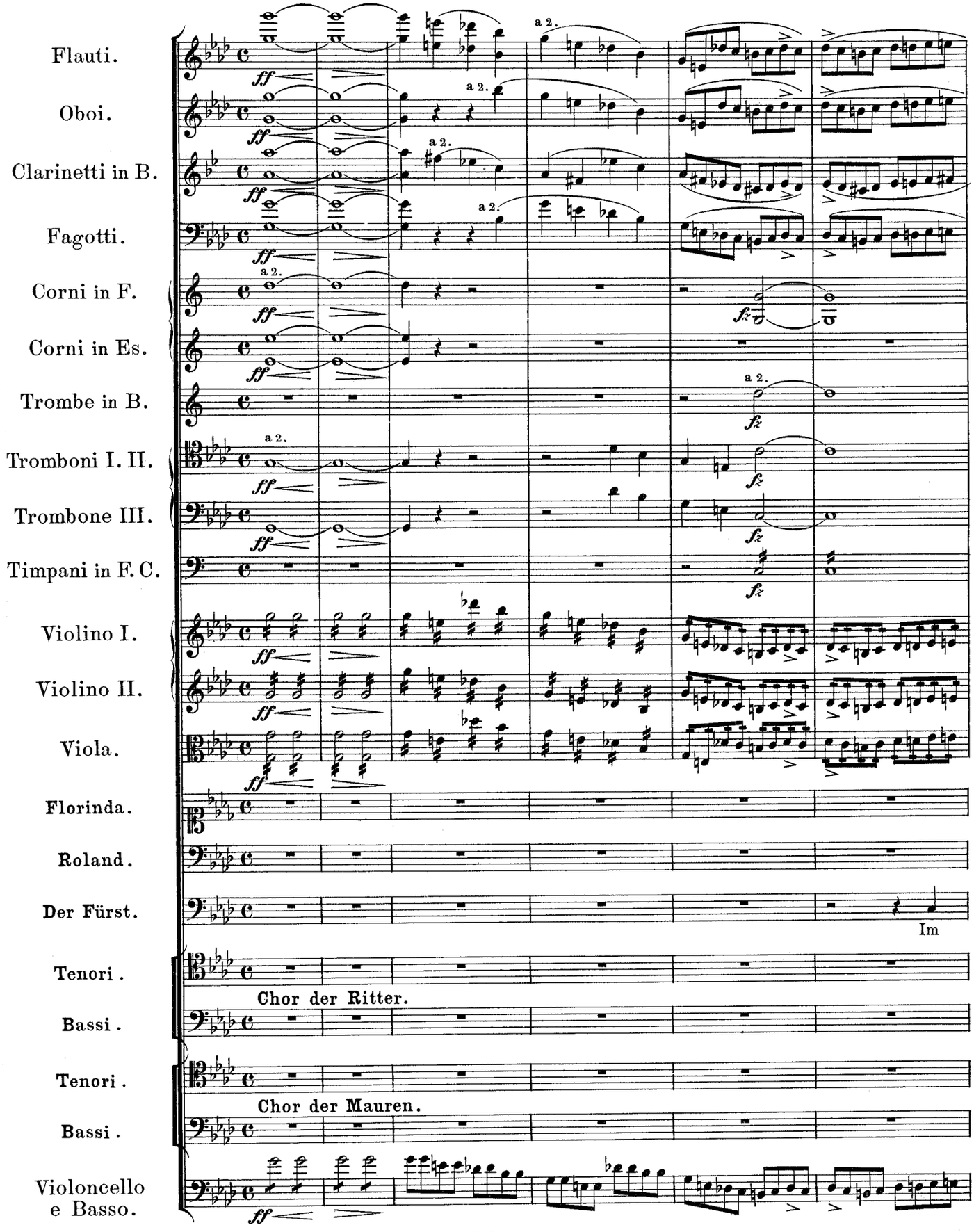
Der Fürst (entrüstet auffahrend.)
Wie?! Hätt' der Frevler das?
Dann treffe ihn mein Fluch und Euch, Verruchte,
Die Ihr nicht scheuet, dem gebeugten Vater
Solch' schlimme Mähre schamlos zu verkünden,
Euch soll der Tod in diesen Mauern finden!
Ergreift sie!

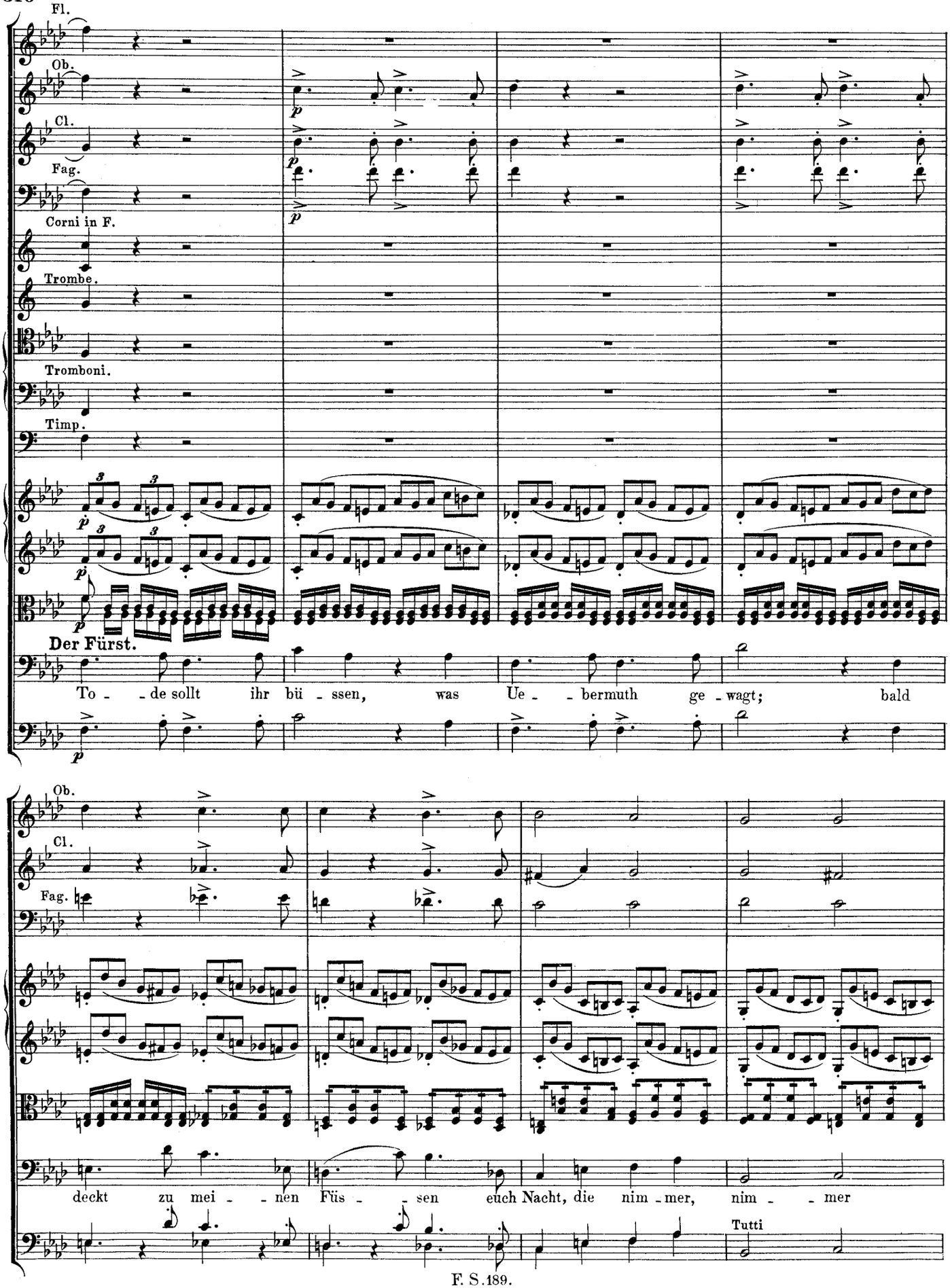
Roland und die Ritter.
Uns schützet der Gesandtschaft Recht.

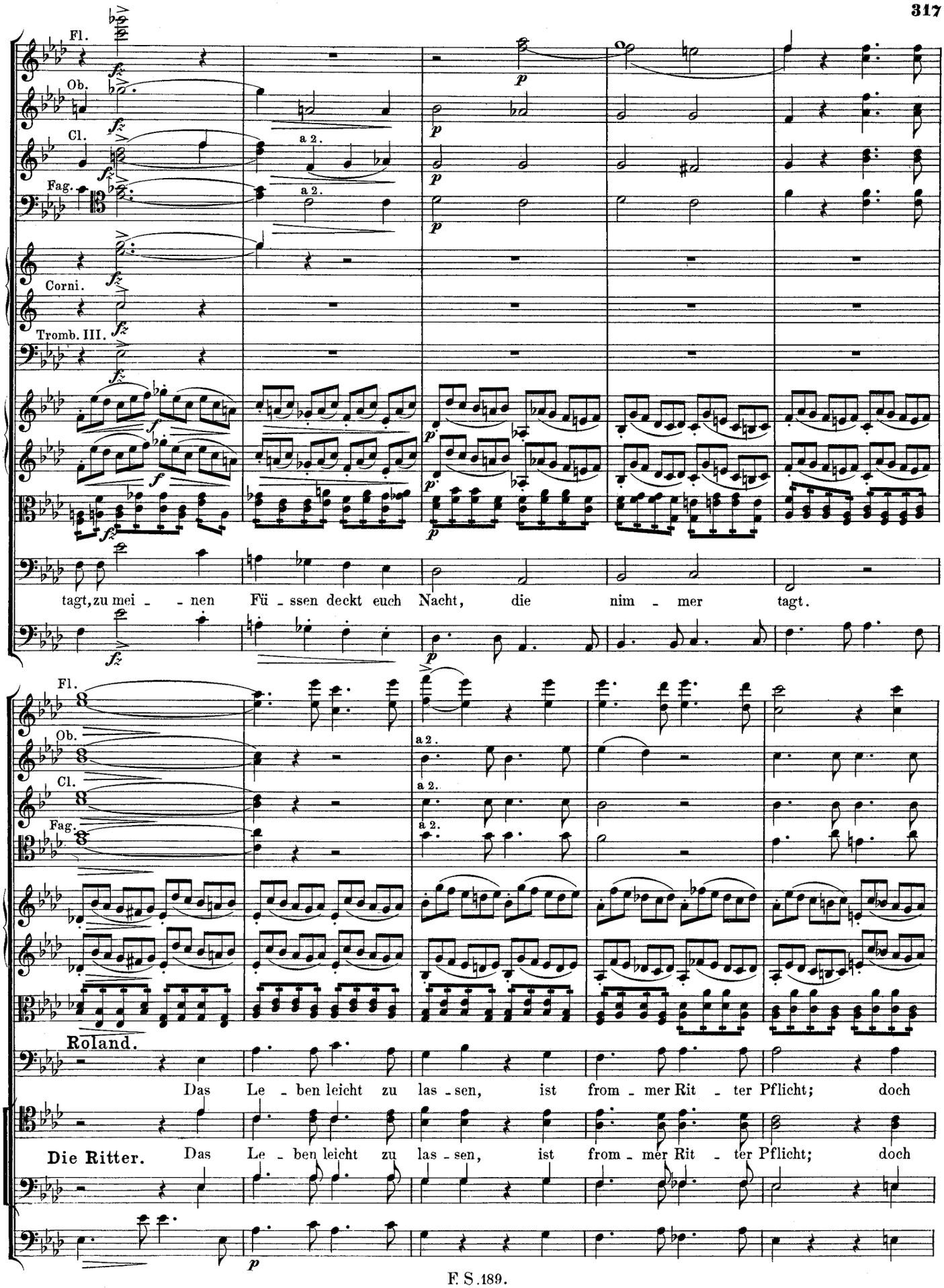
Der Fürst.
Der Feige ist des Mächt'gen schwacher Knecht.

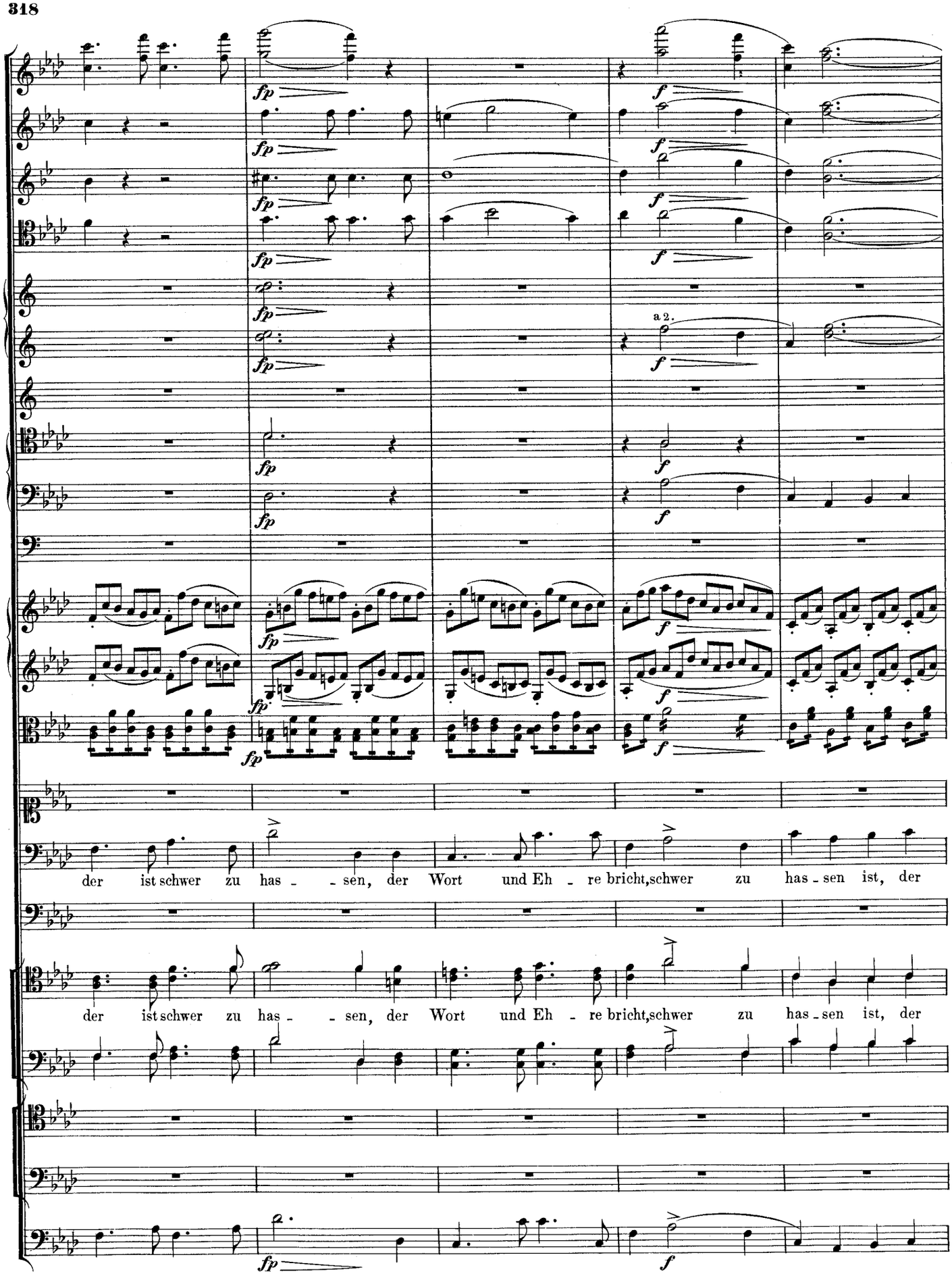
Nº 12. Terzett mit Chor.

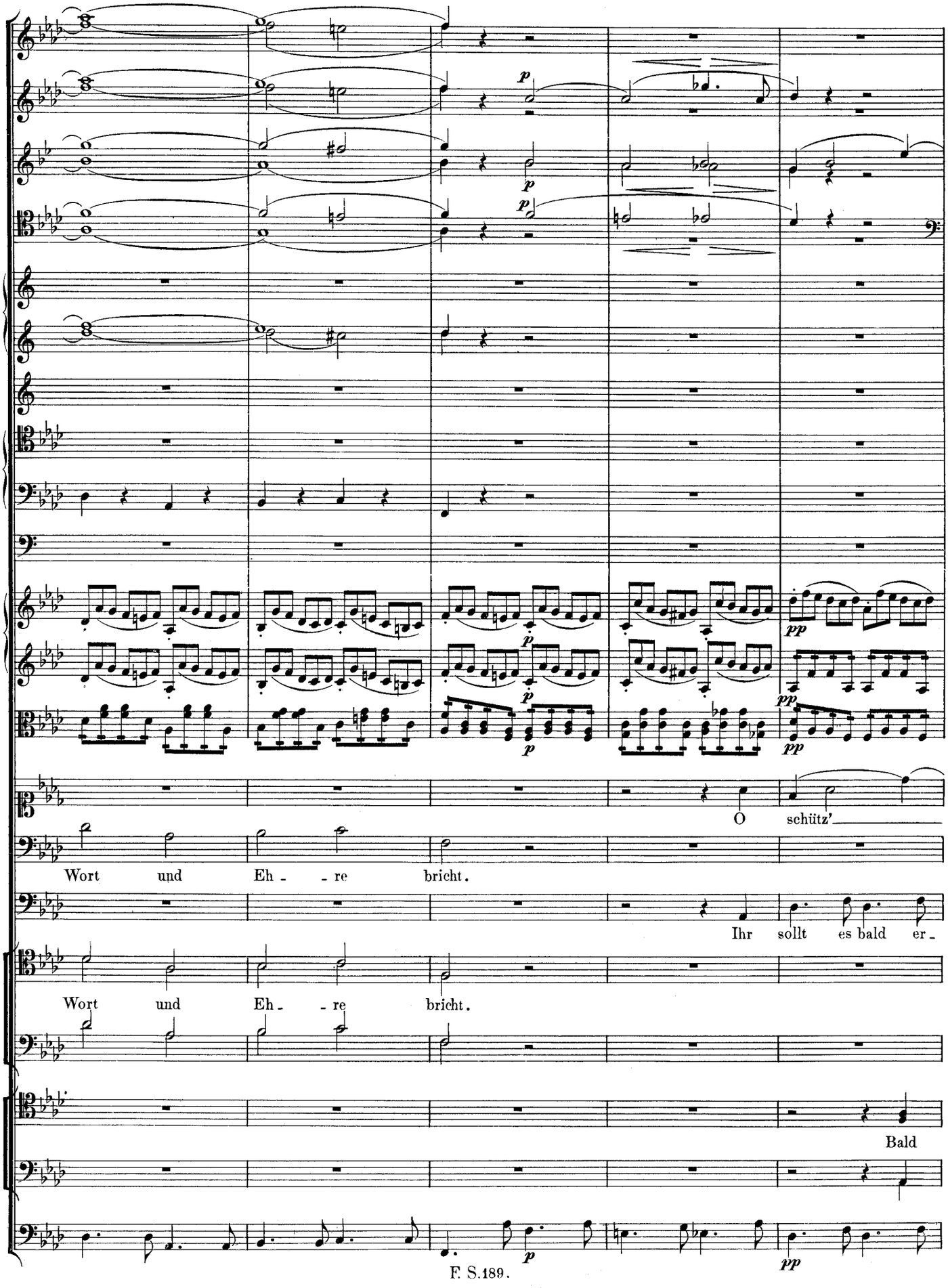
Allegro vivace.

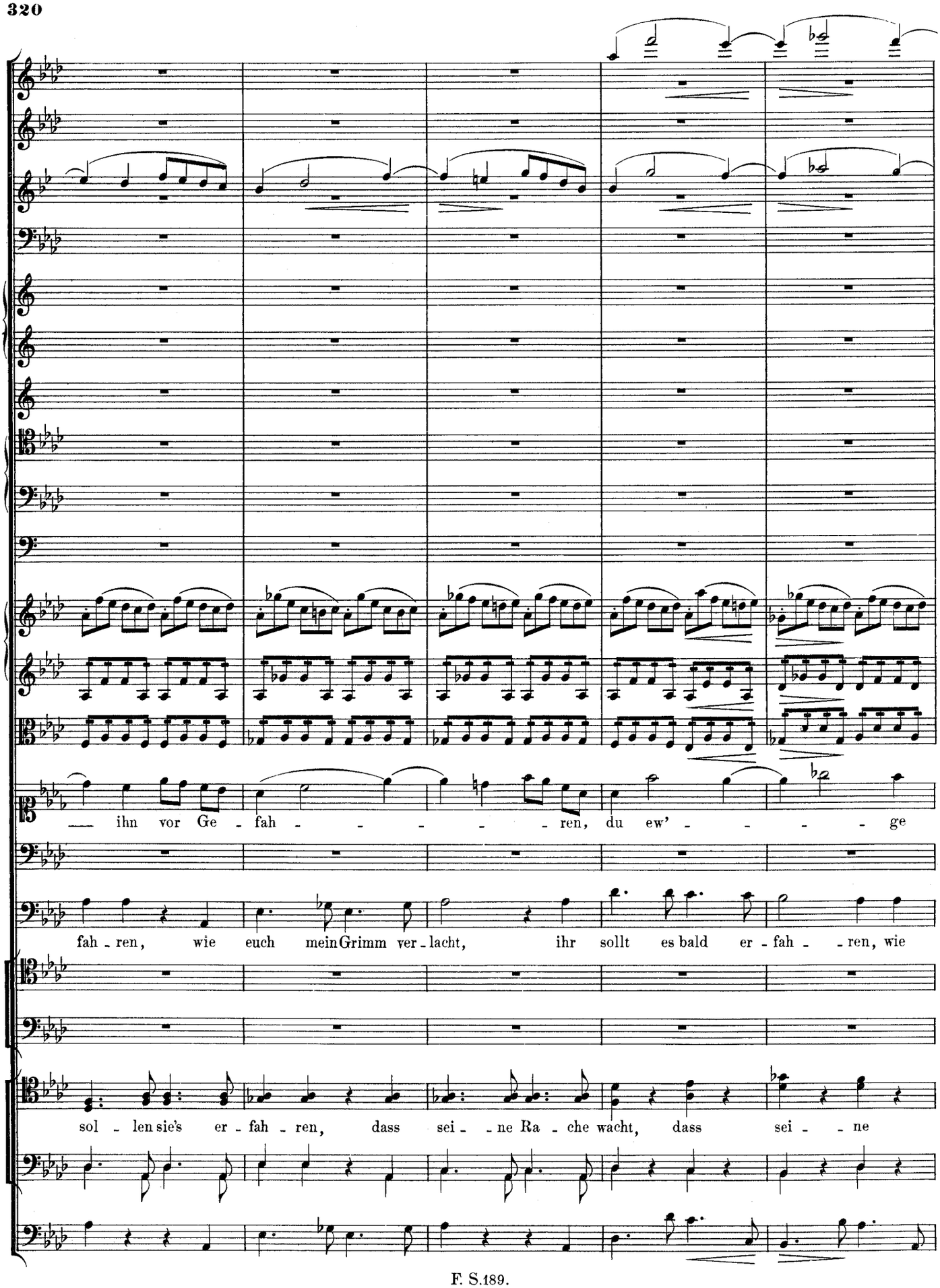


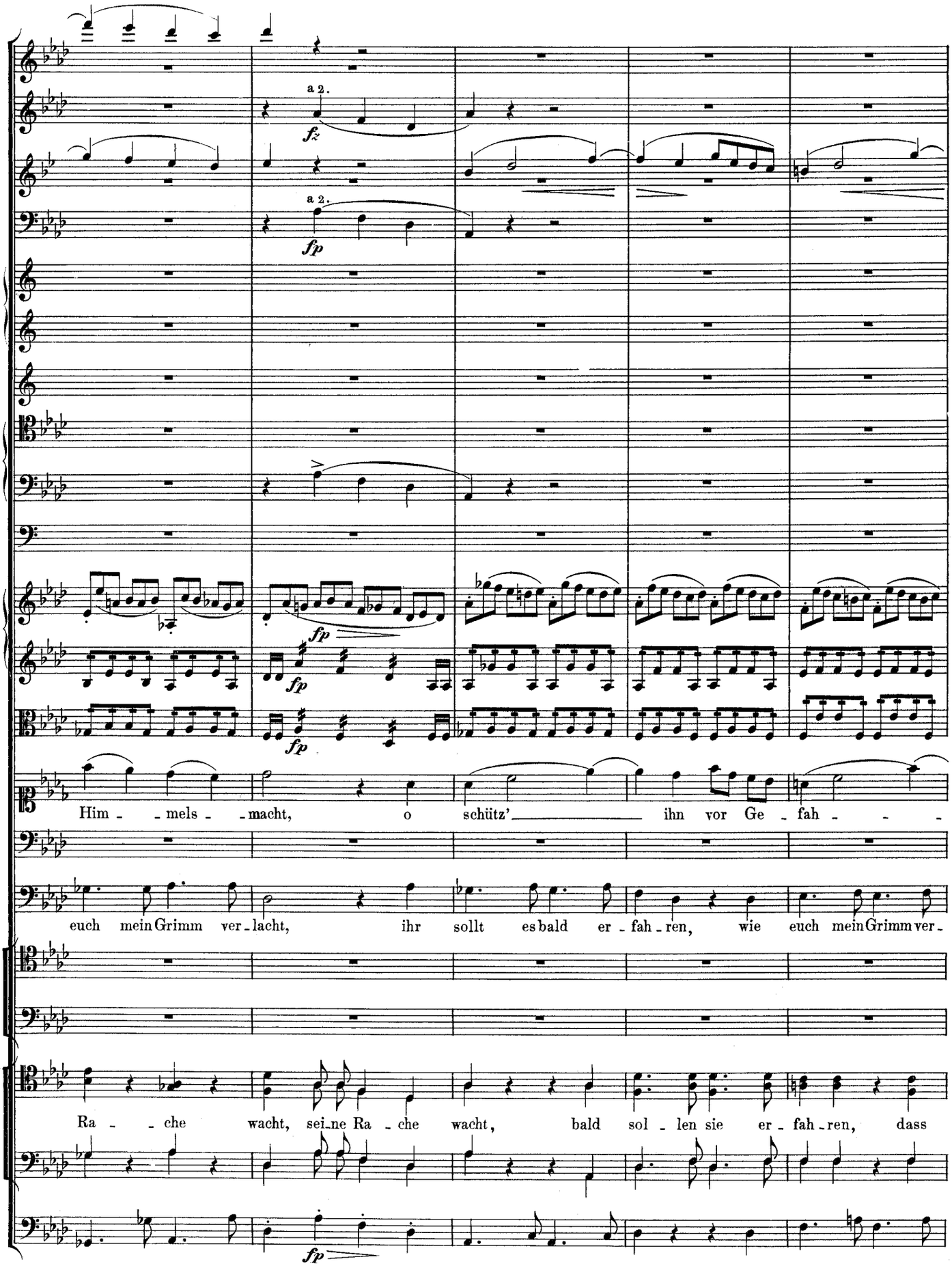

Fl.
Ob.
Cl.
Fag.
Corni in F.
Trombe.
Tromboni.
Timp.
Der Fürst.
To - de sollt ihr bü - ssen, was Ue - bermuth ge - wagt; bald
Ob.
Cl.
Fag.
deckt zu mei - nen Füs - sen euch Nacht, die nim - mer, nim - mer
Tutti

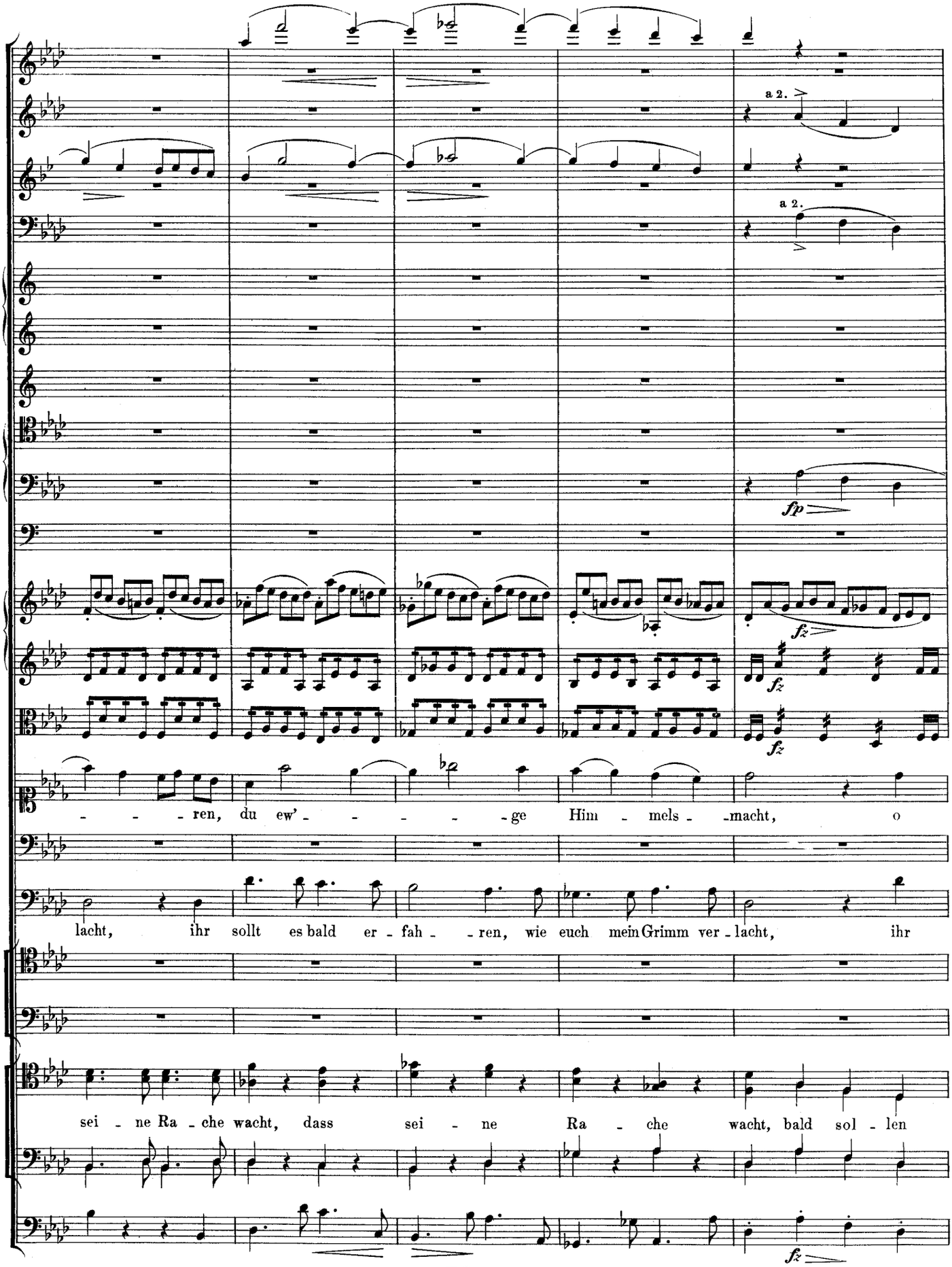

Fl.
Ob.
Cl.
Fag.
Corni.
Tromb. III.
a 2.
tagt, zu mei - - nen Fü - ssen deckt euch Nacht, die nim - mer tagt.
Roland.
Das Le - ben leicht zu las - sen, ist from - mer Rit - ter Pflicht; doch
Die Ritter.
Das Le - ben leicht zu las - sen, ist from - mer Rit - ter Pflicht; doch

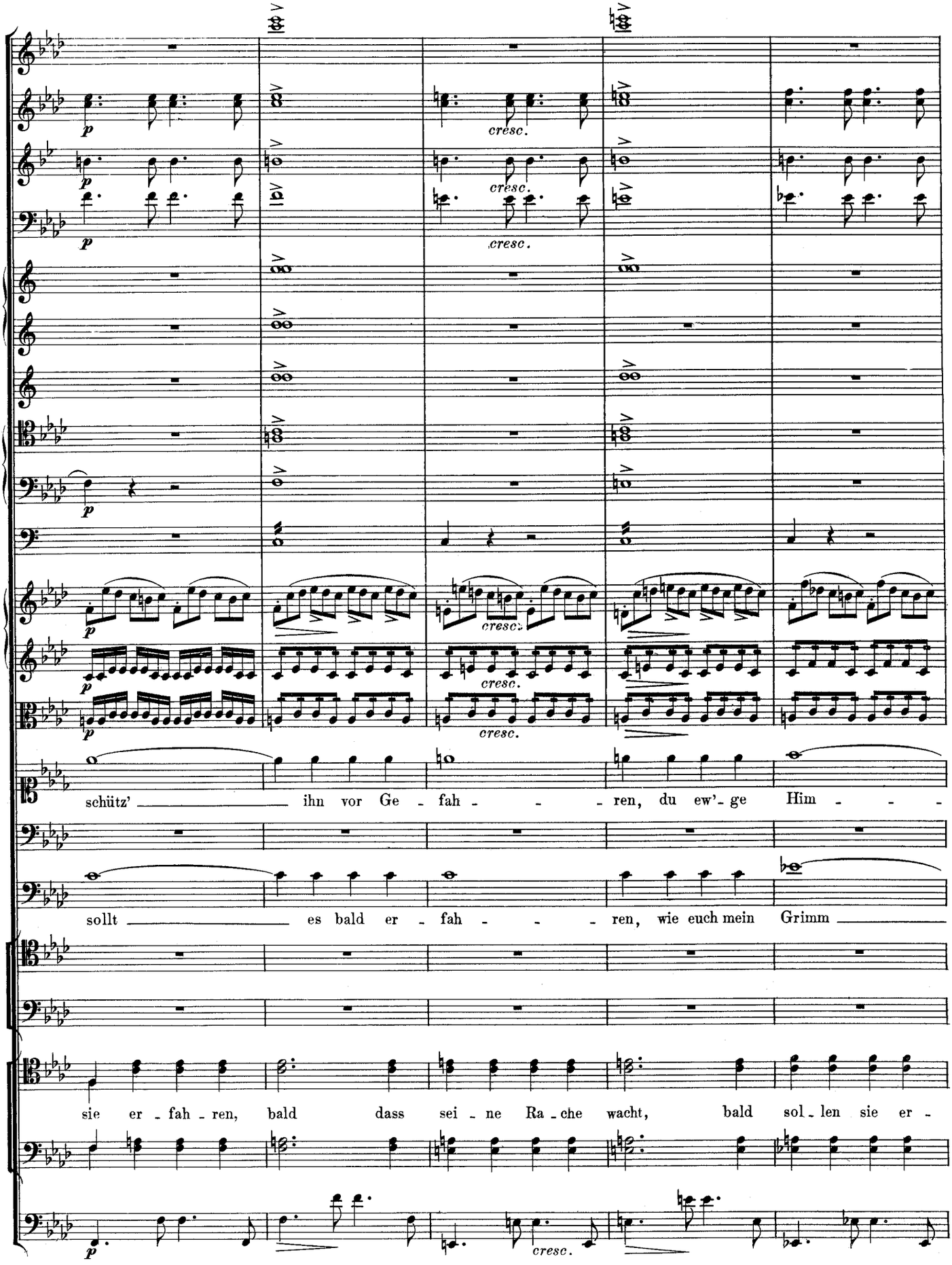

a 2.
der ist schwer zu has - - sen, der Wort und Eh - re bricht, schwer zu has - sen ist, der
der ist schwer zu has - - sen, der Wort und Eh - re bricht, schwer zu has - sen ist, der

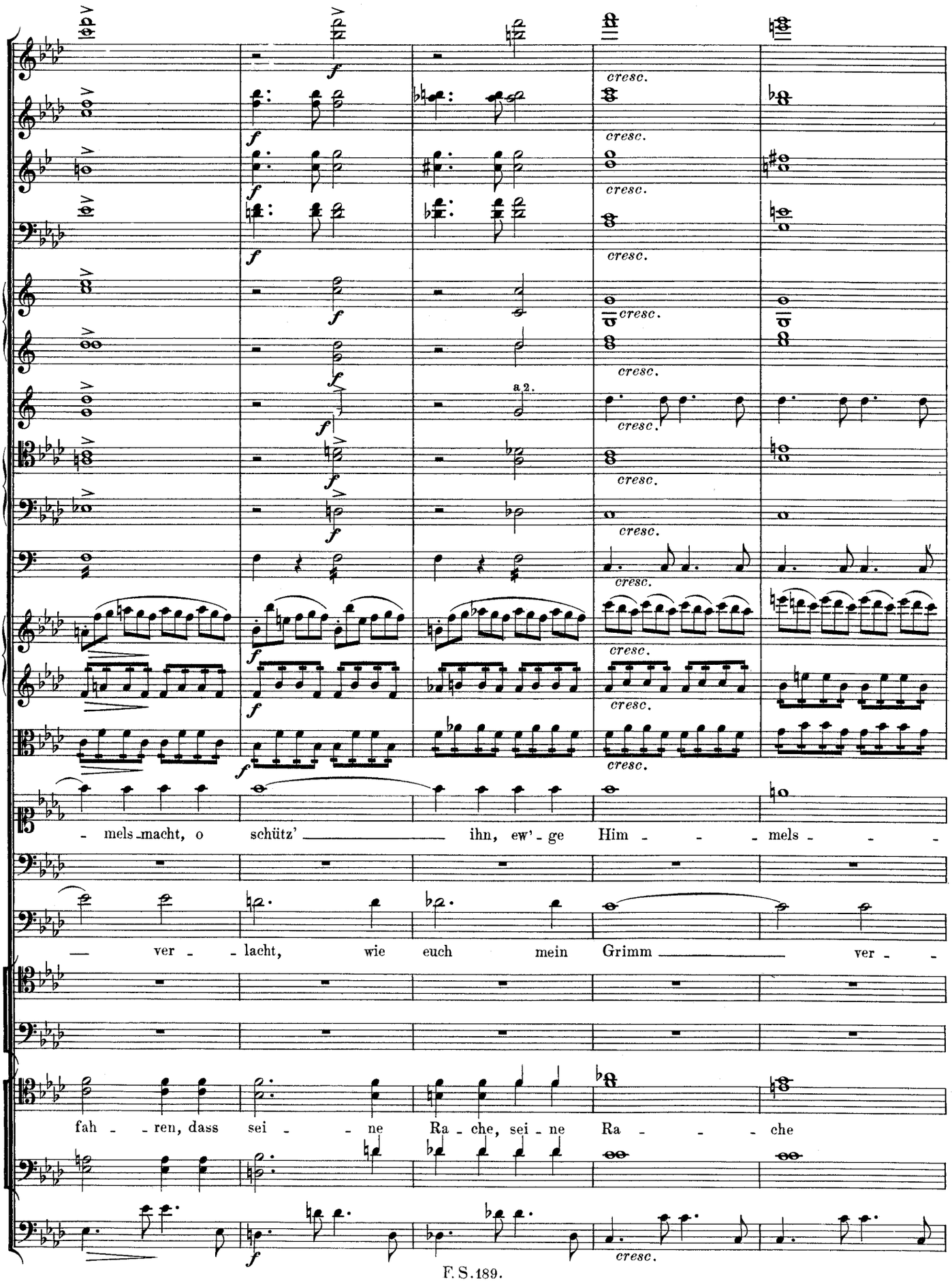

p
p
p
p
pp
p
pp
pp
O schütz'
Wort und Eh - re bricht.
Ihr sollt es bald er -
Wort und Eh - re bricht.
Bald
p
pp

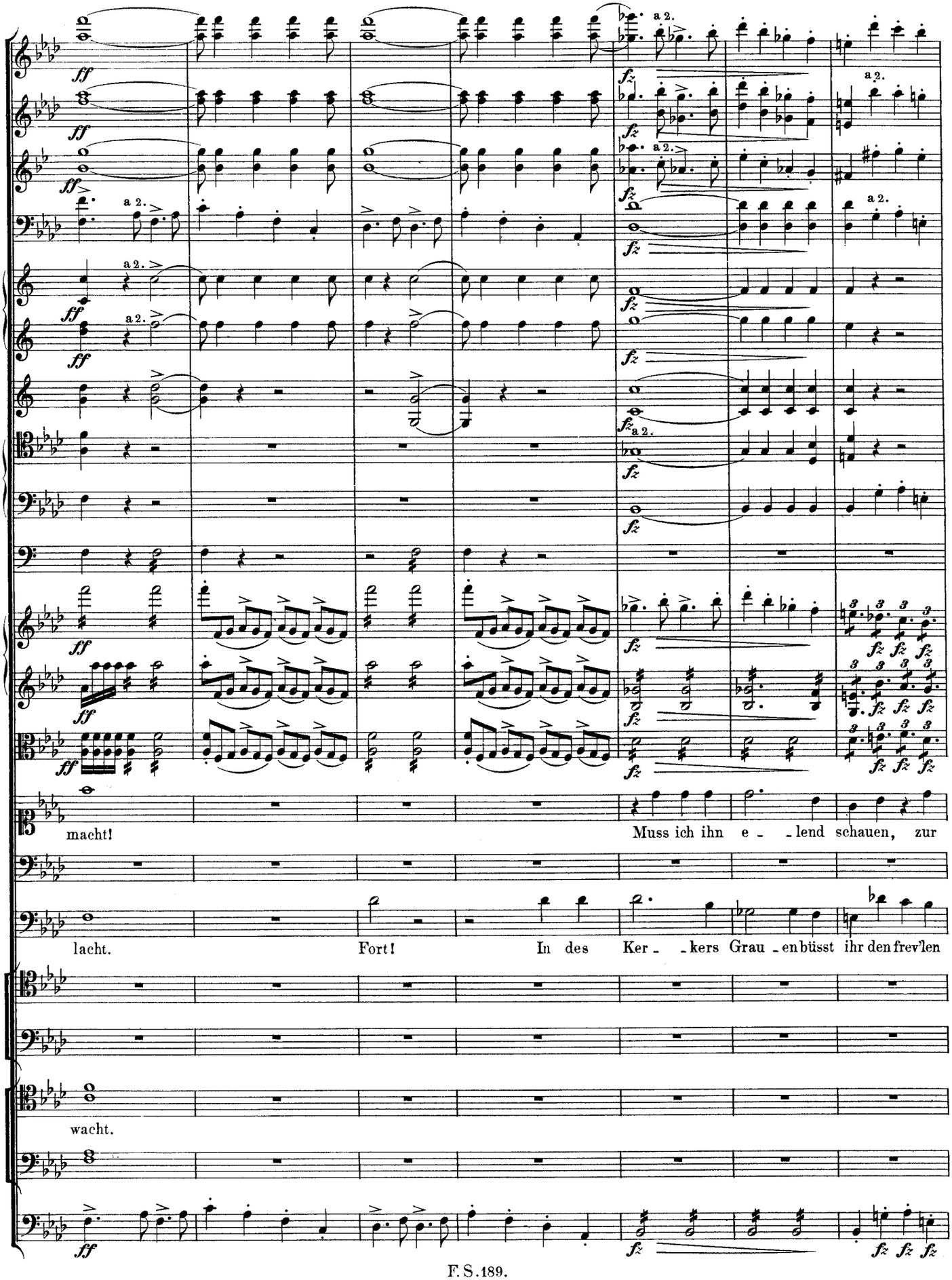

— ihn vor Ge - fah - - - - - - ren, du ew' - - - - - ge
fah - ren, wie euch mein Grimm ver - lacht, ihr sollt es bald er - fah - - ren, wie
sol - len sie's er - fah - ren, dass sei - - ne Ra - che wacht, dass sei - - ne

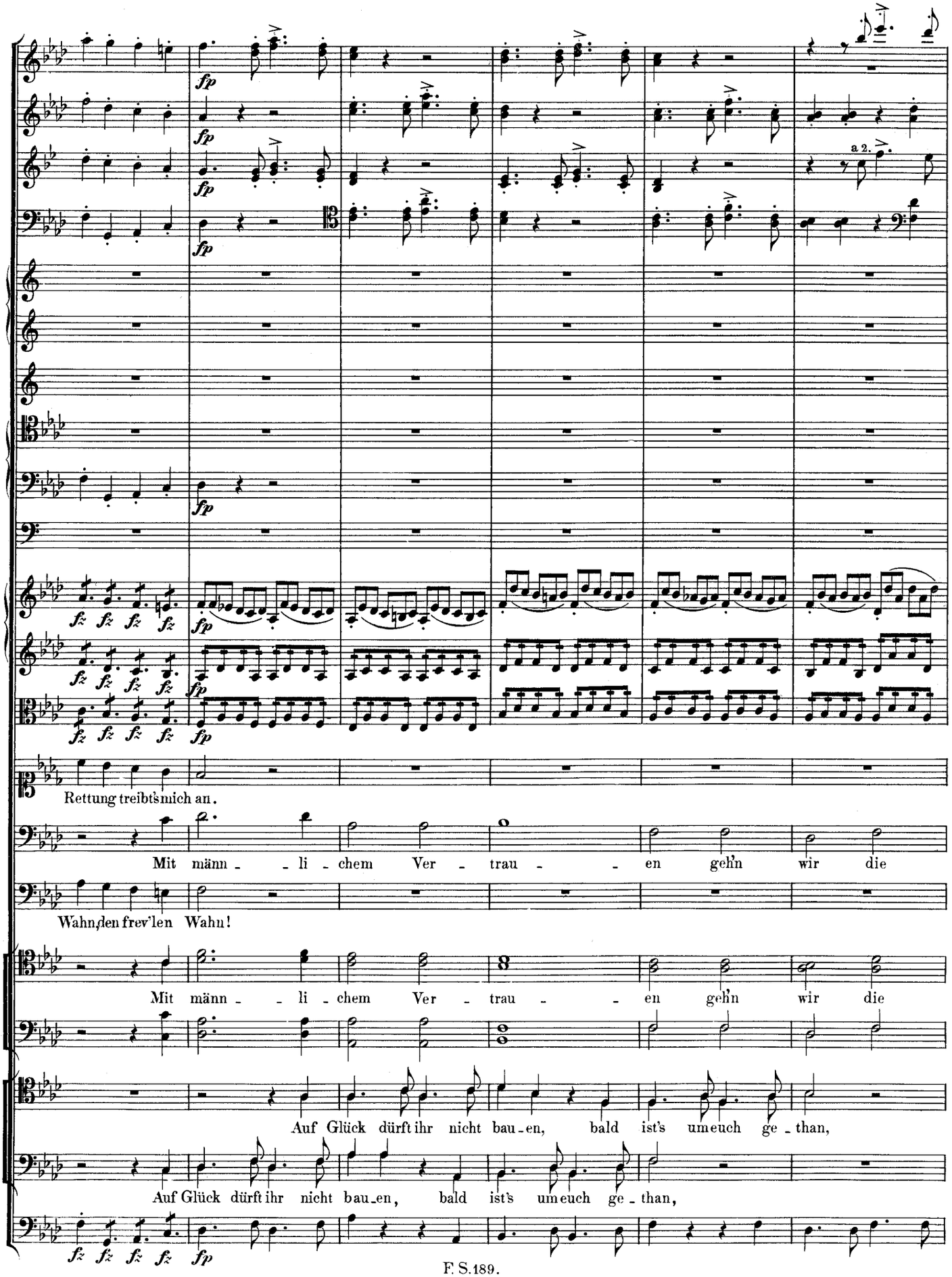

a 2.
fz
a 2.
fp
fp
fp
fp
Him - - mels - - macht, o schütz' ihn vor Ge - fah - - -
euch mein Grimm ver - lacht, ihr sollt es bald er - fah - ren, wie euch mein Grimm ver -
Ra - - che wacht, sei - ne Ra - che wacht, bald sol - len sie er - fah - ren, dass
fp

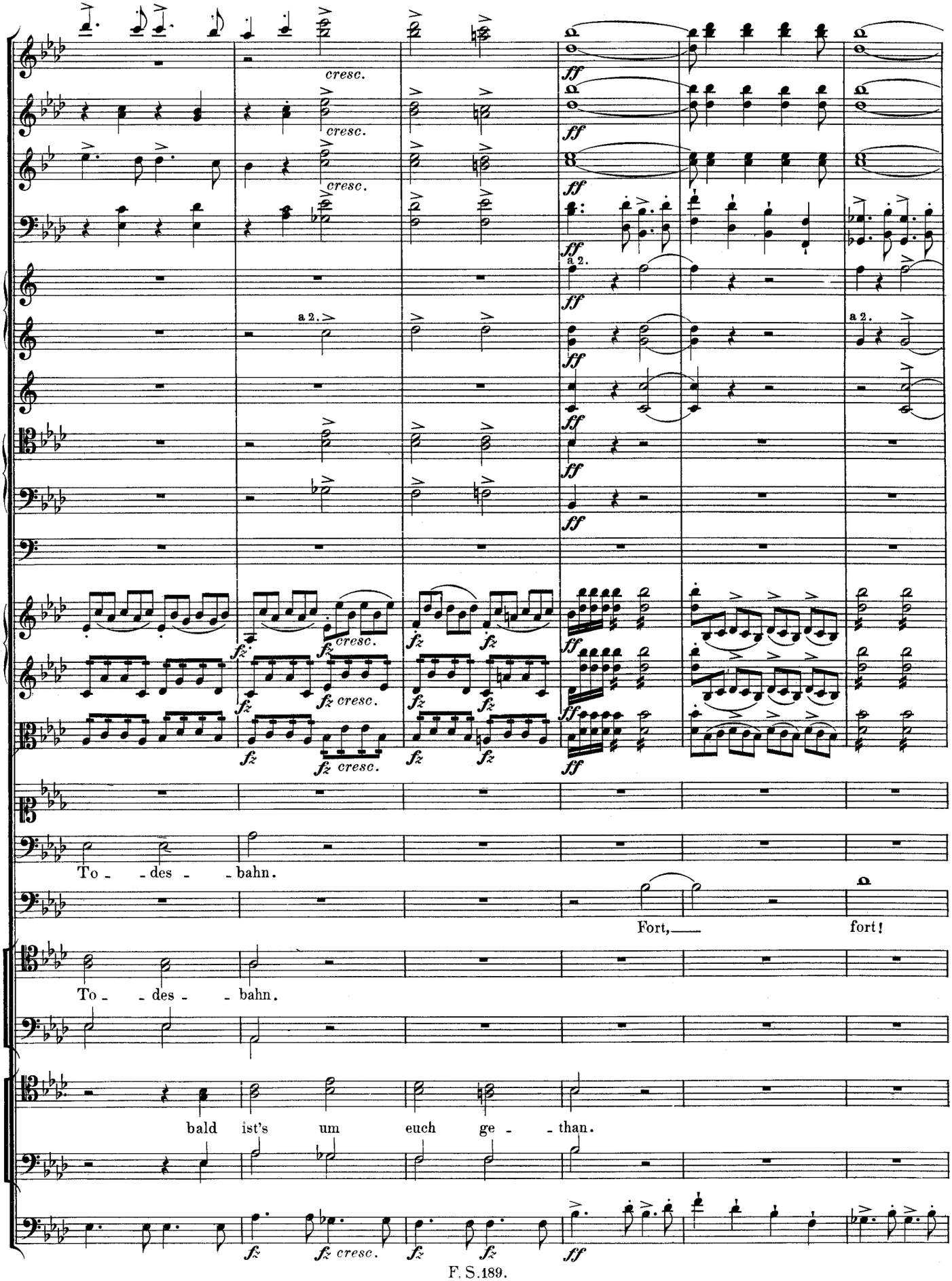

a 2.
a 2.
fp
fz
fz
fz
- - - ren, du ew' - - - - - ge Him - mels - macht, o
lacht, ihr sollt es bald er - fah - - ren, wie euch mein Grimm ver - lacht, ihr
sei - ne Ra - che wacht, dass sei - ne Ra - che wacht, bald sol - len
fz

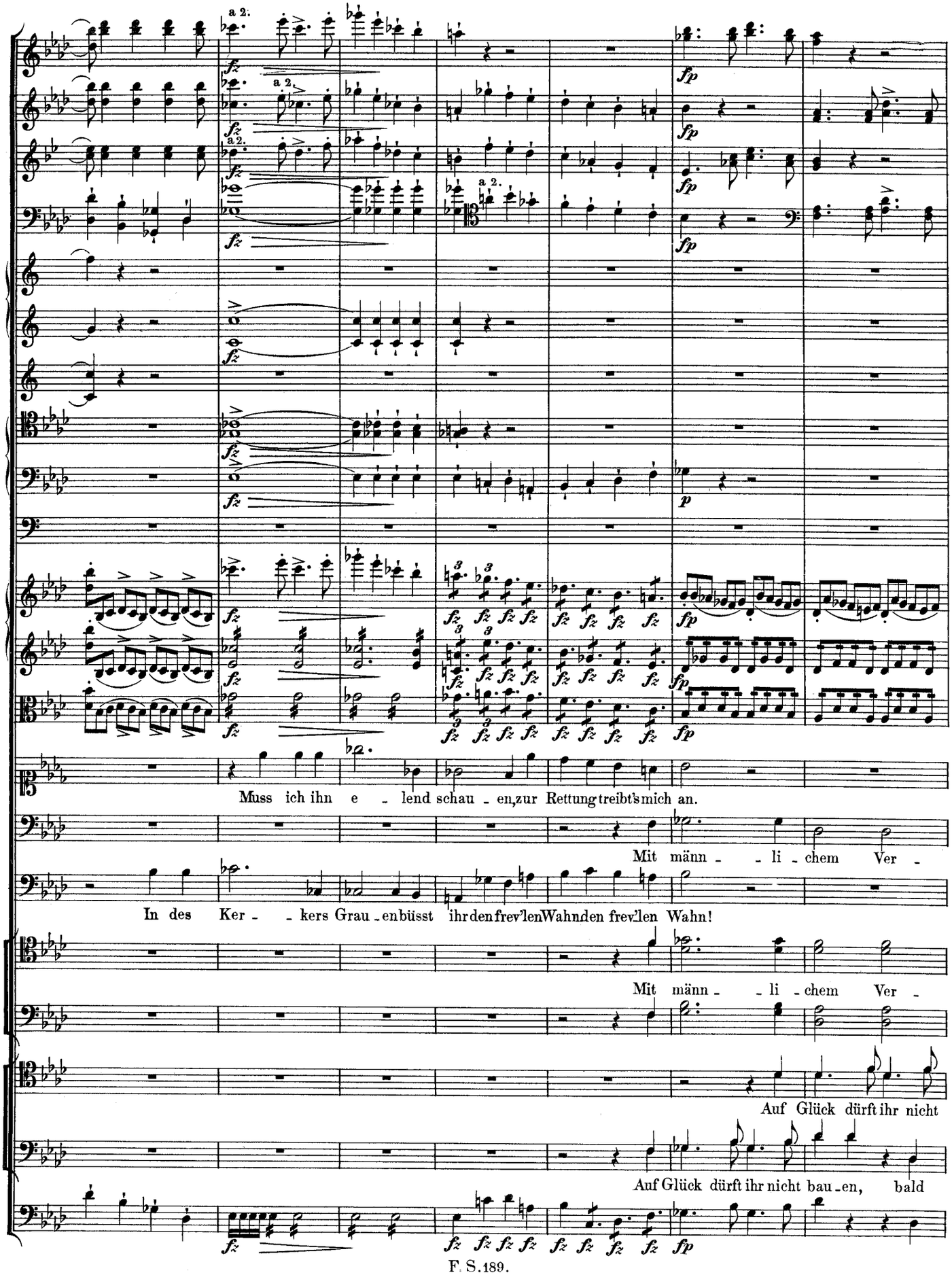

p
cresc.
schütz' ihn vor Ge - fah - - - ren, du ew'- ge Him - - -
sollt es bald er - fah - - - ren, wie euch mein Grimm
sie er - fah - ren, bald dass sei - ne Ra - che wacht, bald sol - len sie er -

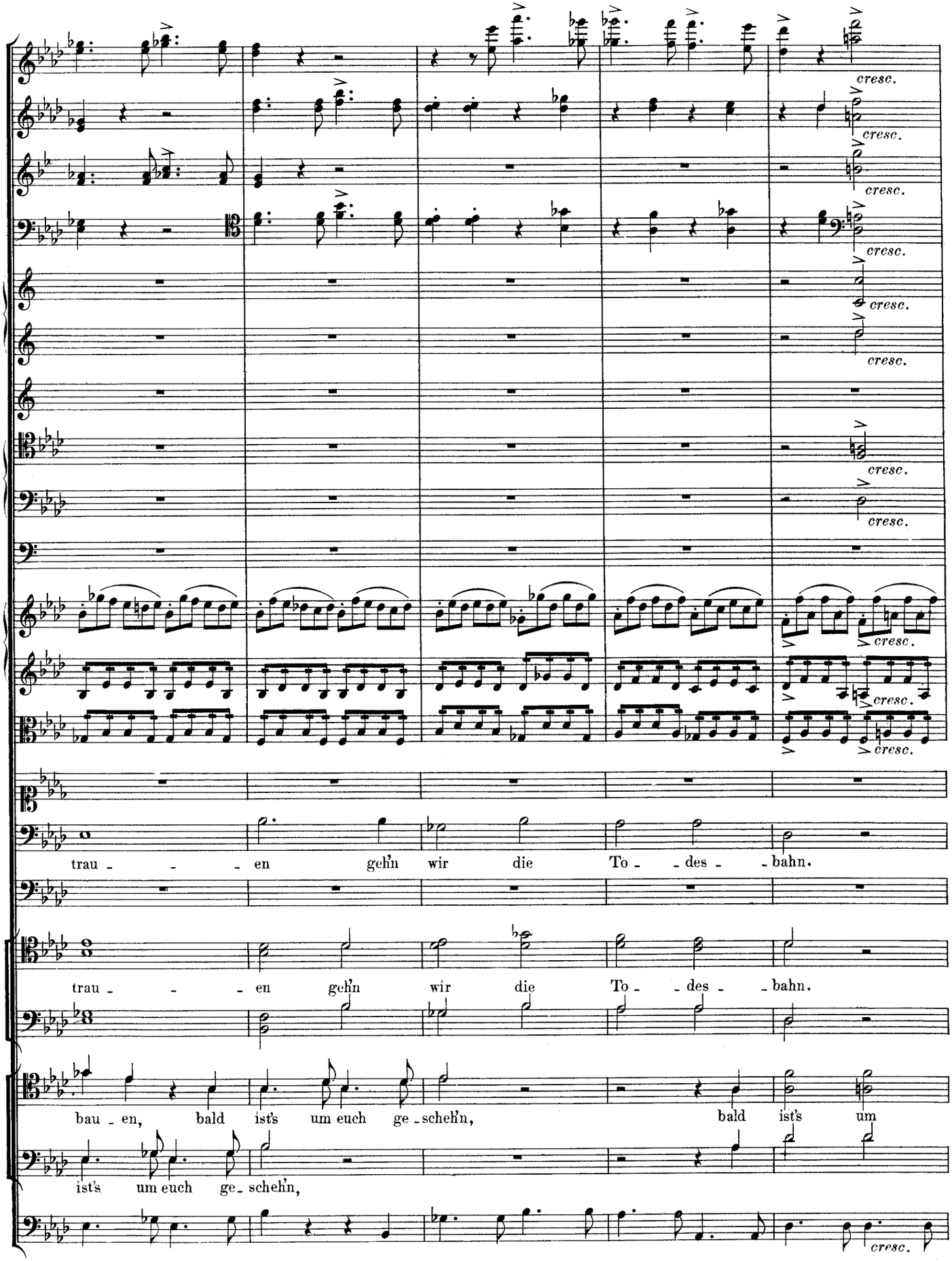

f
cresc.
a 2.
- mels - macht, o schütz' ihn, ew' - ge Him - - - mels - - -
— ver - - lacht, wie euch mein Grimm ver - -
fah - - ren, dass sei - - ne Ra - che, sei - ne Ra - - - che

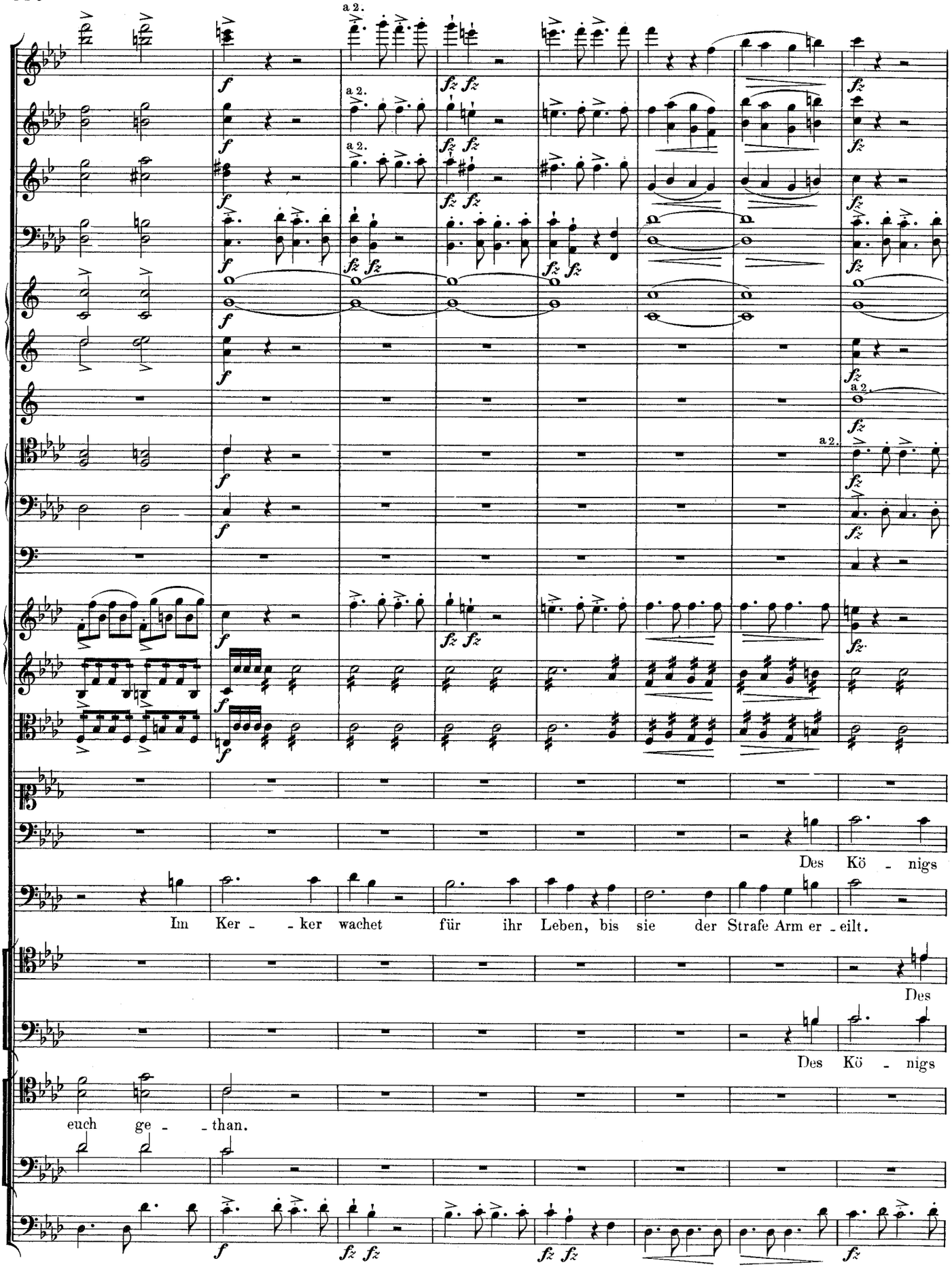

macht!
Muss ich ihn e - - lend schauen, zur
lacht.
Fort!
In des Ker - - kers Grau - en büsst ihr den frev'len
wacht.

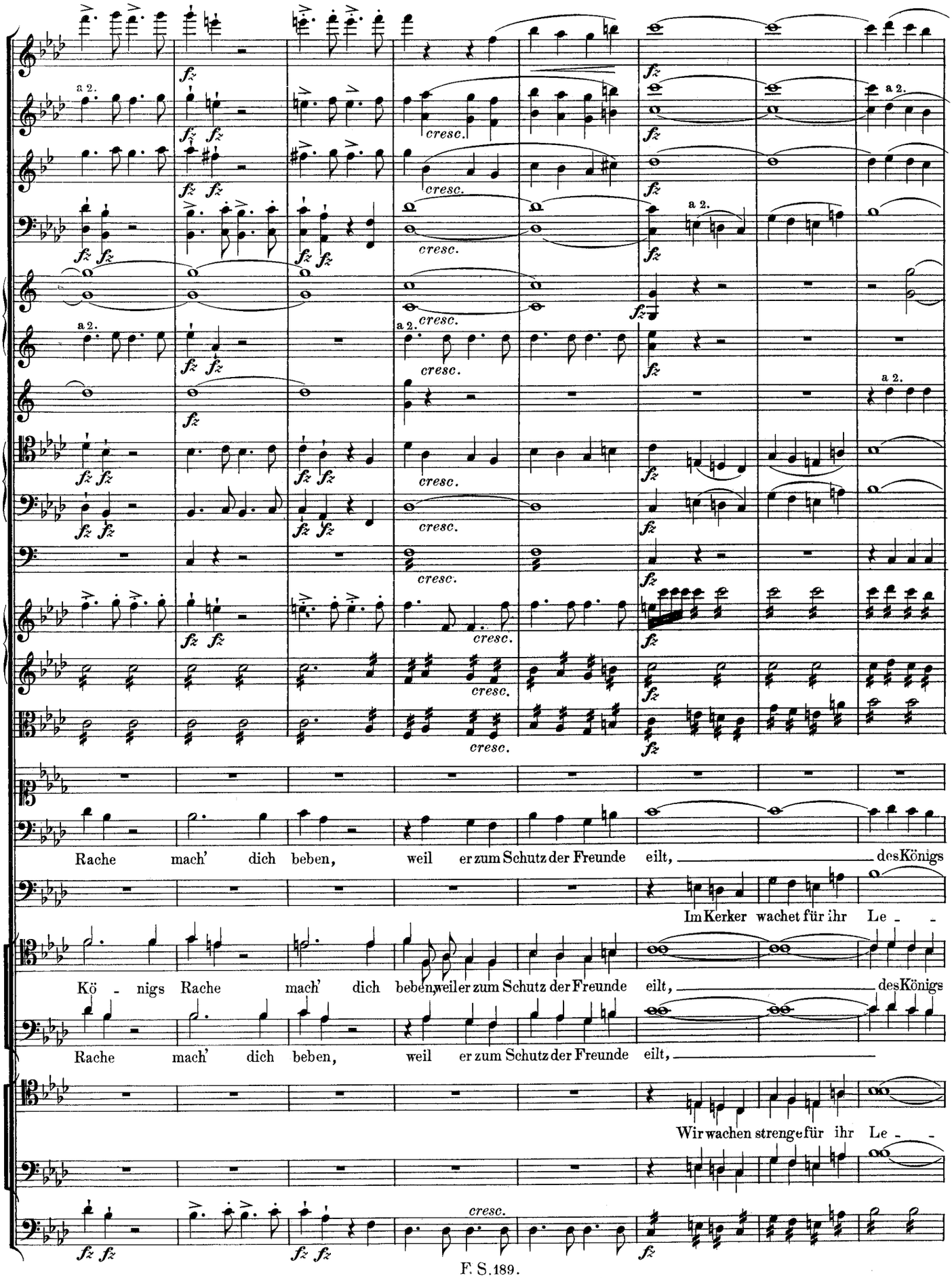

a 2.
Rettung treibts mich an.
Mit männ - - li - chem Ver - trau - - en geh'n wir die
Wahn, den frev'len Wahn!
Mit männ - - li - chem Ver - trau - - en geh'n wir die
Auf Glück dürft ihr nicht bau-en, bald ist's um euch ge - than,
Auf Glück dürft ihr nicht bau-en, bald ist's um euch ge - than,

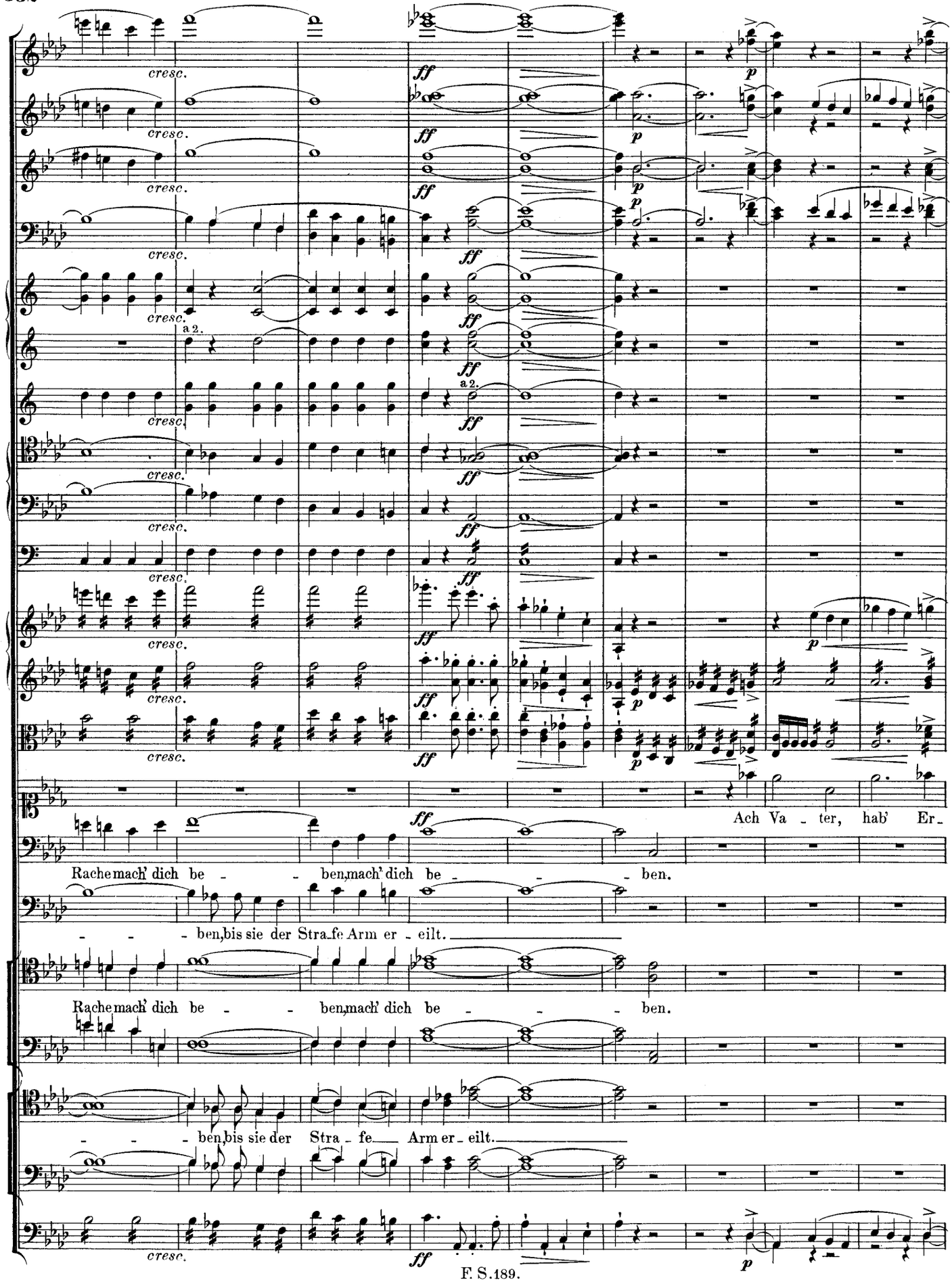

cresc.
ff
a 2.
fz
To - des - bahn.
Fort, fort!
To - des - bahn.
bald ist's um euch ge - than.

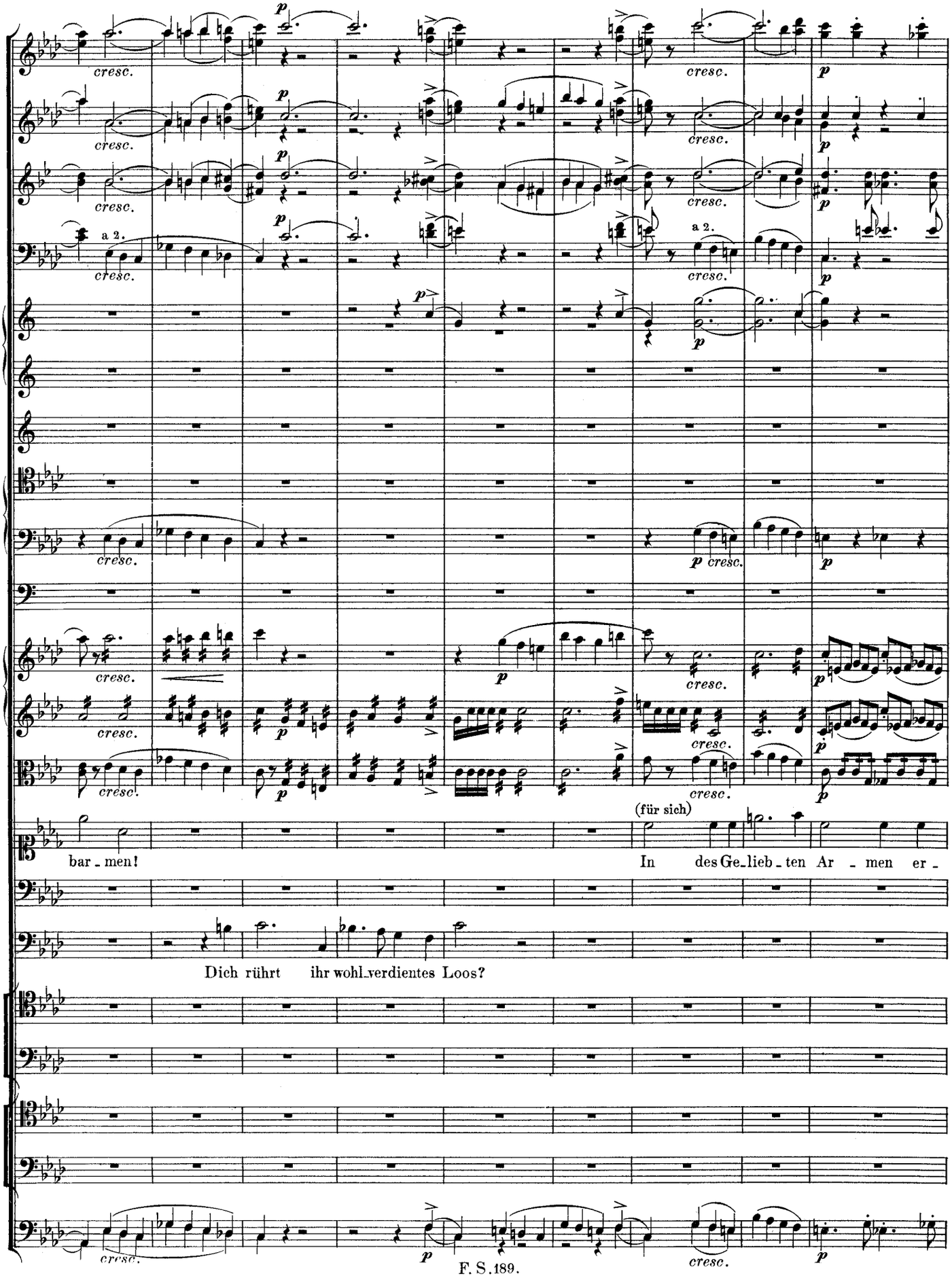

a 2.
a 2.
a 2.
a 2.
Muss ich ihn e - lend schau - en, zur Rettung treibt's mich an.
Mit männ - - li - chem Ver -
In des Ker - - kers Grau - en büsst ihr den frev'len Wahn den frev'len Wahn!
Mit männ - - li - chem Ver -
Auf Glück dürft ihr nicht
Auf Glück dürft ihr nicht bau - en, bald

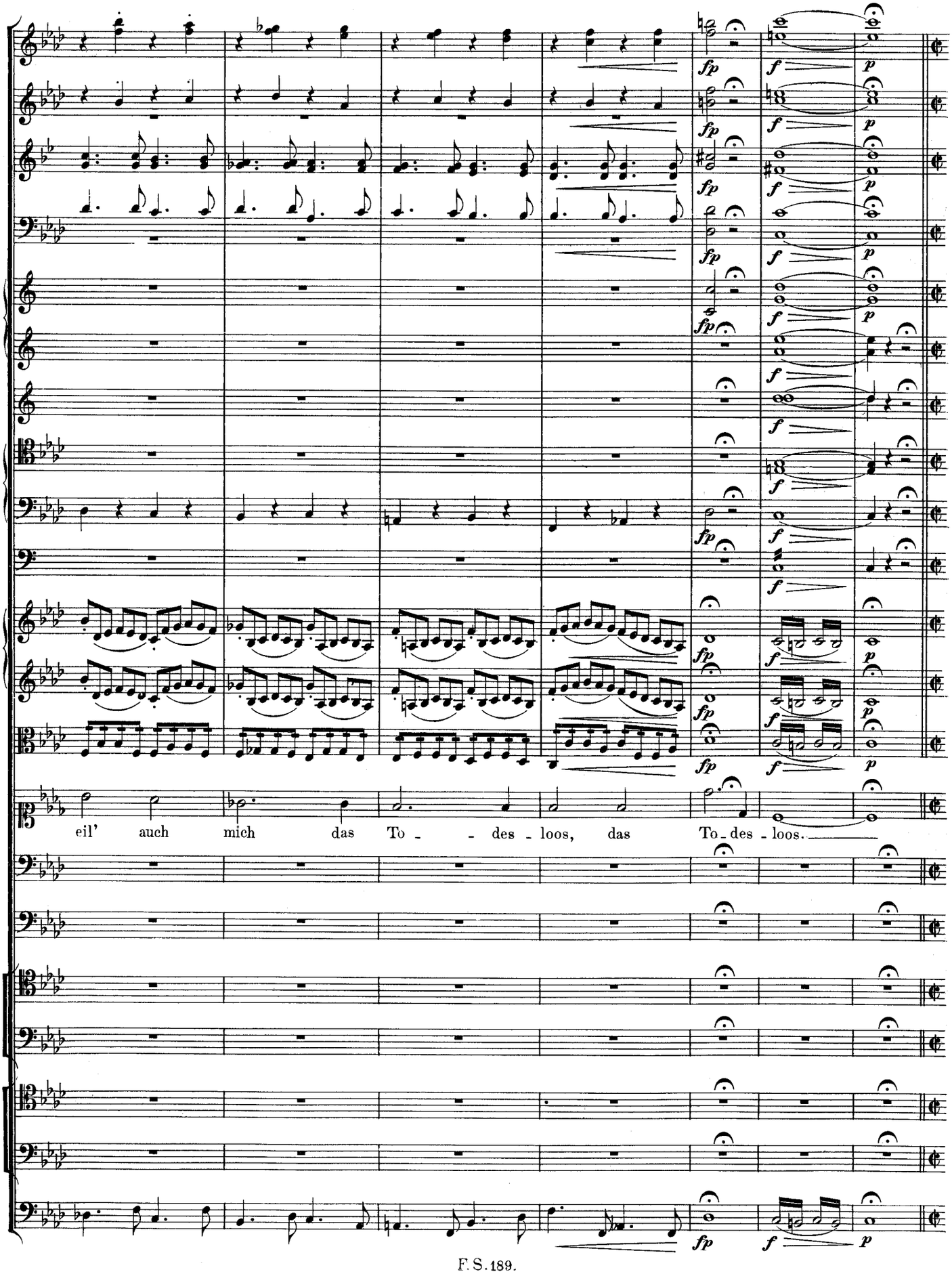

cresc.
trau - - - en geh'n wir die To - - des - - bahn.
trau - - - en geh'n wir die To - - des - - bahn.
bau - en, bald ist's um euch ge - schehn, bald ist's um
ist's um euch ge - schehn,


a 2.
a 2.
a 2.
a 2.
a 2.
Des Kö - nigs
Im Ker - - ker wachet für ihr Leben, bis sie der Strafe Arm er - eilt.
Des
Des Kö - nigs
euch ge - - than.


a 2.
fz
cresc.
Rache mach' dich beben, weil er zum Schutz der Freunde eilt, des Königs
Im Kerker wachet für ihr Le - -
Kö - nigs Rache mach' dich beben, weil er zum Schutz der Freunde eilt, des Königs
Rache mach' dich beben, weil er zum Schutz der Freunde eilt,
Wir wachen strenge für ihr Le - -


cresc.
ff
p
a 2.
Ach Va - ter, hab' Er -
Rache mach' dich be - - ben, mach' dich be - - - ben.
- - - ben, bis sie der Stra - fe Arm er - eilt.
Rache mach' dich be - - ben, mach' dich be - - - ben.
- - - ben, bis sie der Stra - fe Arm er - eilt.


cresc.
a 2.
(für sich)
bar - men!
In des Ge - lieb - ten Ar - men er -
Dich rührt ihr wohl - verdientes Loos?


eil' auch mich das To - - des - loos, das To - des - loos.

Allegro assai.

Ob. a 2.

Cl. a 2.

Fag. a 2.

Der Fürst.

(Die Ritter werden nicht ohne Widerstand von maurischen Kriegern umgeben.)

Sie sol-len er-blassen in heim-licher Noth, die

Chor der Mauren.

Sie sol-len er-blassen in heim-licher Noth, die

Fl.

Ob.

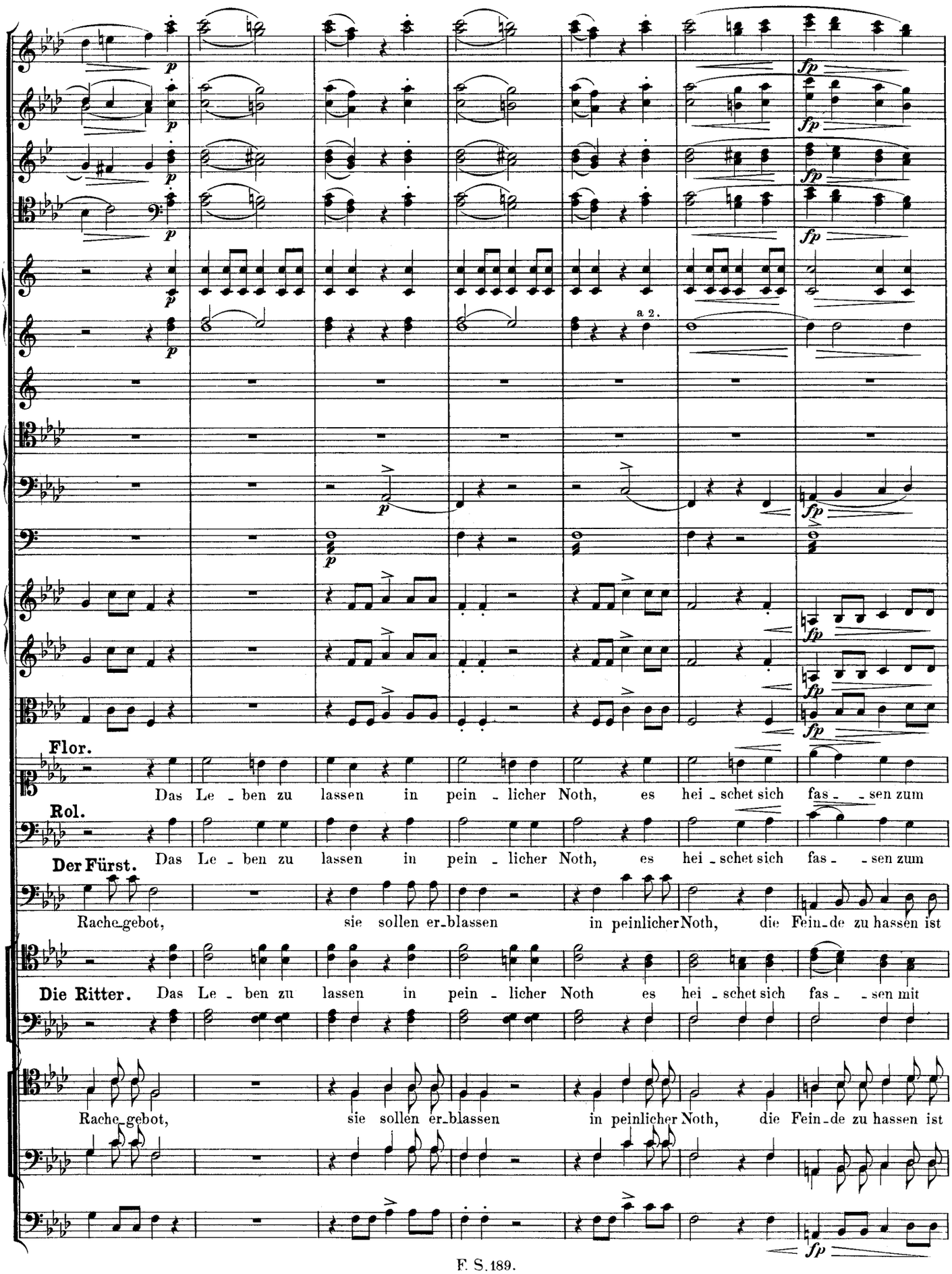
Cl.

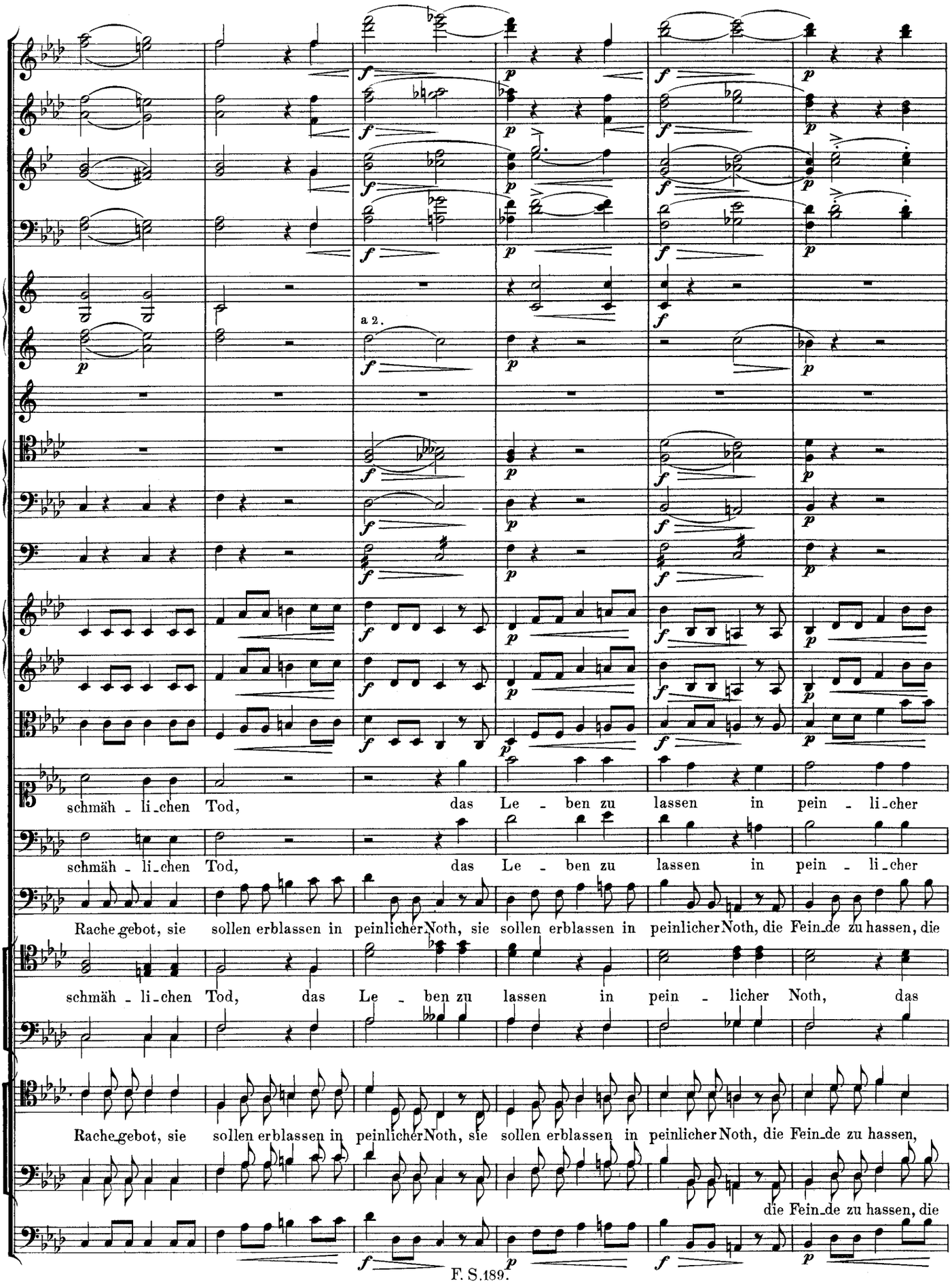
Fag.

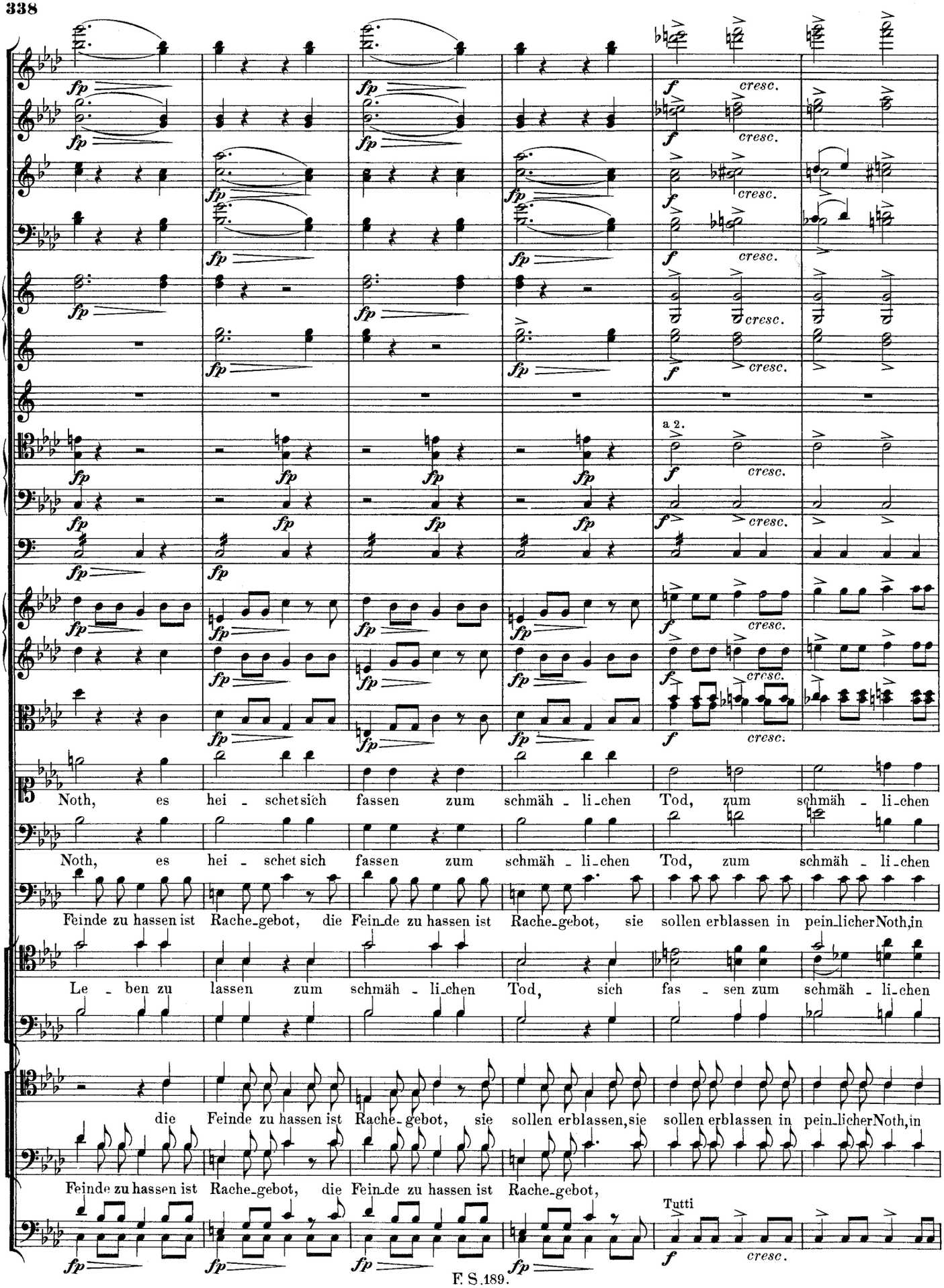
a 2.

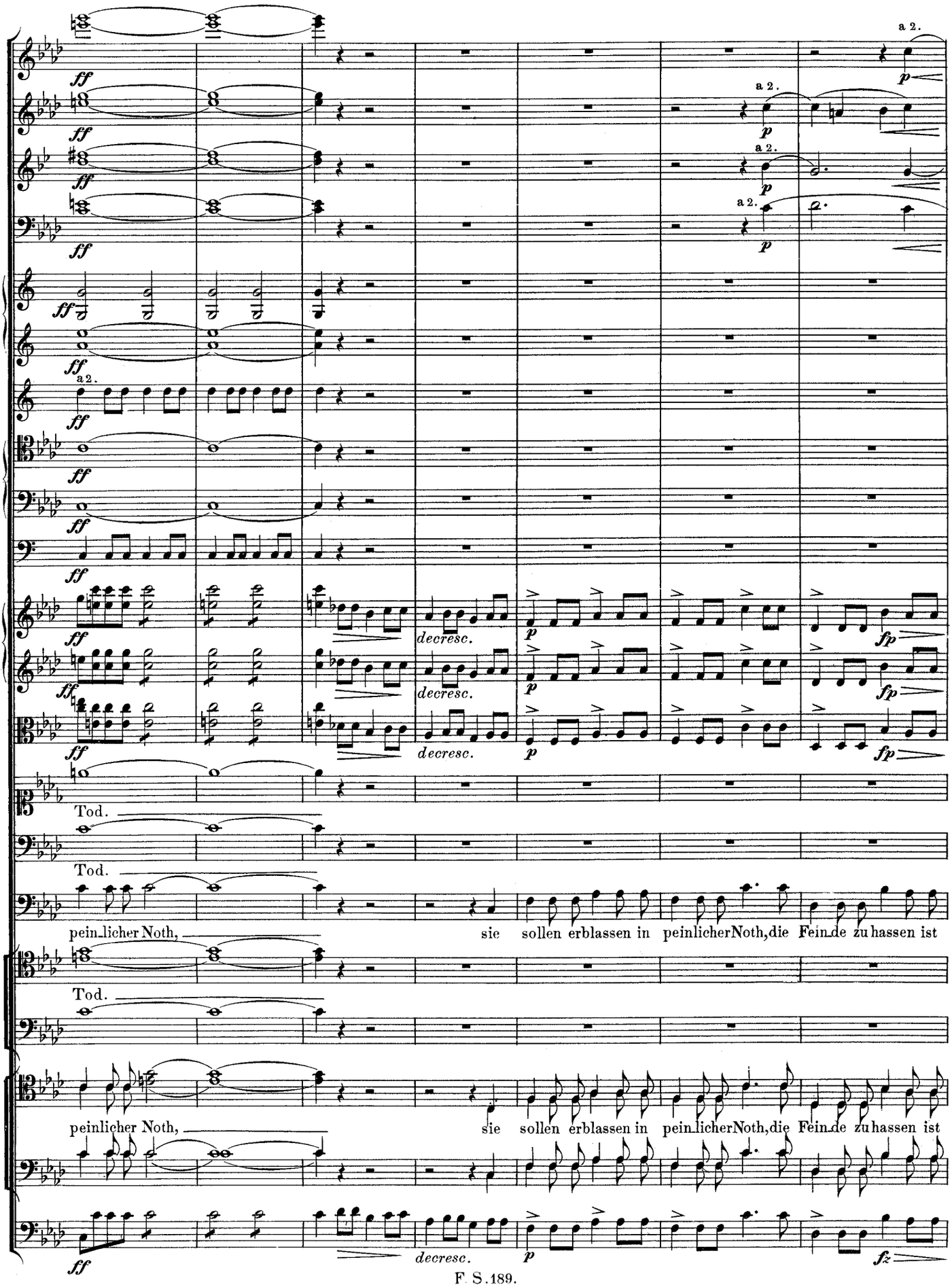
Fein-de zu hassen ist Ra-che-gebot, sie sol-len er-blassen in pein-licher Noth, die Fein-de zu hassen ist

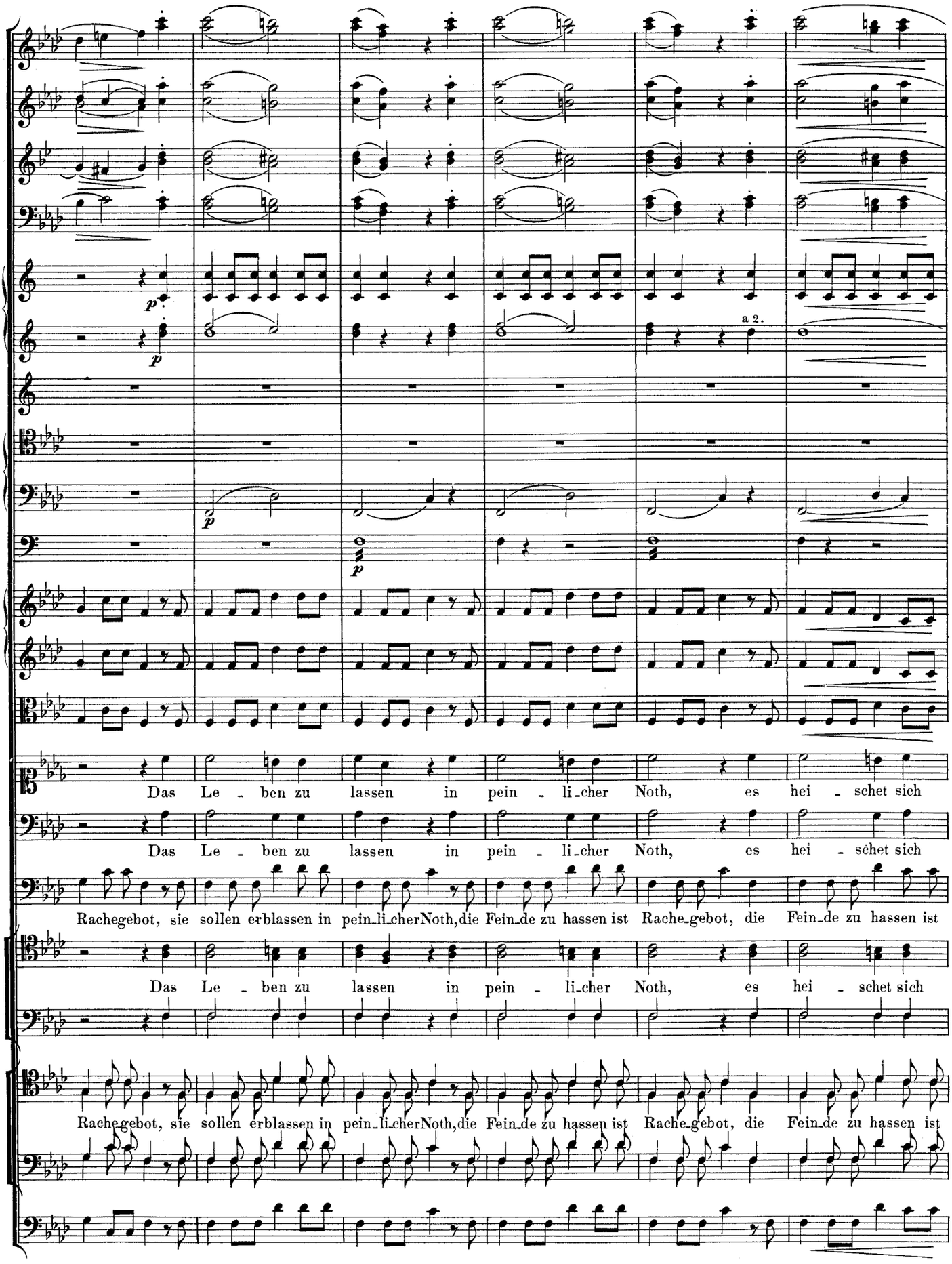
Feinde zu hassen ist Ra-che-gebot, sie sol-len er-blassen in pein-licher Noth, die Fein-de zu hassen ist

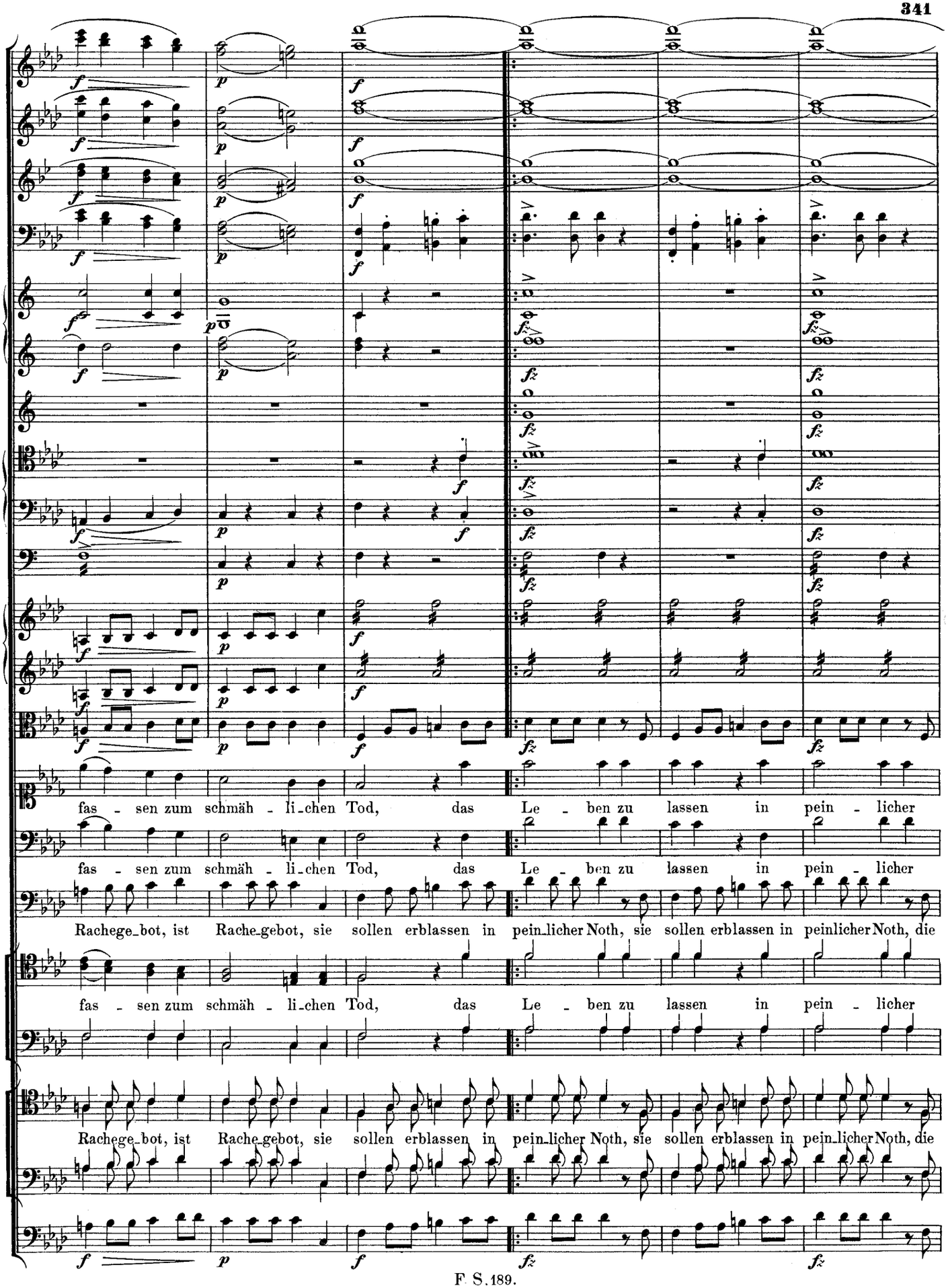

a 2.
Flor.
Das Le - ben zu lassen in pein - licher Noth, es hei - schet sich fas - - sen zum
Rol.
Das Le - ben zu lassen in pein - licher Noth, es hei - schet sich fas - - sen zum
Der Fürst.
Rache gebot, sie sollen er - blassen in peinlicher Noth, die Fein - de zu hassen ist
Die Ritter.
Das Le - ben zu lassen in pein - licher Noth es hei - schet sich fas - - sen mit
Rache gebot, sie sollen er - blassen in peinlicher Noth, die Fein - de zu hassen ist

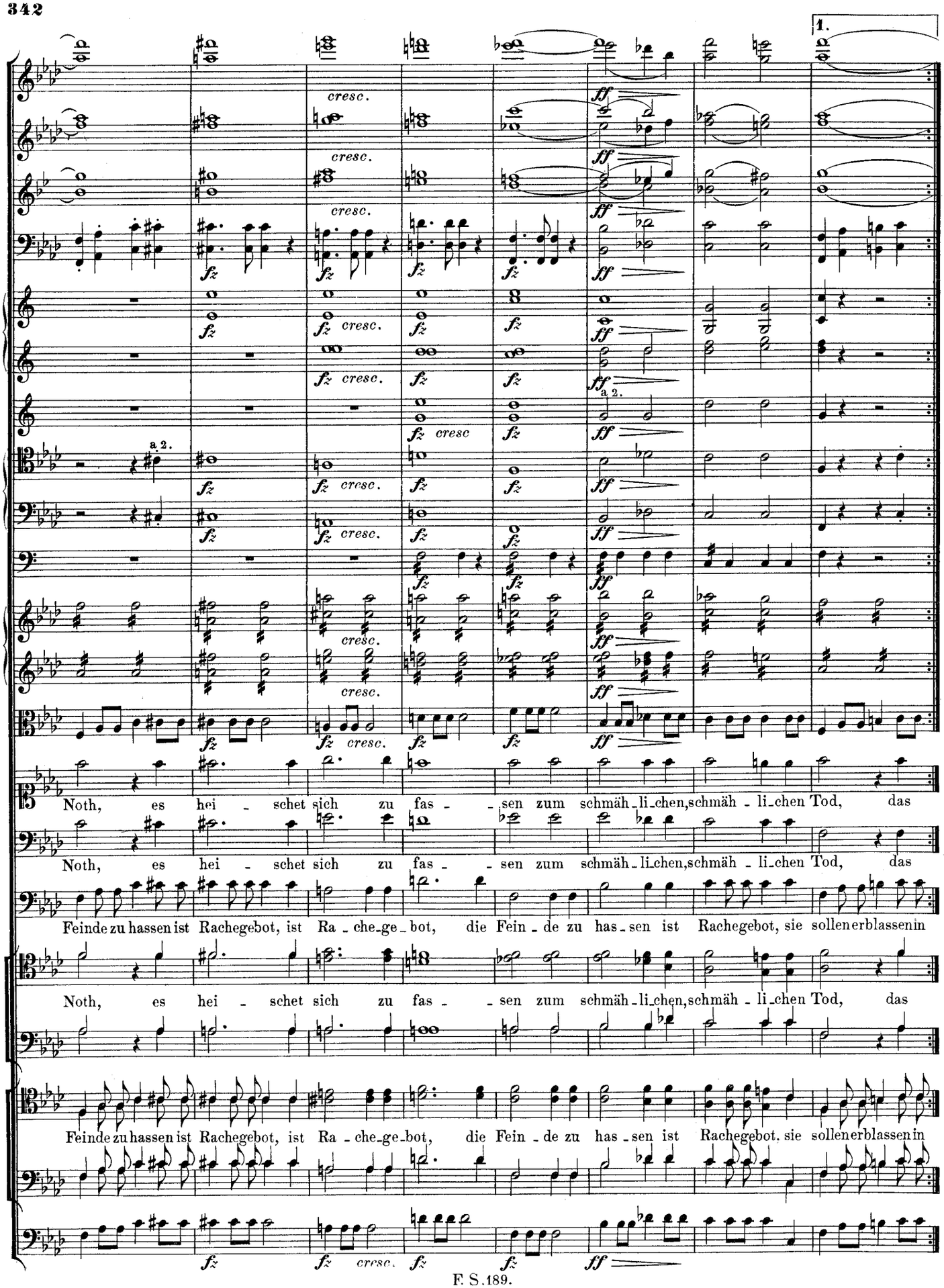

a 2.
schmäh - li-chen Tod, das Le - ben zu lassen in pein - li-cher
schmäh - li-chen Tod, das Le - ben zu lassen in pein - li-cher
Rache gebot, sie sollen erblassen in peinlicher Noth, sie sollen erblassen in peinlicher Noth, die Fein-de zu hassen, die
schmäh - li-chen Tod, das Le - ben zu lassen in pein - licher Noth, das
Rache gebot, sie sollen erblassen in peinlicher Noth, sie sollen erblassen in peinlicher Noth, die Fein-de zu hassen,
die Fein-de zu hassen, die

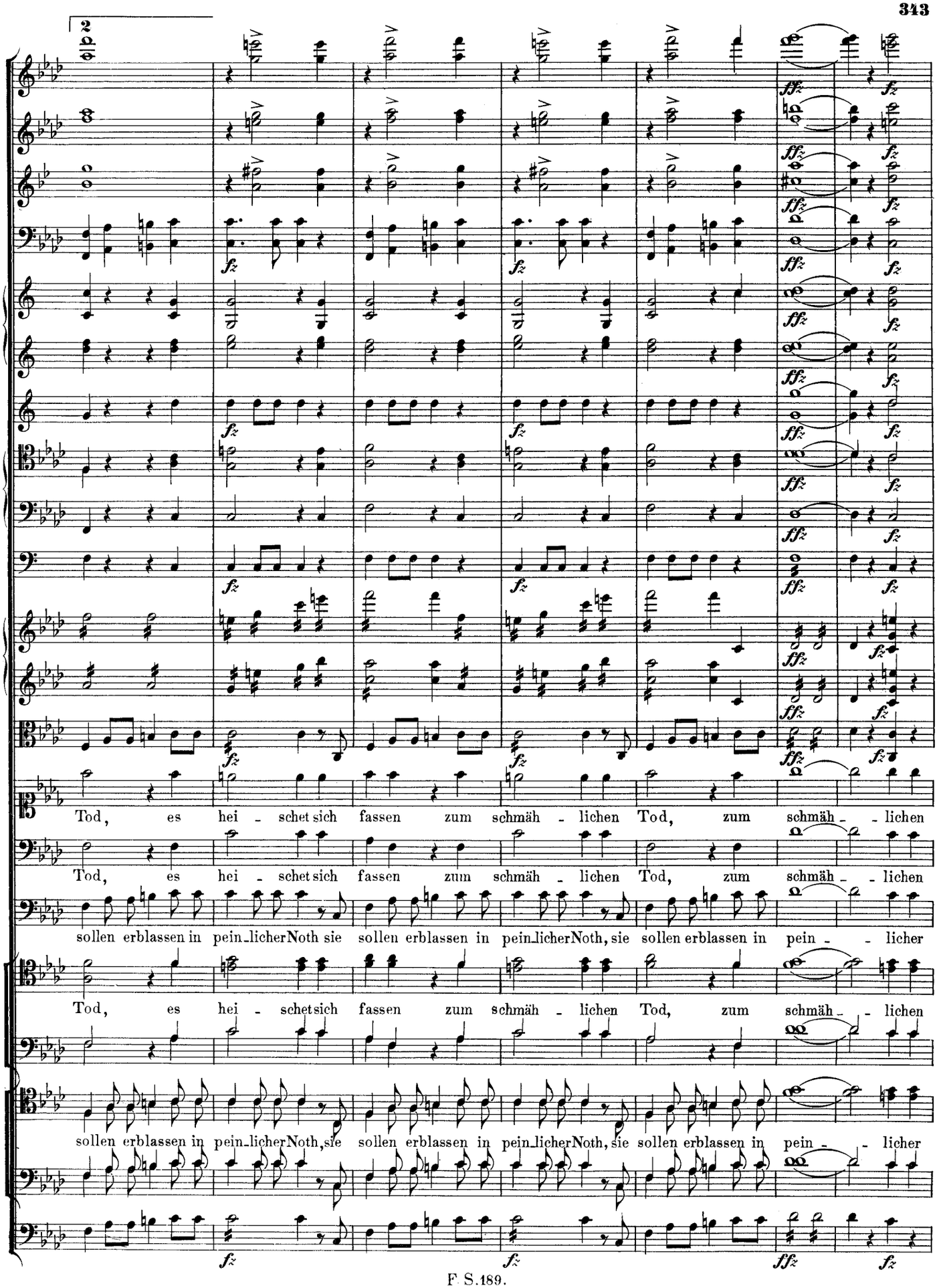

fp
f
cresc.
a 2.
Noth, es hei - schet sich fassen zum schmäh - li-chen Tod, zum schmäh - li-chen
Noth, es hei - schet sich fassen zum schmäh - li-chen Tod, zum schmäh - li-chen
Feinde zu hassen ist Rache-gebot, die Fein-de zu hassen ist Rache-gebot, sie sollen erblassen in pein-licher Noth, in
Le - ben zu lassen zum schmäh - li-chen Tod, sich fas - sen zum schmäh - li-chen
die Feinde zu hassen ist Rache-gebot, sie sollen erblassen, sie sollen erblassen in pein-licher Noth, in
Feinde zu hassen ist Rache-gebot, die Fein-de zu hassen ist Rache-gebot,
Tutti

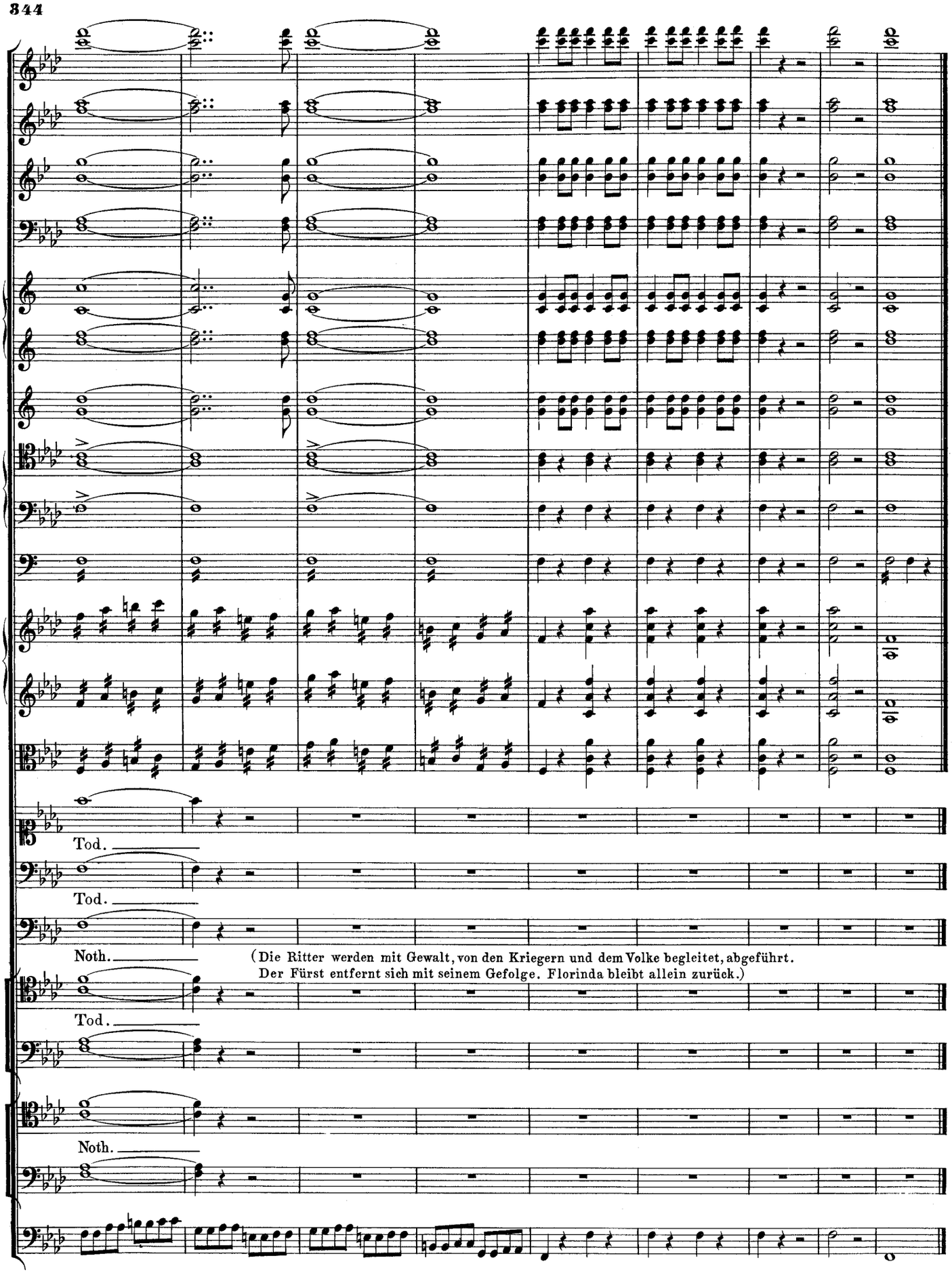

a 2.
ff
p
decresc.
fp
Tod.
pein licher Noth,
sie sollen erblassen in peinlicher Noth, die Feinde zu hassen ist
peinlicher Noth,
sie sollen erblassen in pein licher Noth, die Feinde zu hassen ist
fz


a 2.
Das Le - ben zu lassen in pein - li-cher Noth, es hei - schet sich
Das Le - ben zu lassen in pein - li-cher Noth, es hei - schet sich
Rachegebot, sie sollen erblassen in pein-li-cherNoth, die Fein-de zu hassen ist Rache-gebot, die Fein-de zu hassen ist
Das Le - ben zu lassen in pein - li-cher Noth, es hei - schet sich
Rache-gebot, sie sollen erblassen in pein-li-cherNoth, die Fein-de zu hassen ist Rache-gebot, die Fein-de zu hassen ist


fas - sen zum schmäh - li-chen Tod, das Le - ben zu lassen in pein - licher
fas - sen zum schmäh - li-chen Tod, das Le - ben zu lassen in pein - licher
Rachege-bot, ist Rache-gebot, sie sollen erblassen in pein-licher Noth, sie sollen erblassen in peinlicher Noth, die
fas - sen zum schmäh - li-chen Tod, das Le - ben zu lassen in pein - licher
Rachege-bot, ist Rache-gebot, sie sollen erblassen in pein-licher Noth, sie sollen erblassen in pein-licher Noth, die


1.
cresc.
ff
fz
fz cresc.
a 2.
Noth, es hei - schet sich zu fas - - sen zum schmäh - li - chen, schmäh - li - chen Tod, das
Feinde zu hassen ist Rachegebot, ist Ra - che - ge - bot, die Fein - de zu has - sen ist Rachegebot, sie sollen erblassen in


Tod, es hei - schet sich fassen zum schmäh - lichen Tod, zum schmäh - - lichen
Tod, es hei - schet sich fassen zum schmäh - lichen Tod, zum schmäh - - lichen
sollen erblassen in pein_licher Noth sie sollen erblassen in pein_licher Noth, sie sollen erblassen in pein - - licher
Tod, es hei - schet sich fassen zum schmäh - lichen Tod, zum schmäh - - lichen
sollen erblassen in pein_licher Noth, sie sollen erblassen in pein_licher Noth, sie sollen erblassen in pein - - licher

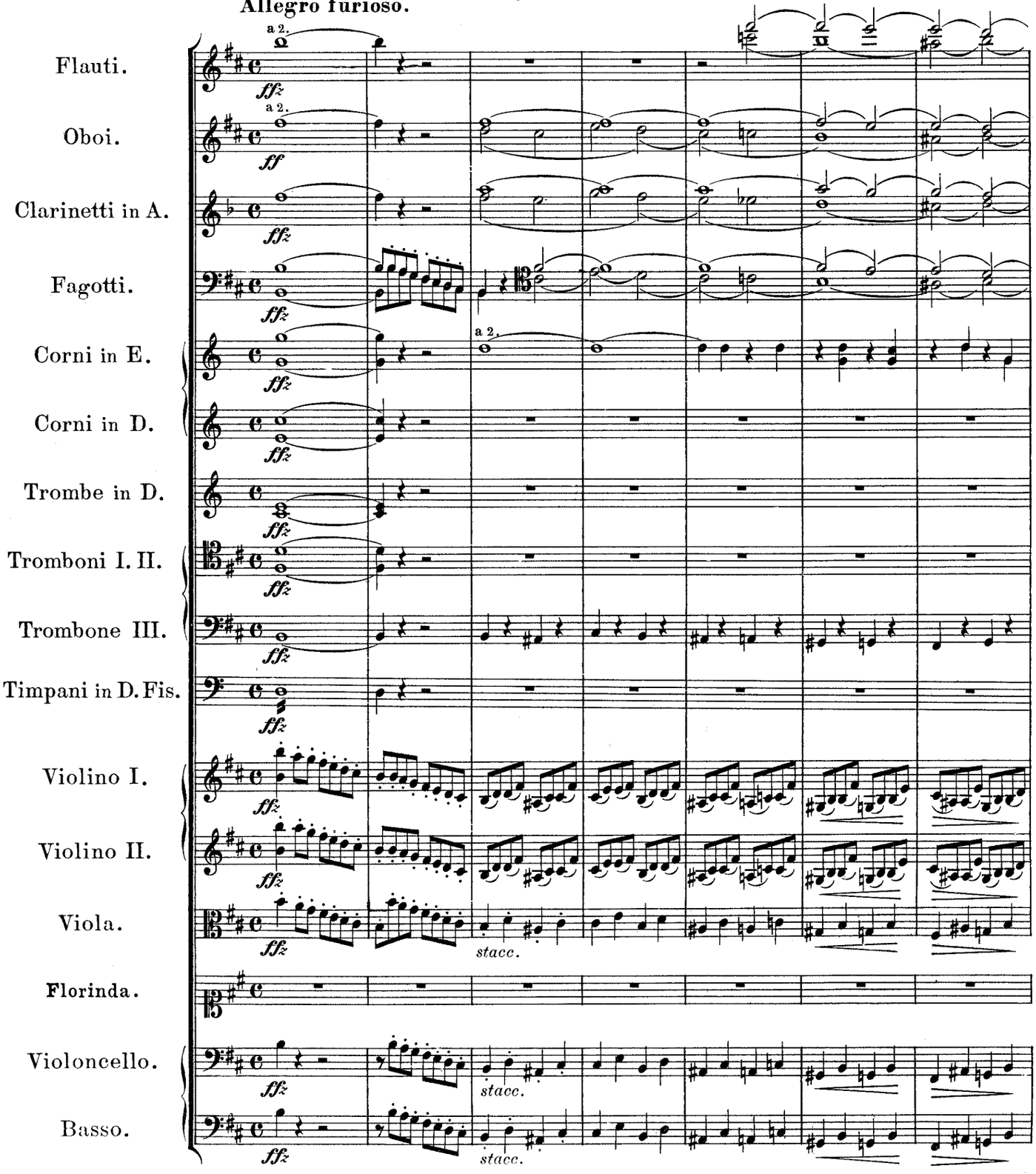

Tod.
Tod.
Noth.
(Die Ritter werden mit Gewalt, von den Kriegern und dem Volke begleitet, abgeführt.
Der Fürst entfernt sich mit seinem Gefolge. Florinda bleibt allein zurück.)
Tod.
Noth.

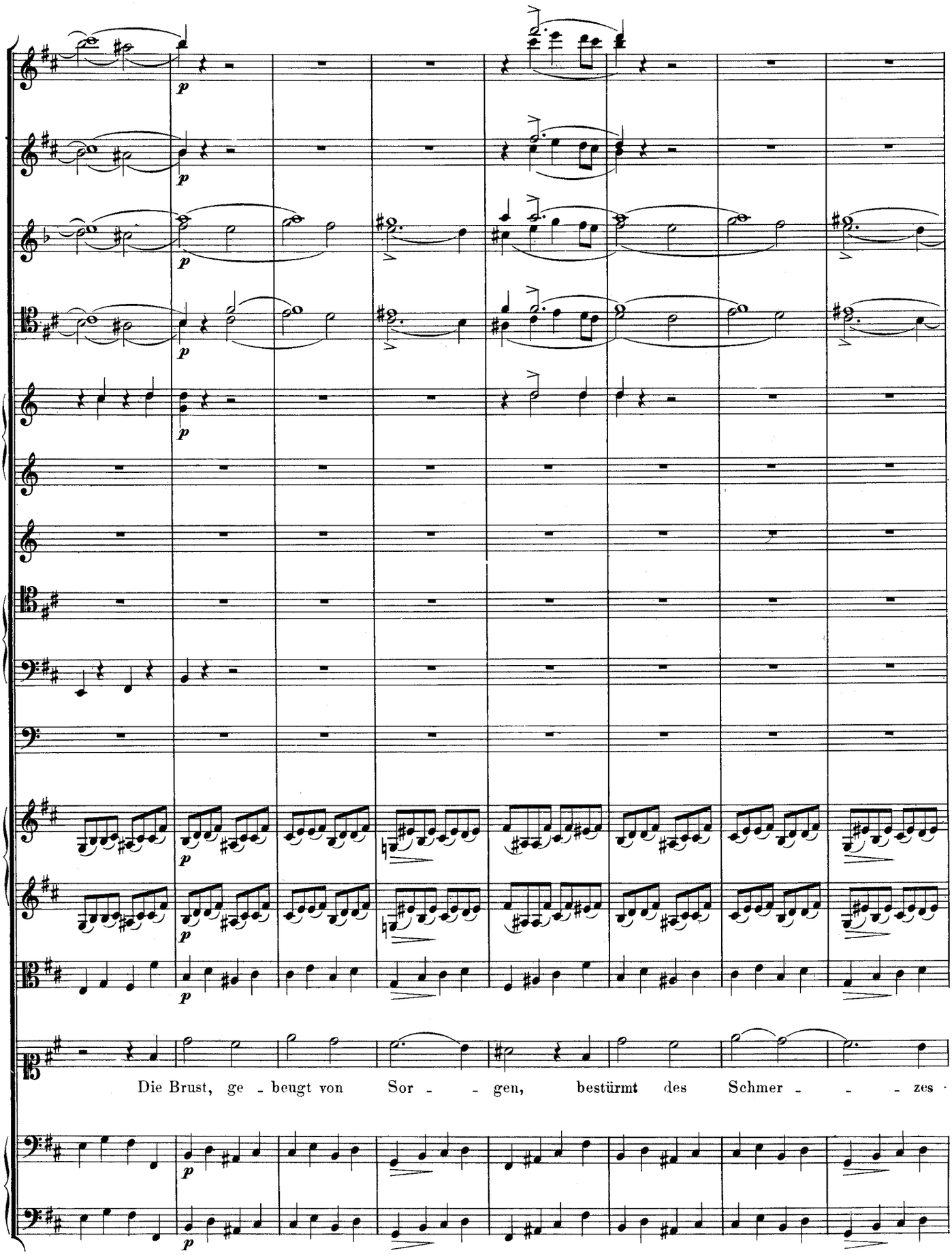
X. SCENE.

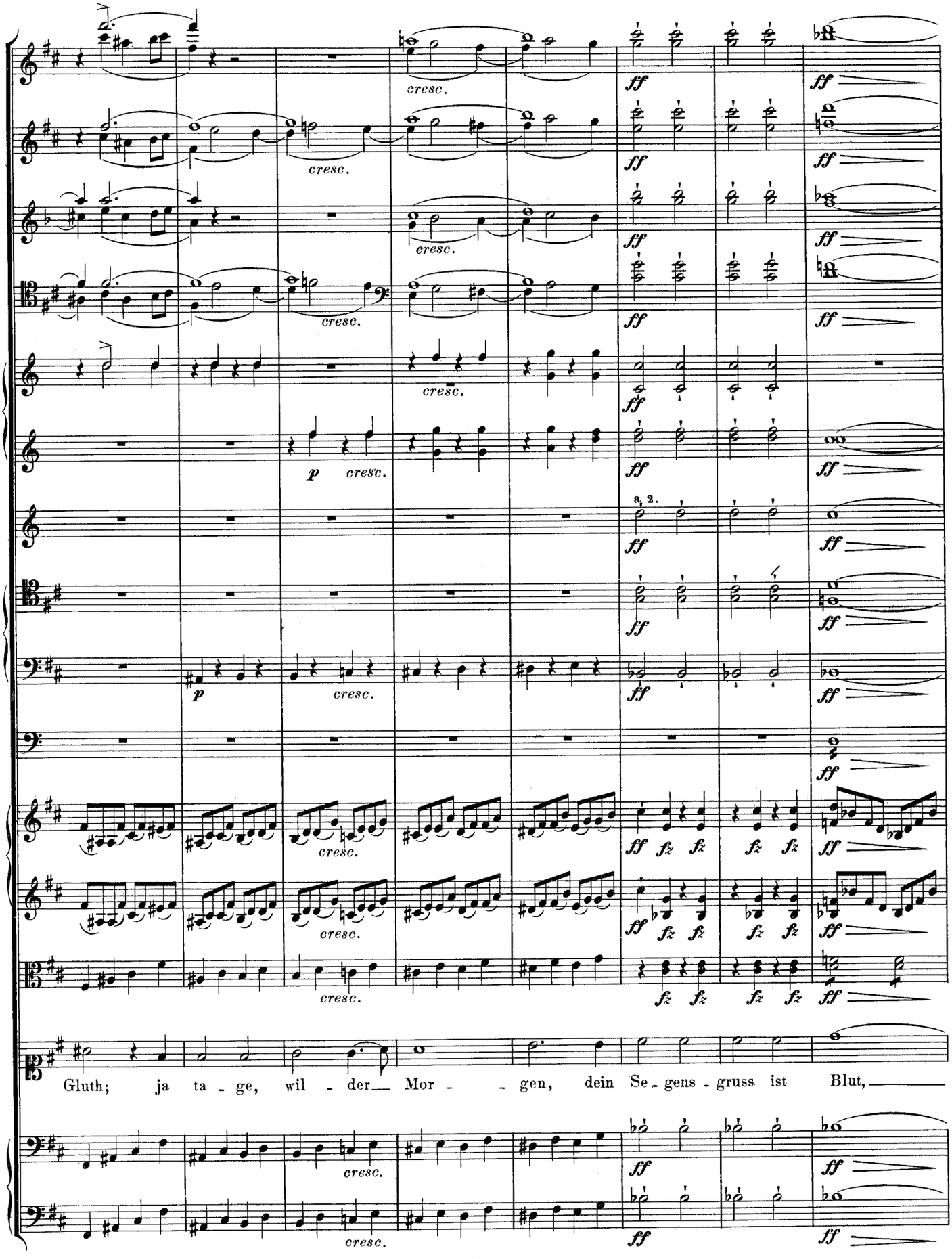
Florinda (allein.)
So ist er's denn! Doch wie muss ich ihn finden!
Mir kaum genaht und schon dem Tod verfallen!
O herber Lohn der treu bewahrten Liebe!
(nachsinnend, nach einer Pause, entschlossen.)
Du willst es, Vater — wohl, ich bin gefasst. —
Um ihn verläugn' ich selbst des Blutes Rechte,
Die schwach nur an des Lebens Glück mich binden;
Ich rette ihn und gält's den höchsten Preis,
In mir soll er die Treue wieder finden.

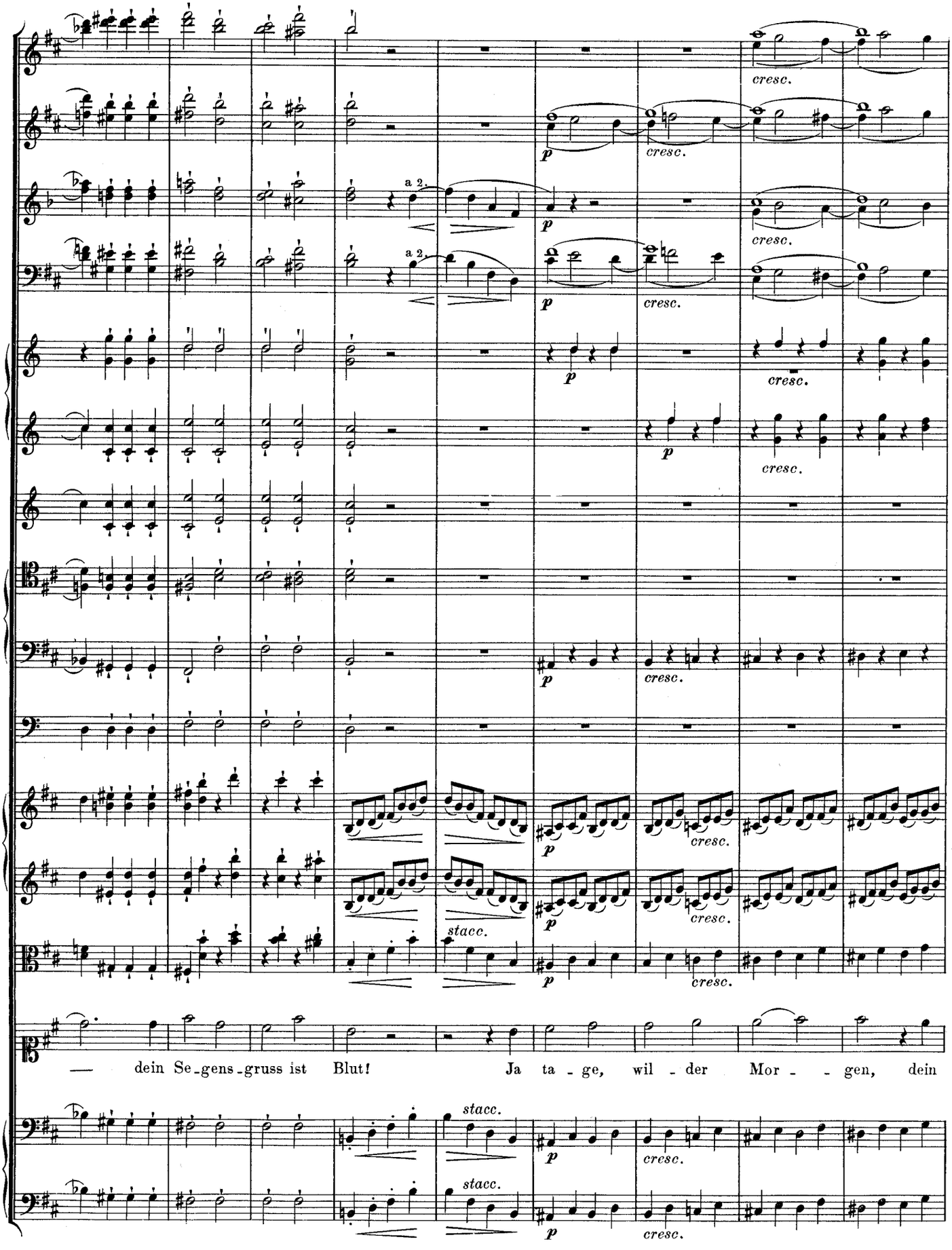
Nº 13. Arie.

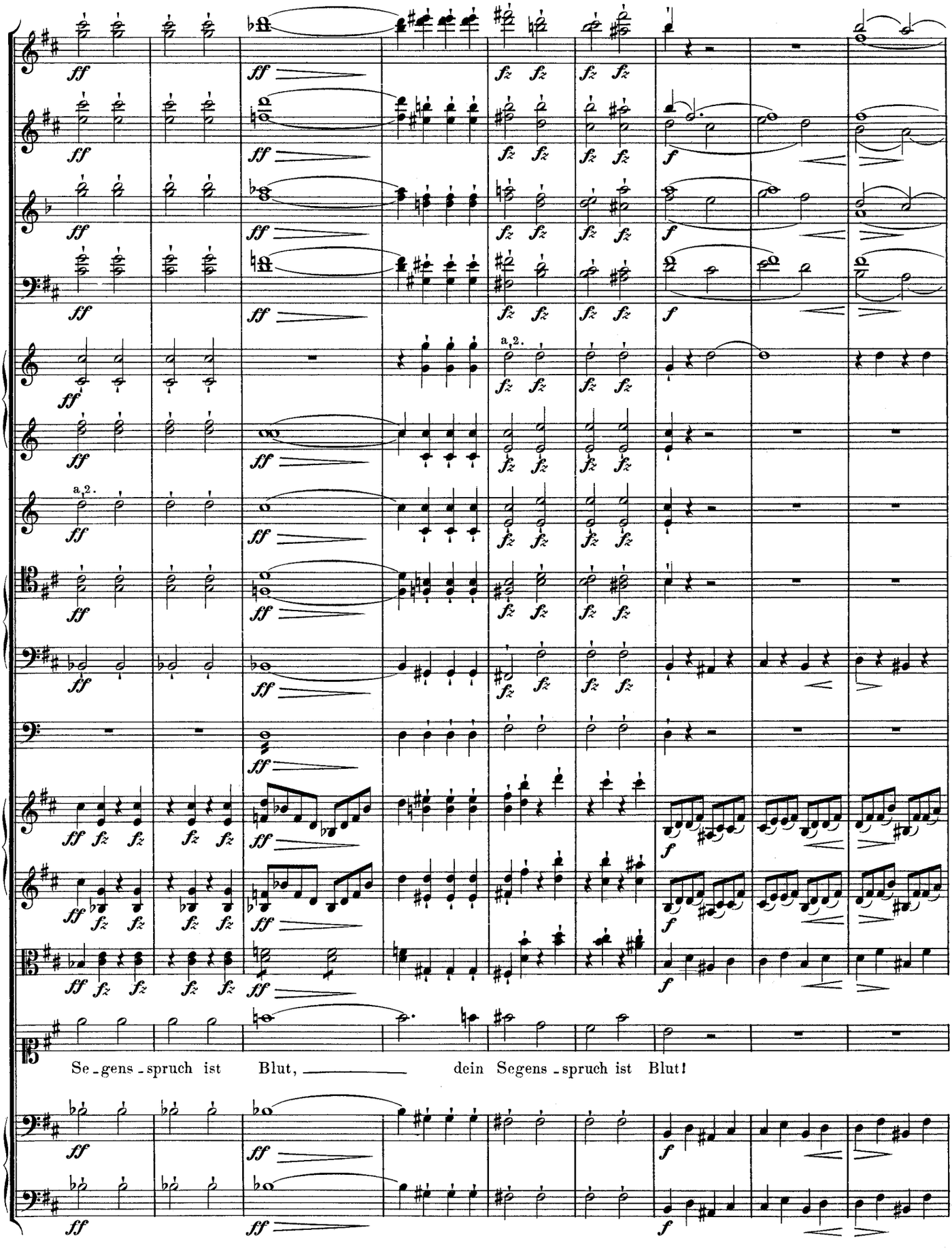
Allegro furioso.

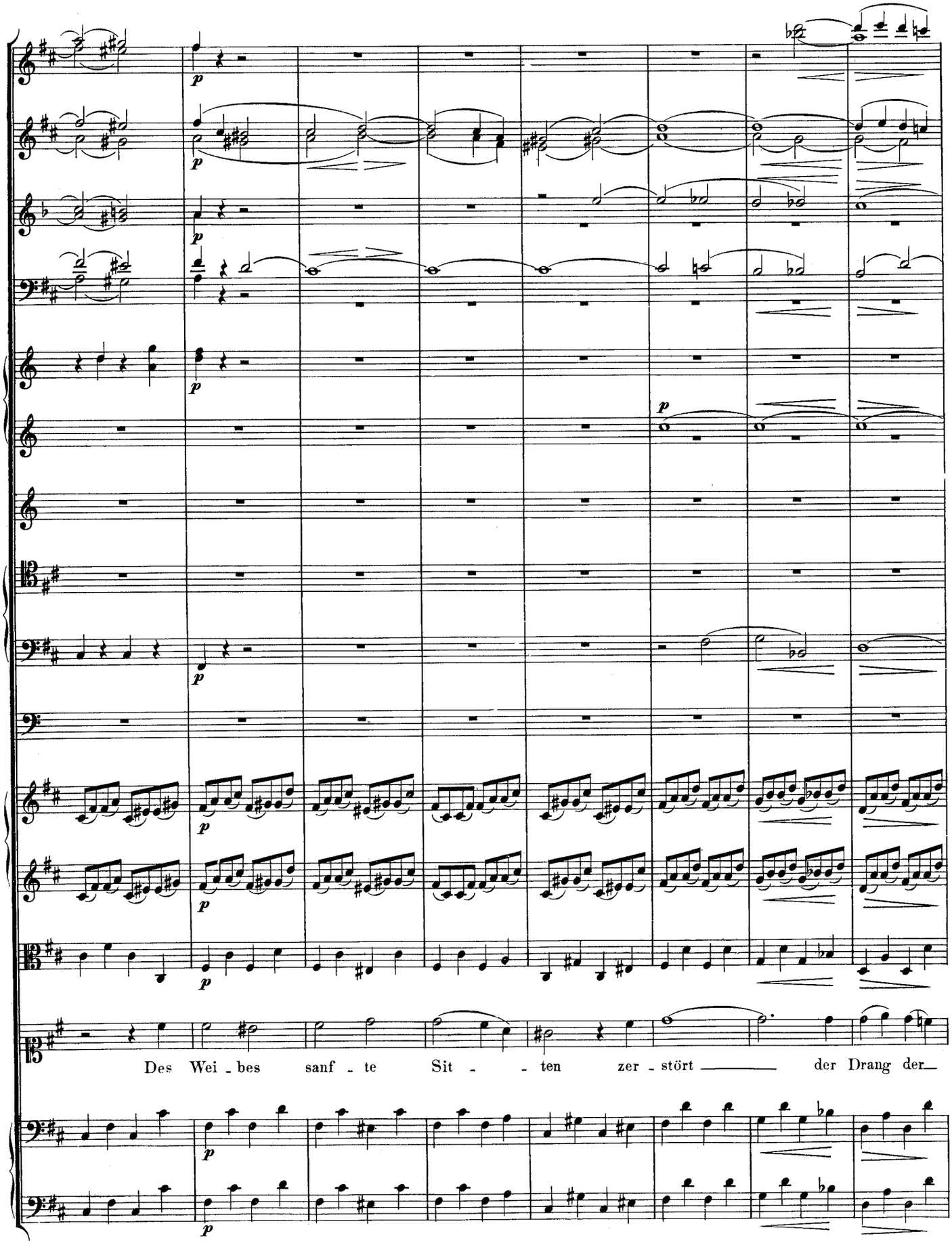


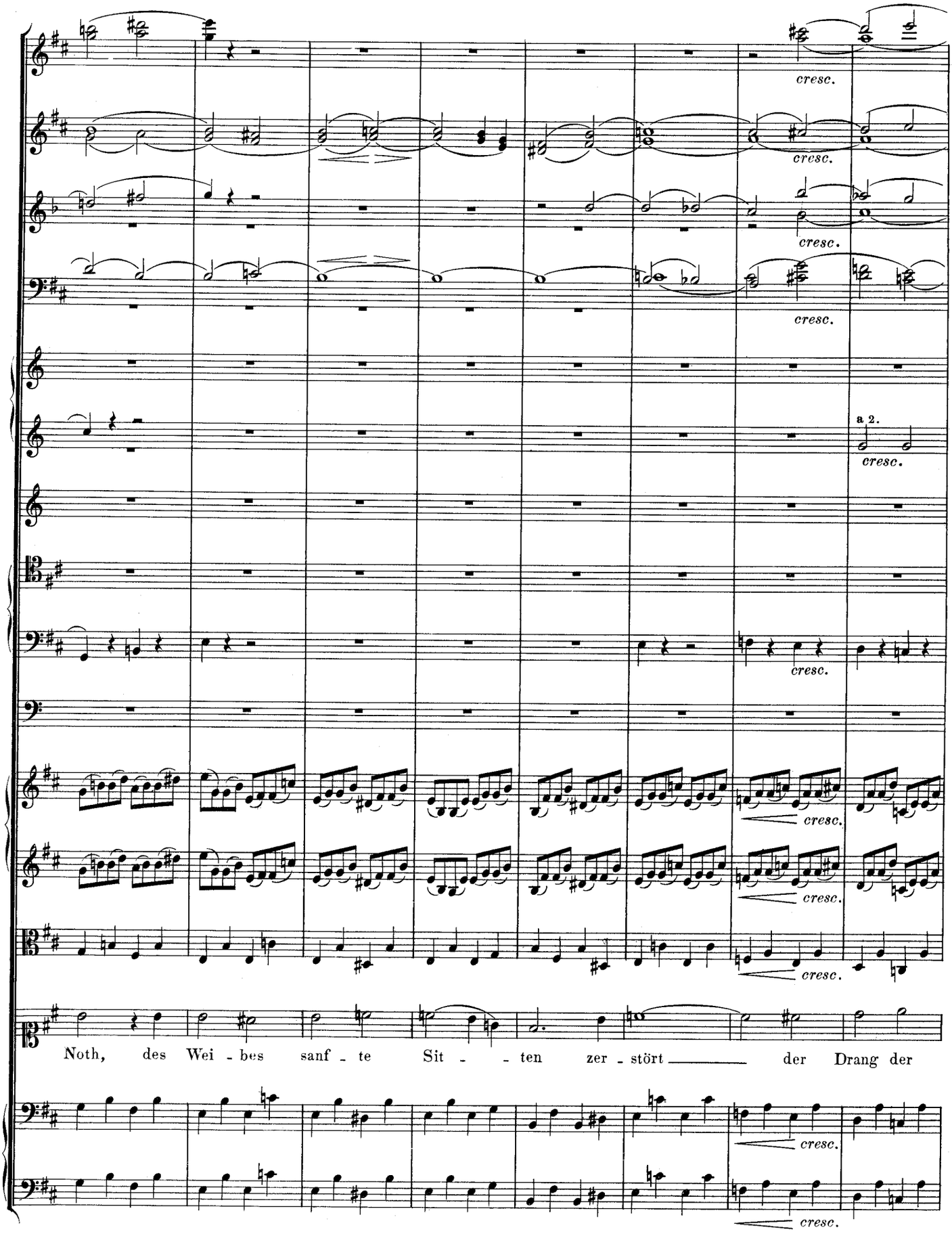

Die Brust, ge - beugt von Sor - - gen, bestürmt des Schmer - - - zes

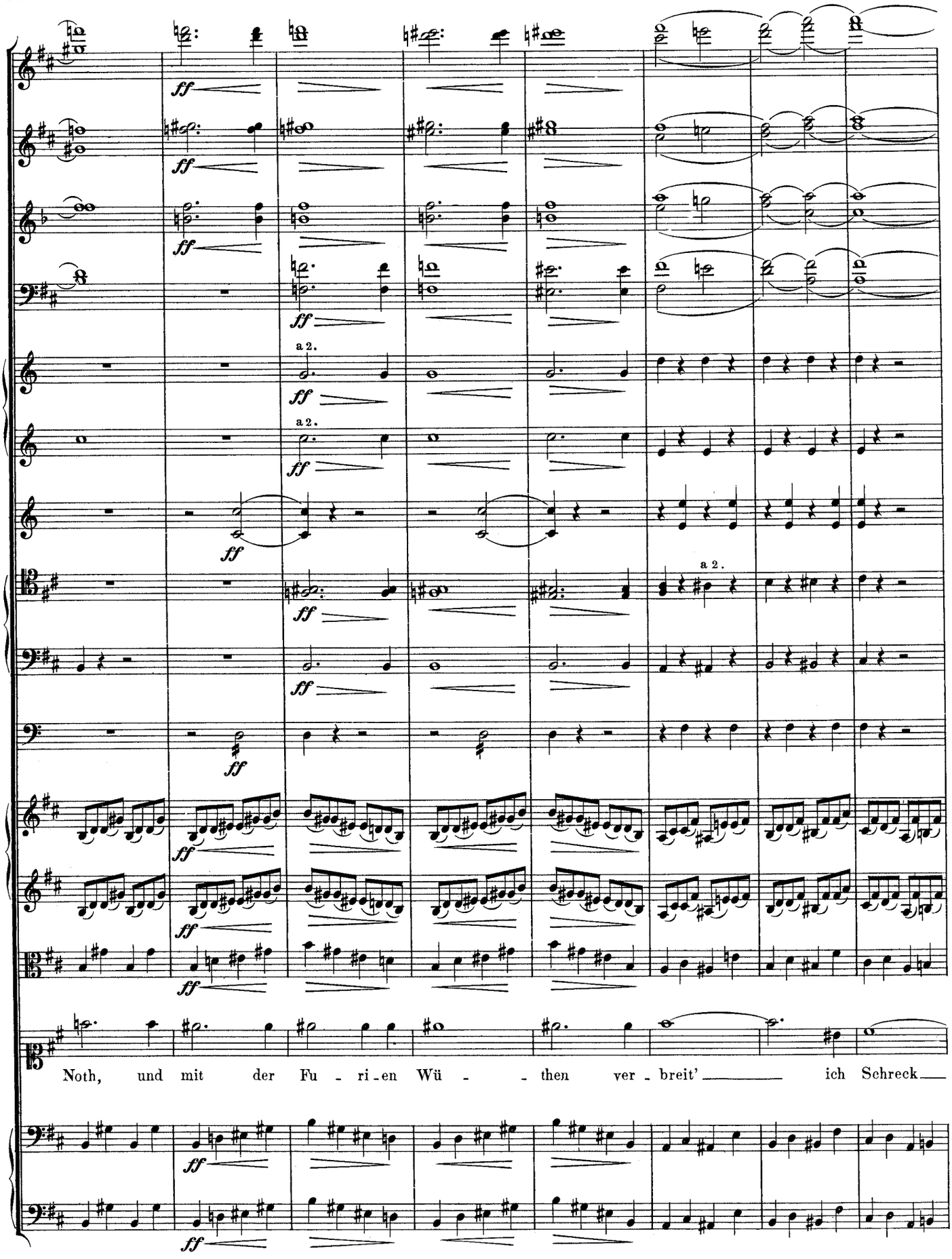

cresc.
ff
p
a 2.
fz
Gluth; ja ta - ge, wil - der Mor - - gen, dein Se - gens - gruss ist Blut,

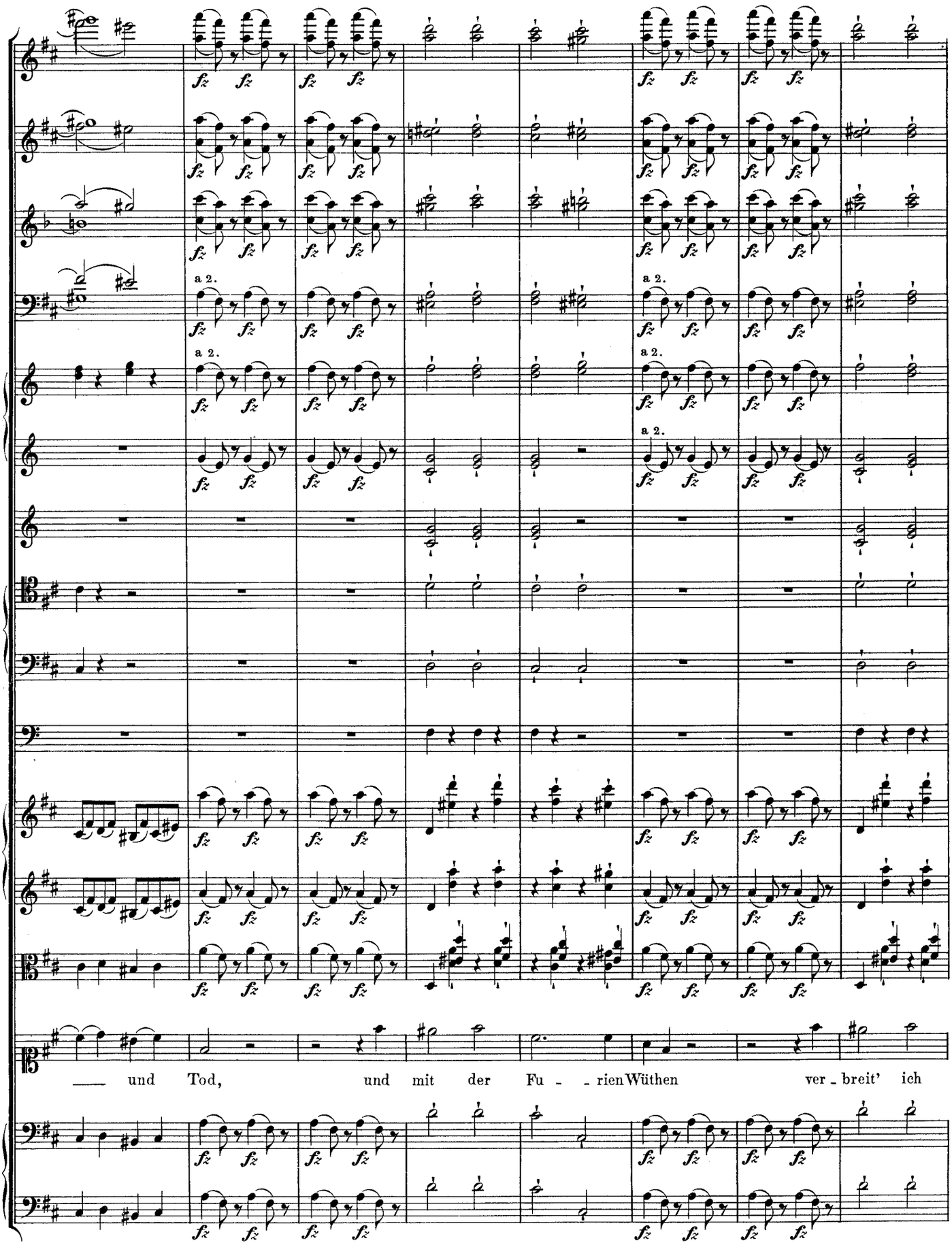

a 2.
a 2.
cresc.
stacc.
— dein Se-gens-gruss ist Blut! Ja ta-ge, wil-der Mor- -gen, dein

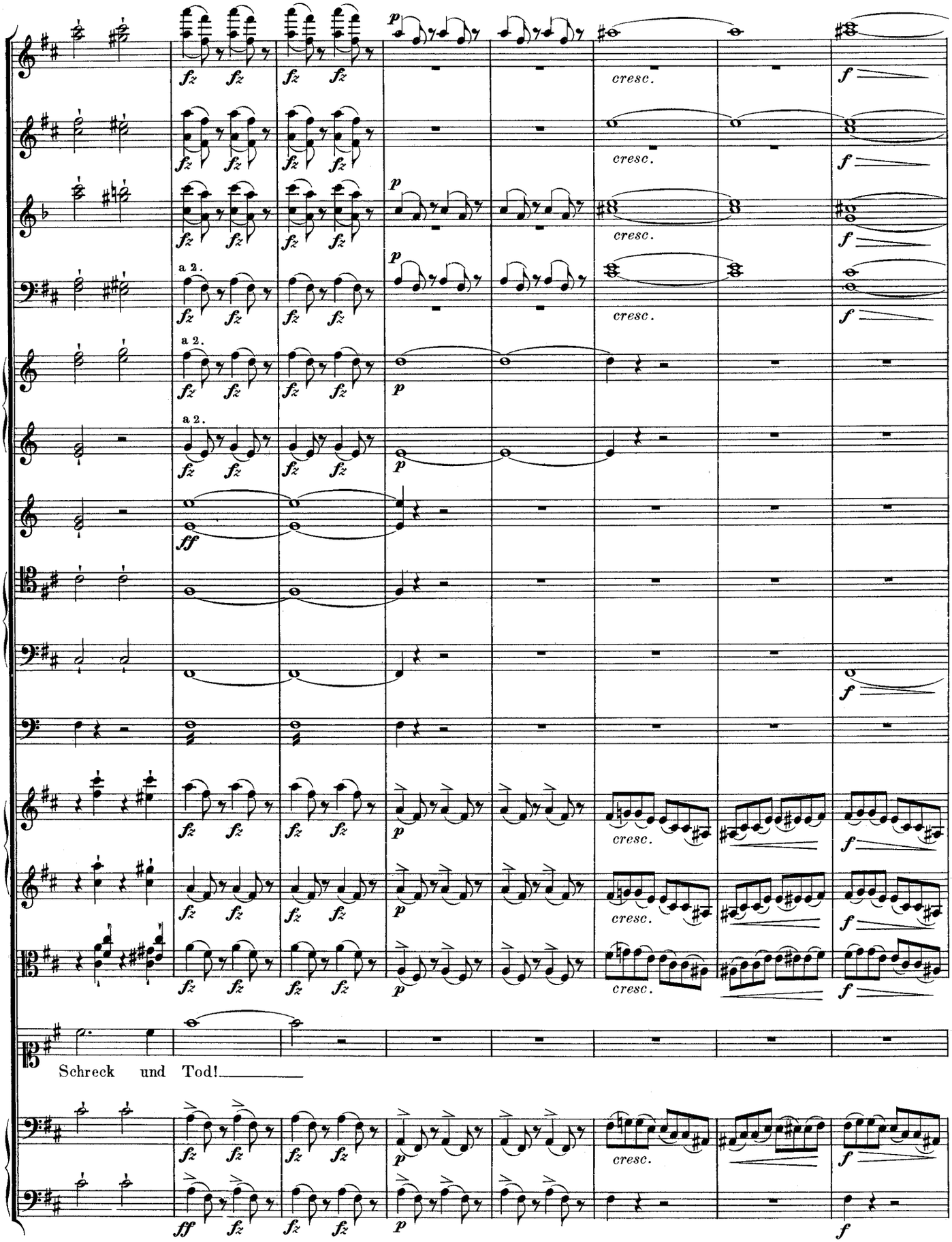

a 2.
a 2.
Se - gens - spruch ist Blut, dein Segens - spruch ist Blut!

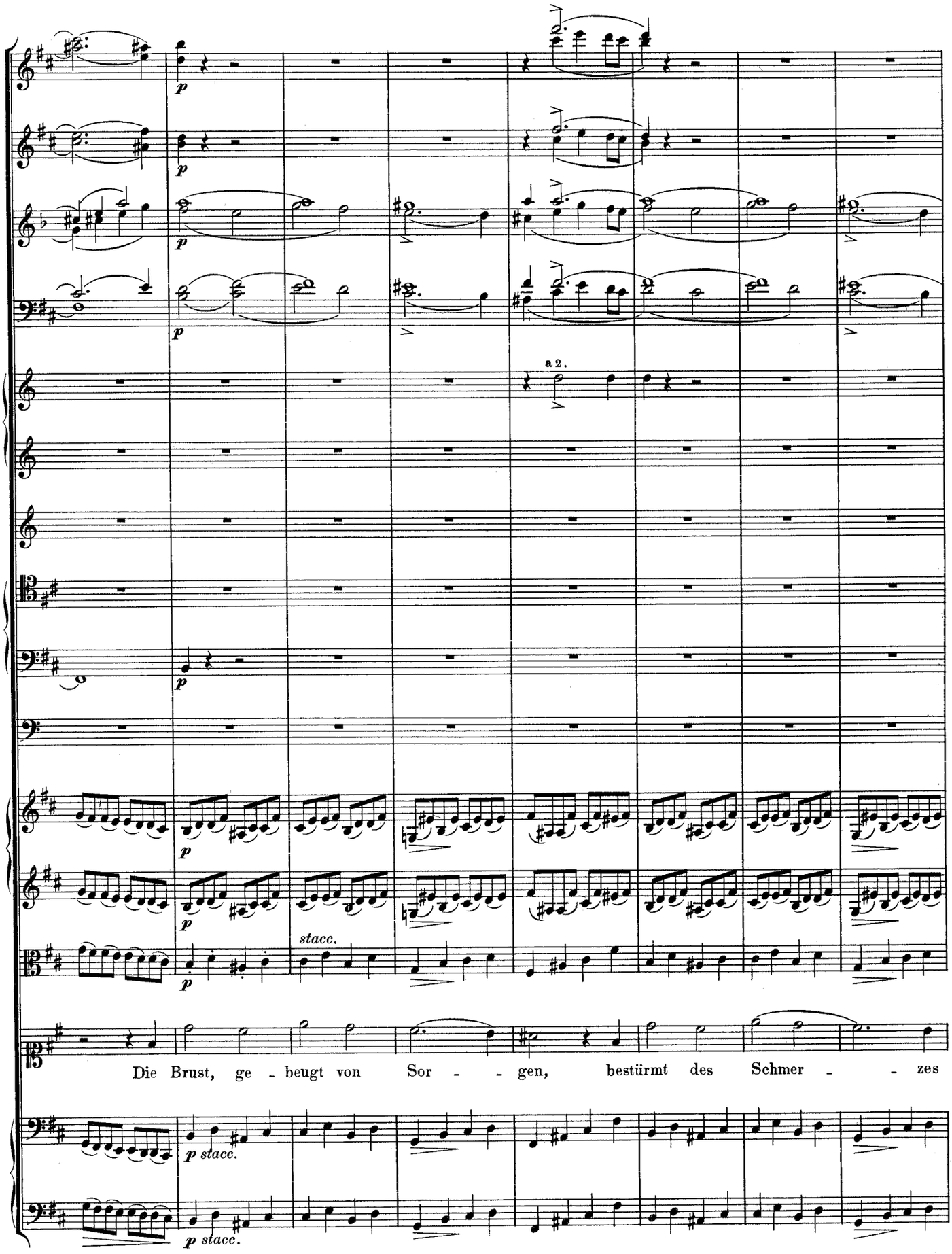

Des Wei - bes sanf - te Sit - - ten zer - stört der Drang der

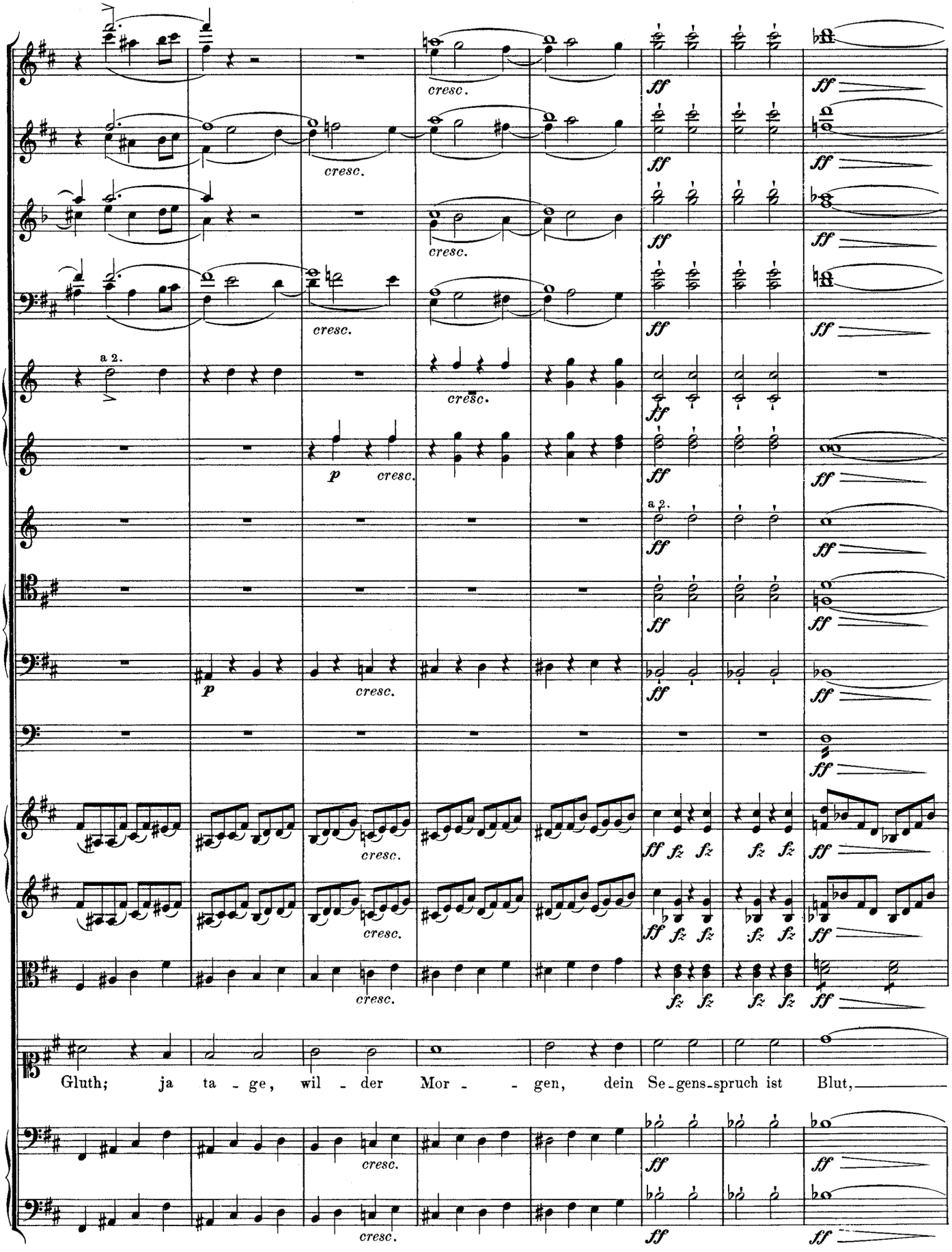

cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
a 2.
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
Noth, des Wei - bes sanf - te Sit - - ten zer - stört der Drang der
cresc.
cresc.

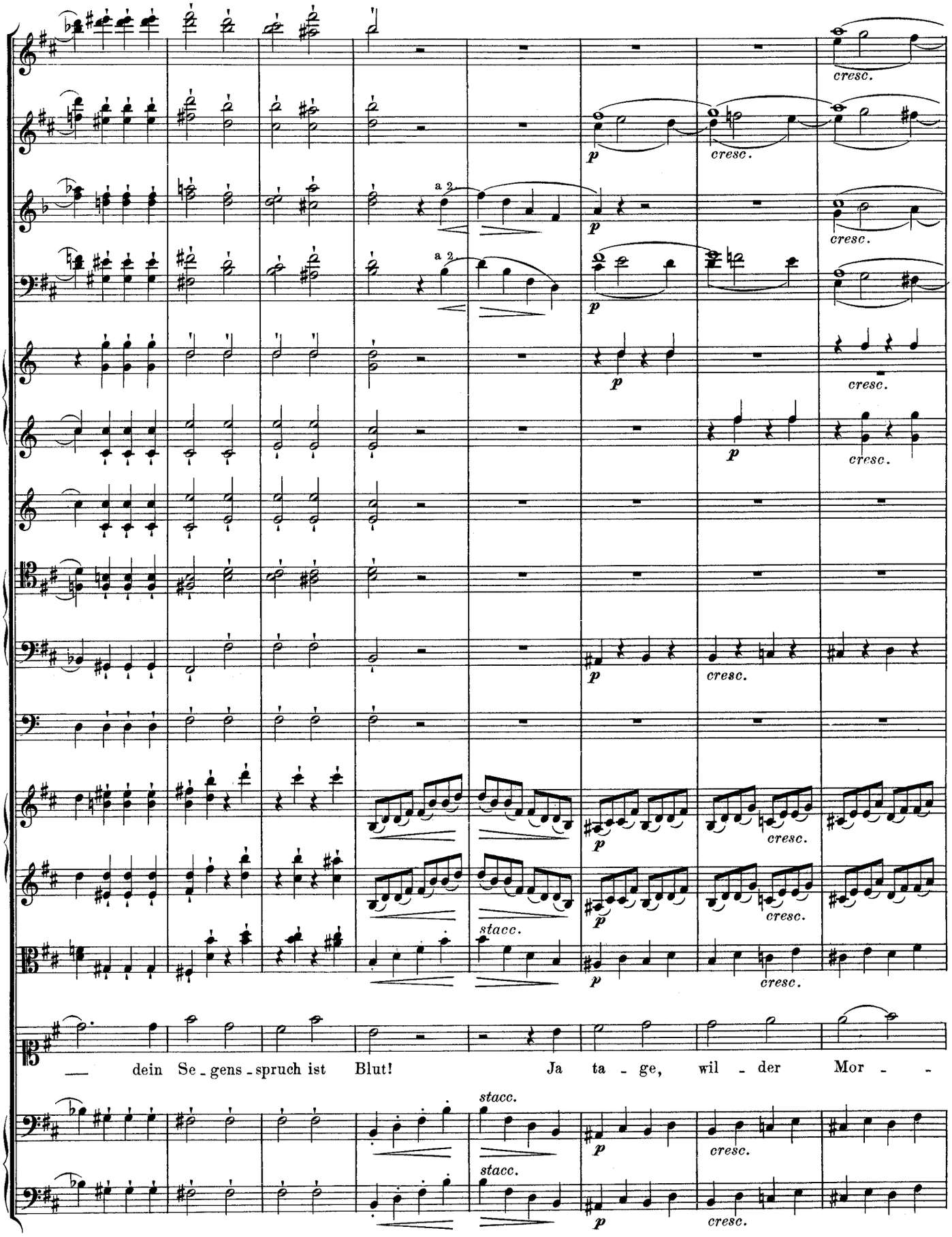

a 2.
a 2.
a 2.
Noth, und mit der Fu - ri - en Wü - - then ver - breit' ich Schreck

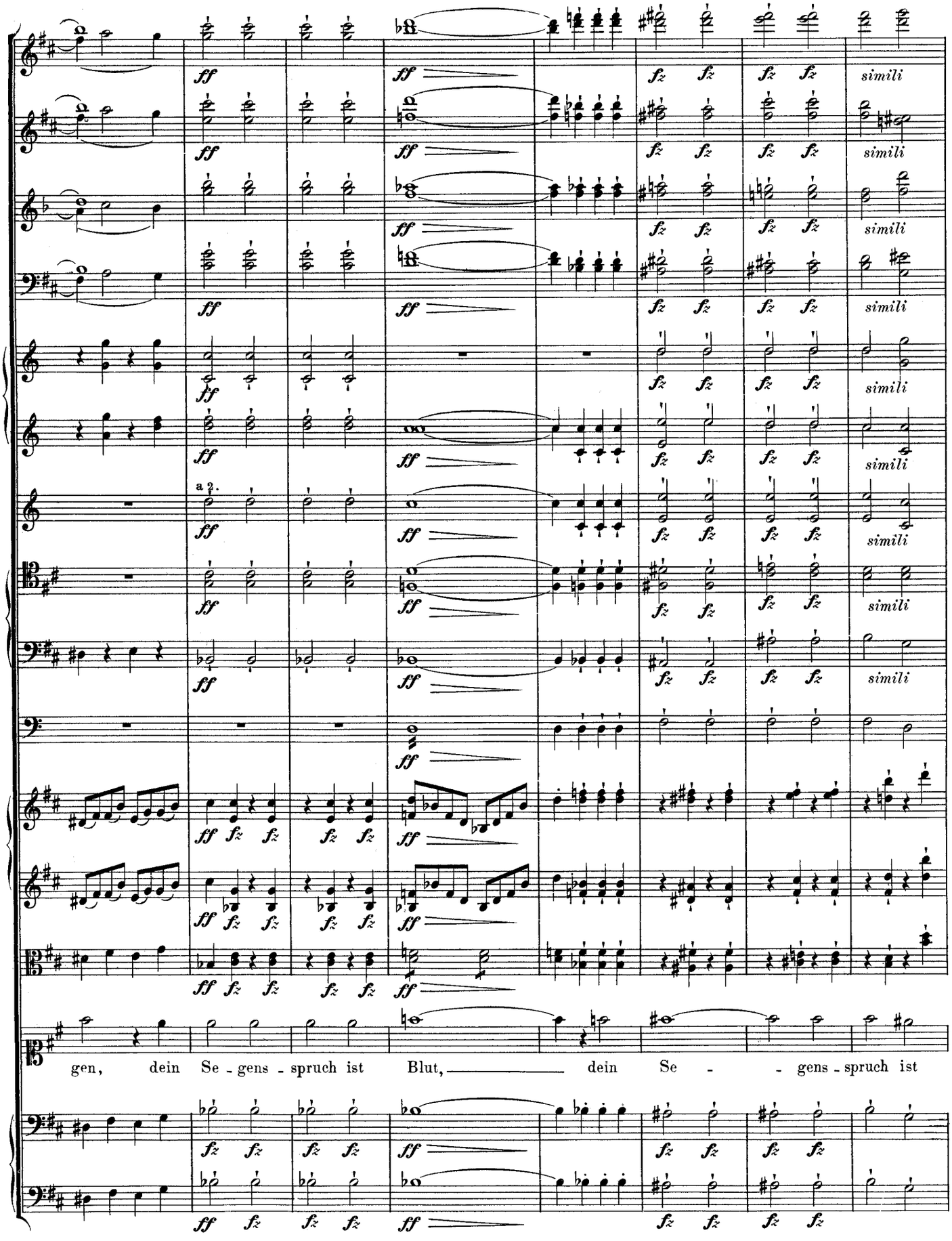

a 2.
a 2.
a 2.
a 2.
a 2.
fz
___ und Tod, und mit der Fu - - rien Wüthen ver - breit' ich

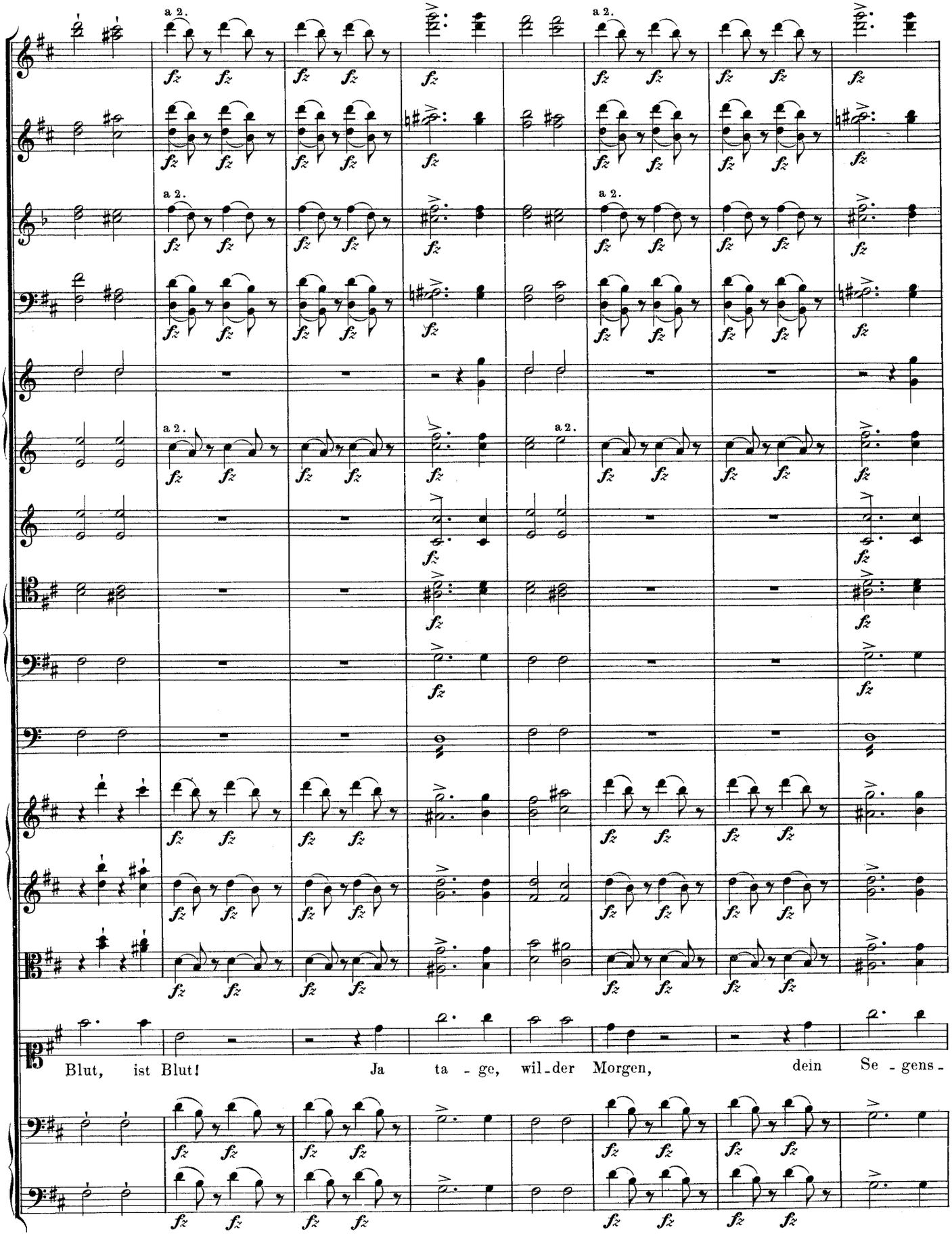

a 2.
a 2.
a 2.
cresc.
Schreck und Tod!

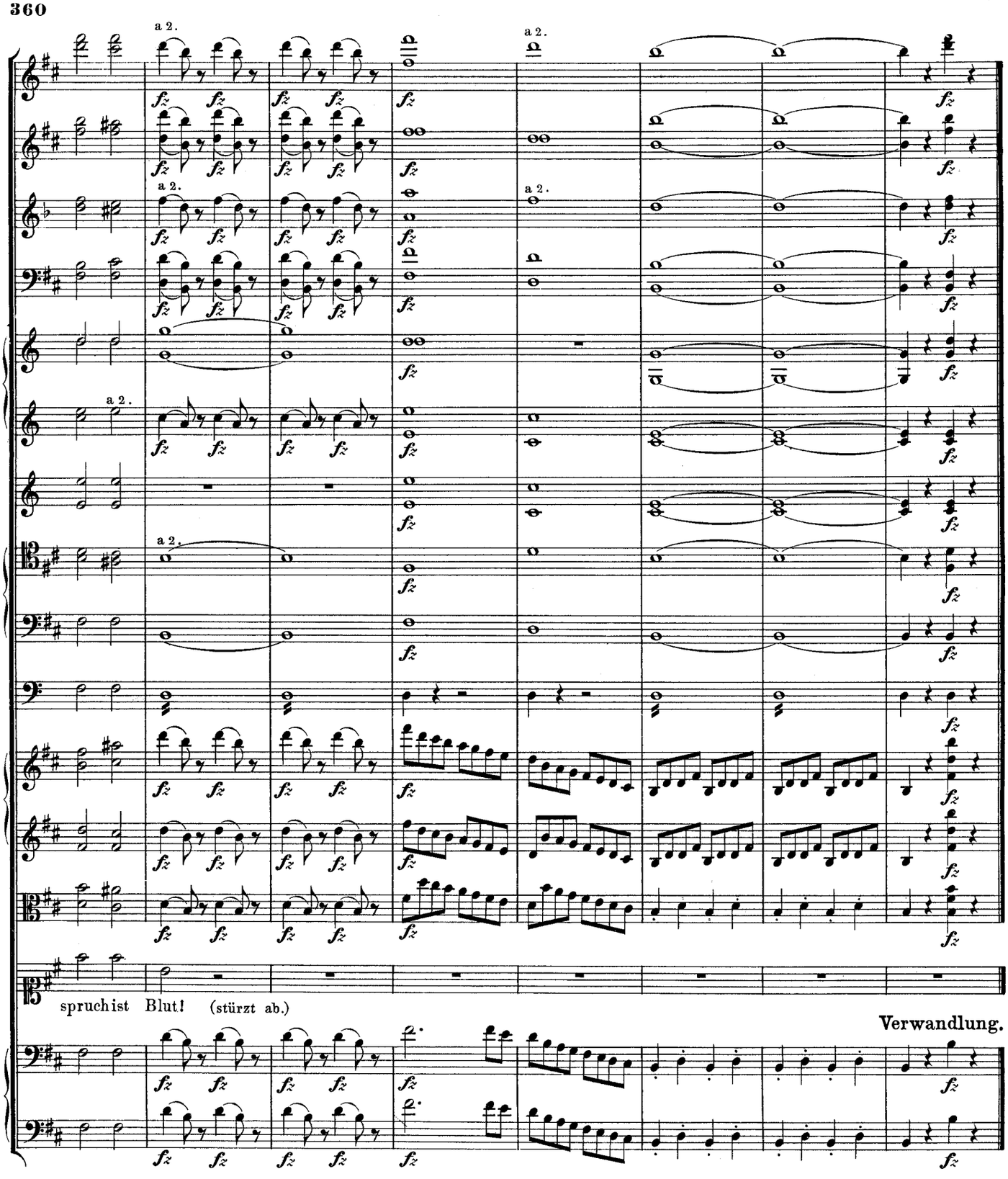

a 2.
stacc.
Die Brust, ge - beugt von Sor - - gen, bestürmt des Schmer - - zes
p stacc.
p stacc.


a 2.
cresc.
ff
p
a 2.
Gluth; ja ta - ge, wil - der Mor - - gen, dein Se-gens-spruch ist Blut,


cresc.
p
a 2.
stacc.
dein Se - gens - spruch ist Blut! Ja ta - ge, wil - der Mor - -


ff
fz
simili
a 2.
gen, dein Se - gens - spruch ist Blut, dein Se - gens - spruch ist


a 2.
fz
Blut, ist Blut! Ja ta - ge, wil - der Morgen, dein Se - gens -

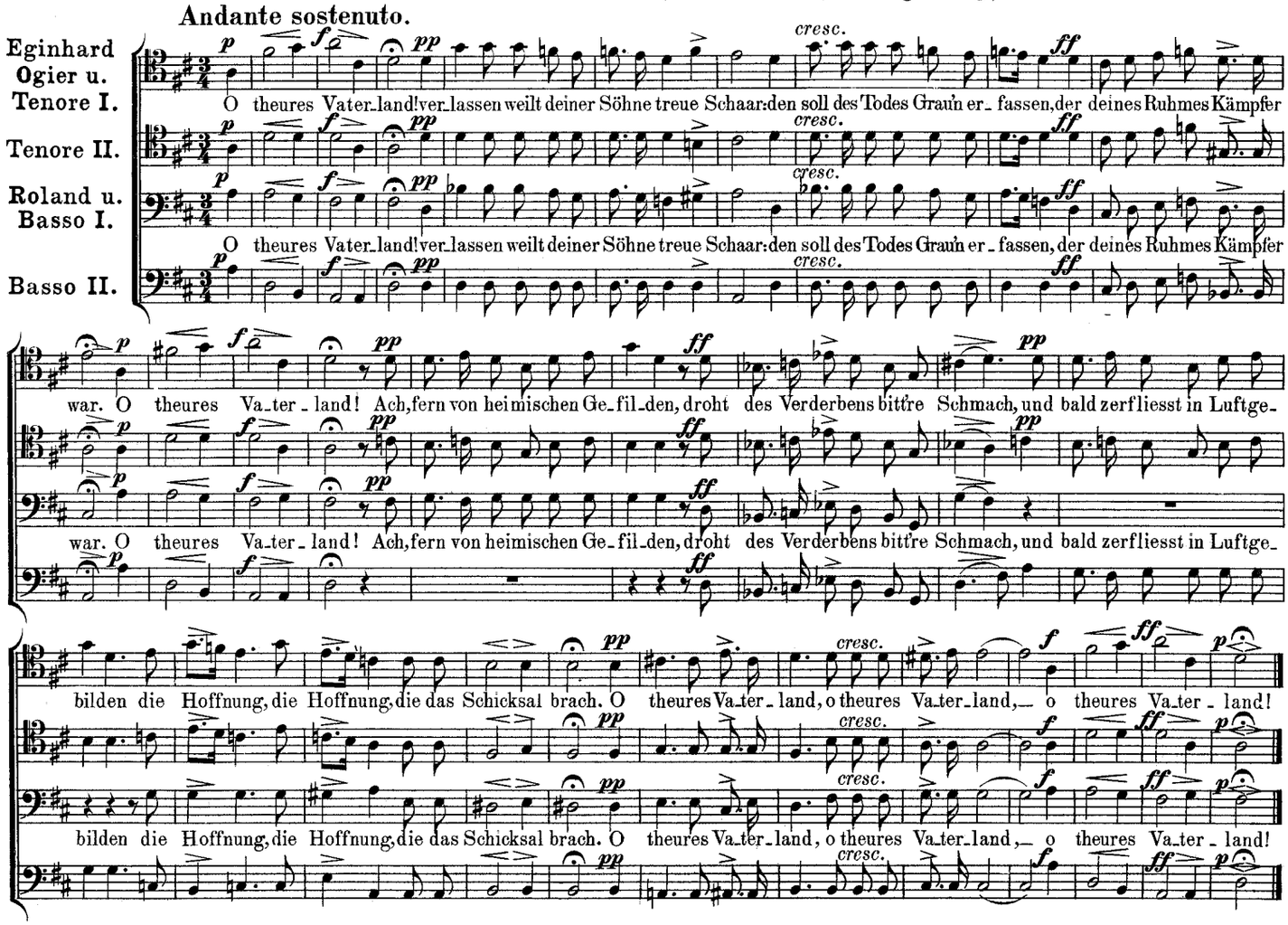


XI. SCENE.

Gemach in einem festen Thurme, mit einer starken eisernen Thüre verschlossen. Einige Stufen führen zu einer Öffnung, in Form eines Fensters, welches mit einem Gitter versehen ist. Das Gemach wird von dem Schimmer einer Lampe erhellt. Einbrechende Nacht. **Eginhard. Roland. Ogier** und die übrigen Ritter, theils sitzend, theils liegend. Wie der Zwischenvorhang sich hebt, erheben sie sich, reichen sich gegenseitig die Hände und versammeln sich im Vordergrunde.

Nº 14. Chor der Ritter (ohne Instrumental-Begleitung.)

Andante sostenuto.



Roland.

So enden sie, des Ruhmes schöne Tage! –
Die wir im Schlachtgetümmel das Glück bezwungen,
Uns streckt Verrath gleich dem Verbrecher hin! –
Zu viel für eines Mannes muth'ge Seele.
Ist das Gefühl der Ohnmacht? – Trag' ich's noch?
O, dass sie nahten die verhassten Schergen,
Mit meinem Leben strömt mein letzter Fluch!

Ogier.

Ergieb Dich, Freund, dem eisernen Geschicke,
Wie Du, erwählt zur fürchterlichen Sühne,
Siehe Deine Brüder hier; drum fasse Dich.

Roland.

Nicht Fassung ist's, die mir gebricht, nur Rache
Und Wuth erfüllt die hochempörte Brust!
Und eine Hoffnung, ach! die ich genähret,
Die mich getäuscht: – Florinda, Dich zu finden.
Wohlan, ich habe Alles aufgegeben. –
Reicht Eure Hände mir, Ihr Todesbrüder.
Wir sind gefasst, er sinke auf uns nieder.

Eginhard (an Rolands Brust sinkend.)

Ich stürbe gern, drückt' Eine Schuld mich nicht.

Roland.

Dass Dein begonnen Werk erfolglos endet?
Ja, hart ist's, kaum des Ruhmes Bahn zu wandeln,
Und dem Verderben schon geweiht.

Eginhard.

Nicht das
Ist's, was mich quält. – Am Rande des Verderbens
Vernehmet meine Schuld und fluchet mir!
Ich trag' sie ungetilget aus dem Leben.

Die Ritter.

Entsetzlich!

Eginhard.

Emma! –

Ogier, Roland (schnell einfallend.)

Emma, die Prinzessin?

Eginhard.

Geheime Liebe bindet uns're Herzen.

Roland.

Verwegener! Was thatest Du?

Eginhard.

Noch mehr:
Vom König überrascht bei uns'rer Trennung,
Gilt Fierrabras für den Verführer und
Verhaftet wird der treue Freund um mich,
Den Schein der Schuld mit reiner Seele tragend.
Kehr' ich nicht heim, den Frevel zu bekennen,
So fällt auch Er durch mich, ein Opfer des Betrugs!
(Er sinkt auf einen Stein und bleibt ohne an allem darauf Folgenden Theil zu nehmen, wie besinnungslos liegen.)

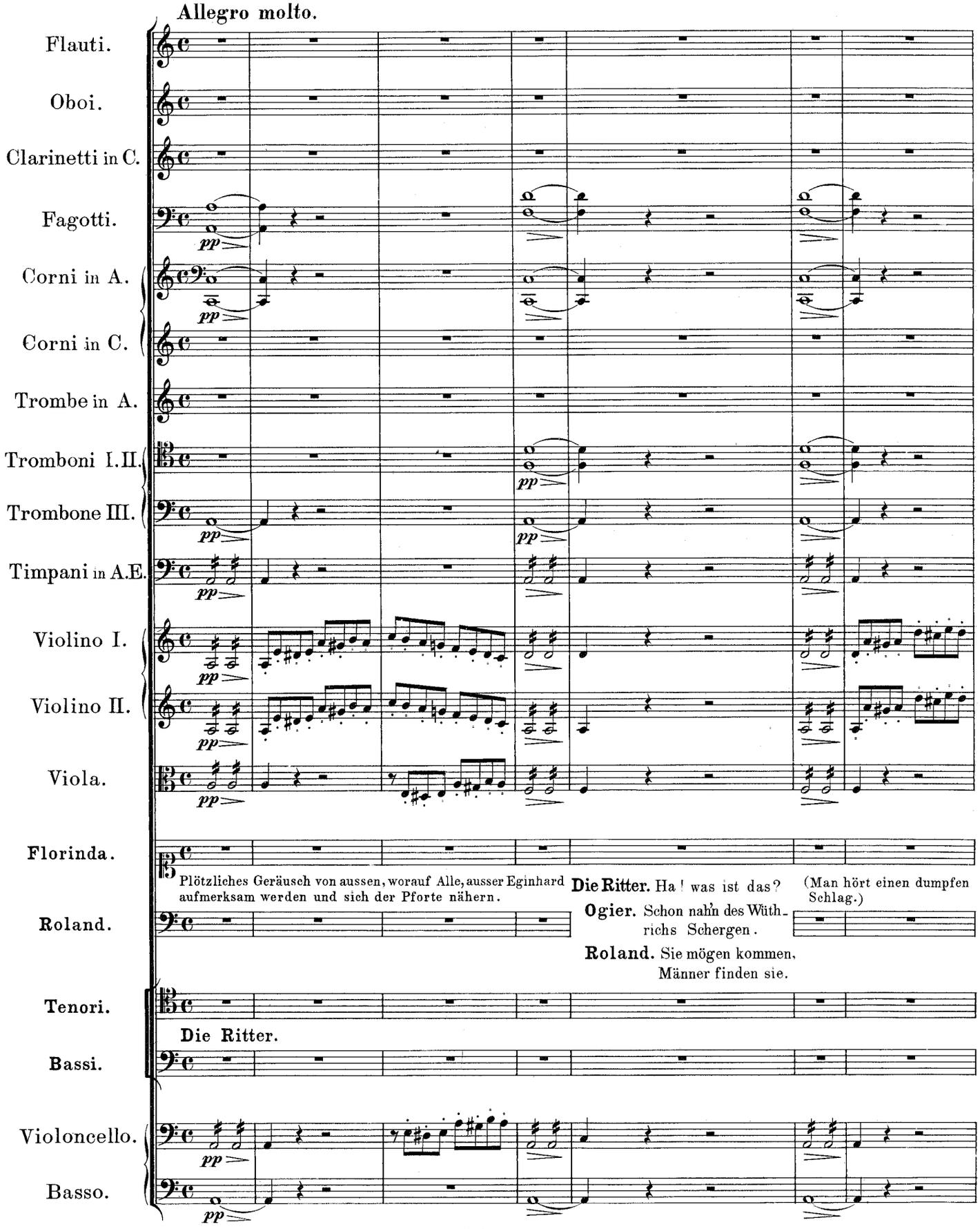
Die Ritter.

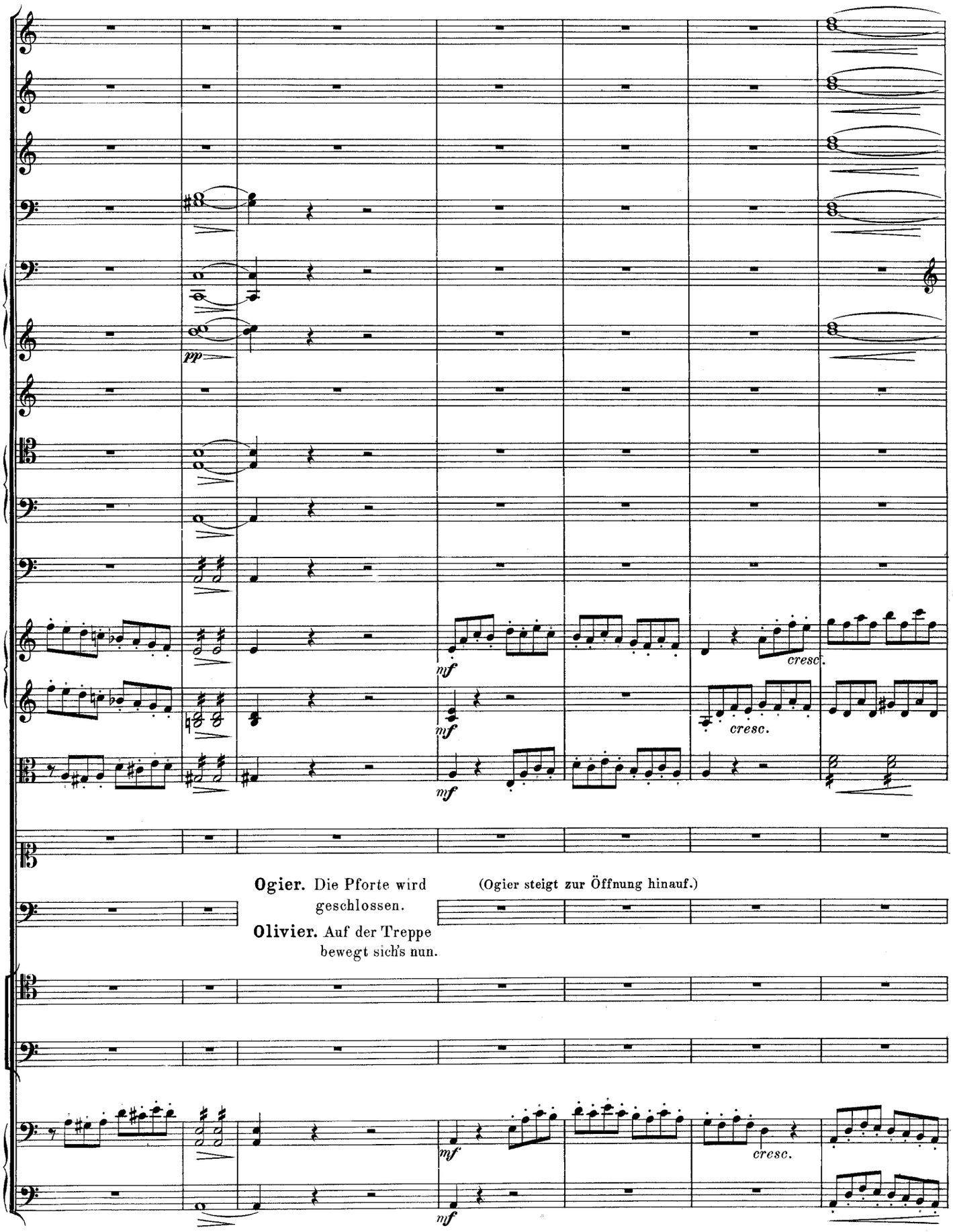
Ha, schändlicher Verrath!

Roland.

Das konntest Du?
Die Schmach, tilgst Du sie nicht, folgt Dir zum Grabe!

Nº 15. Melodram.

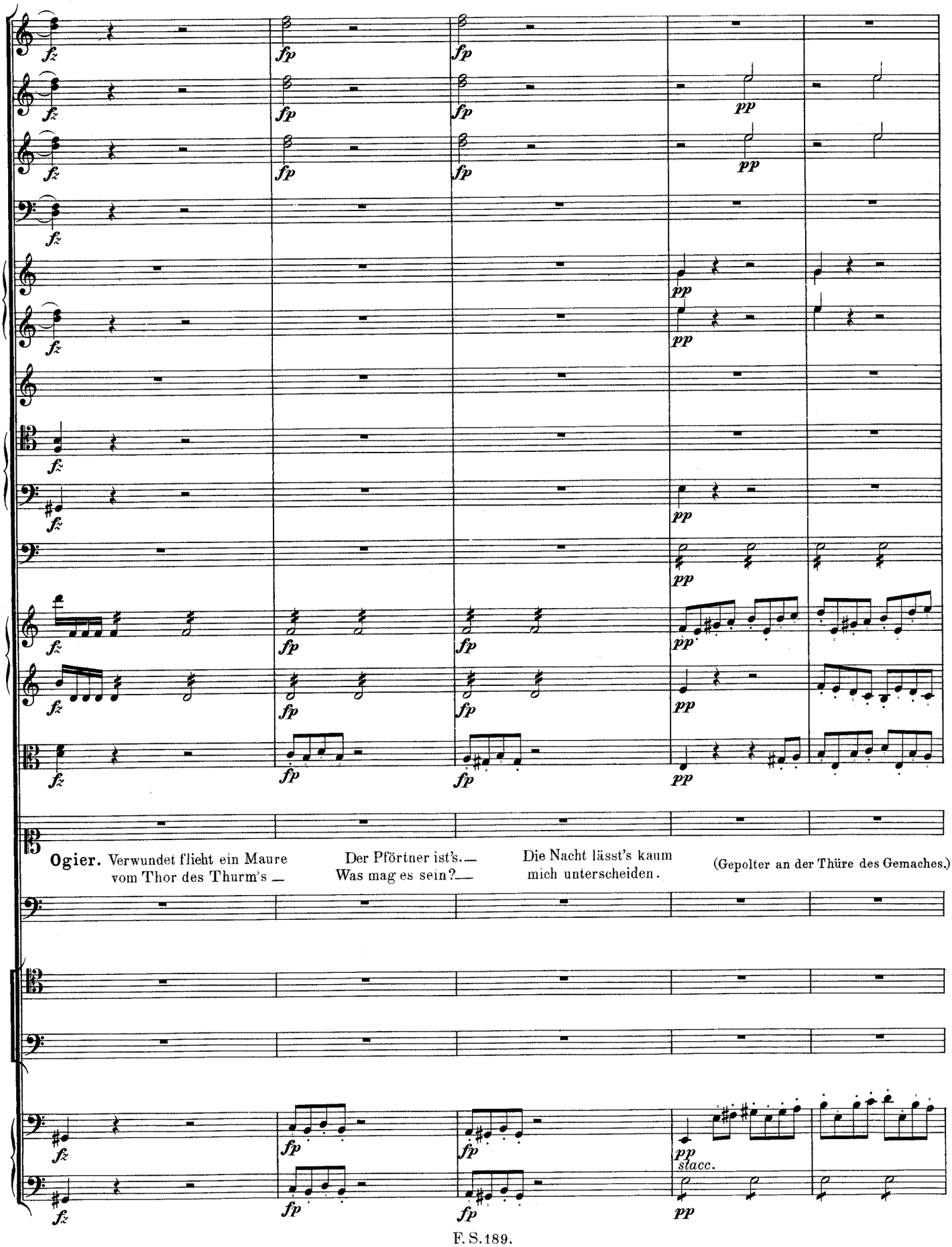


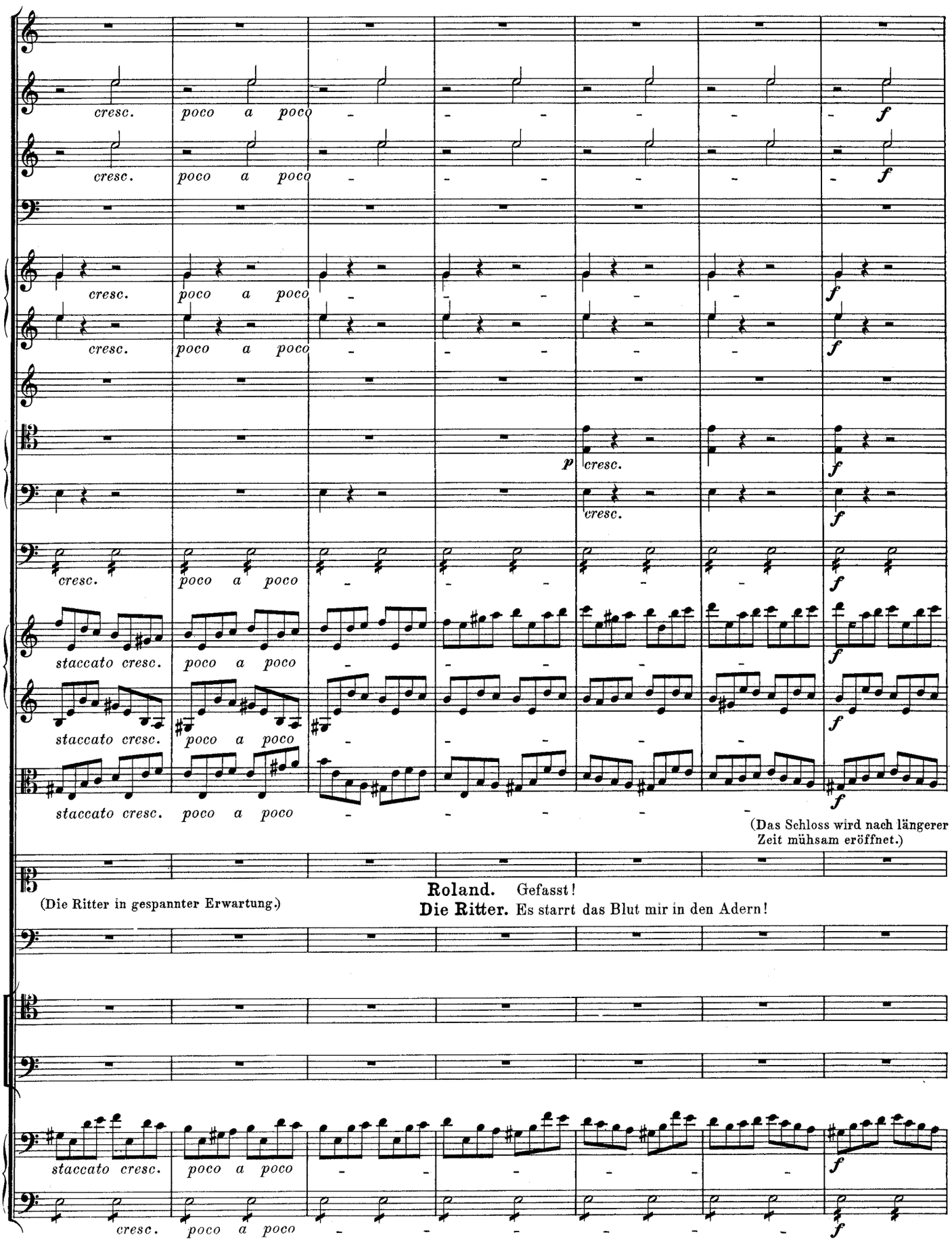


Ogier. Die Pforte wird geschlossen.

(Ogier steigt zur Öffnung hinauf.)

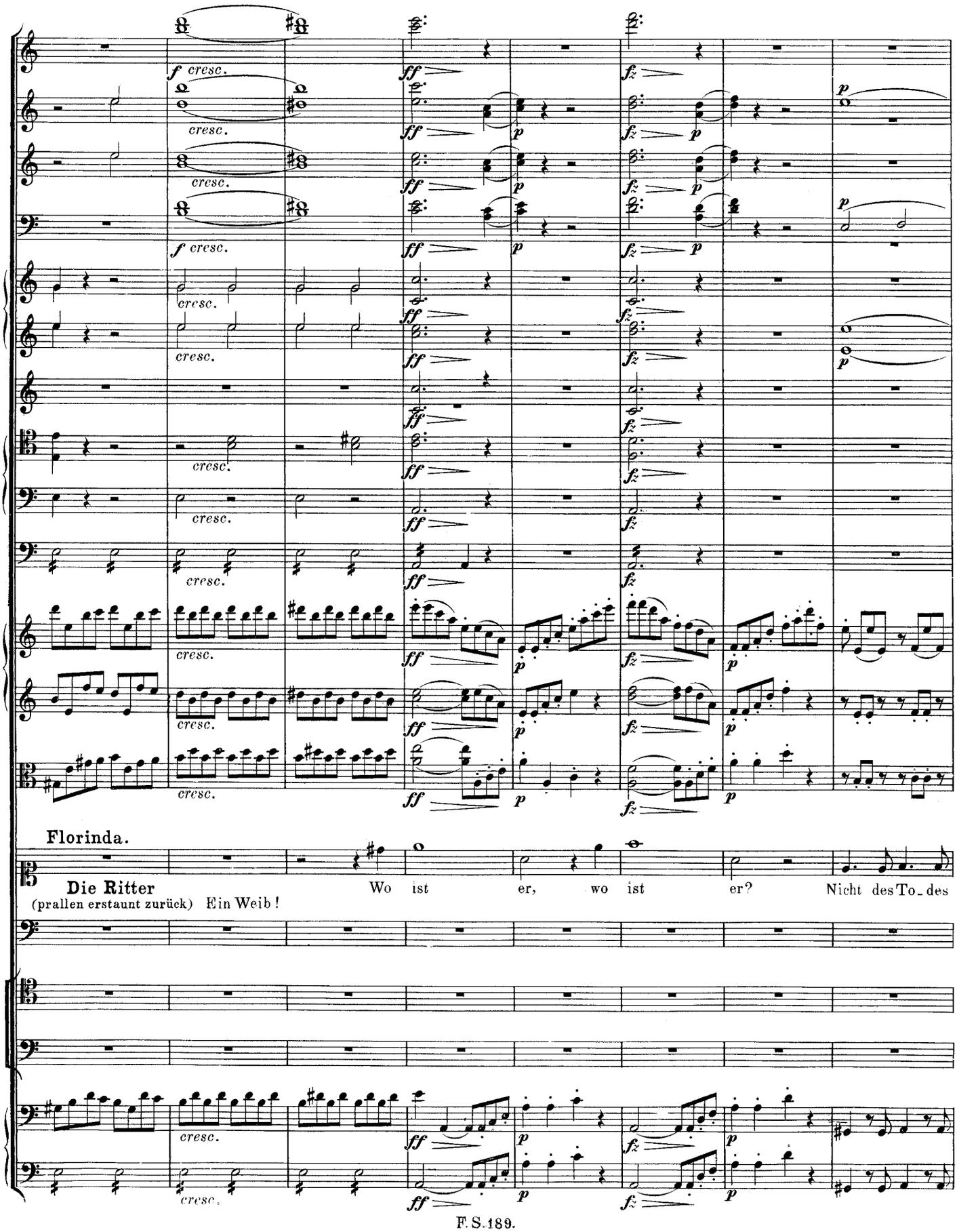
Olivier. Auf der Treppe bewegt sich's nun.

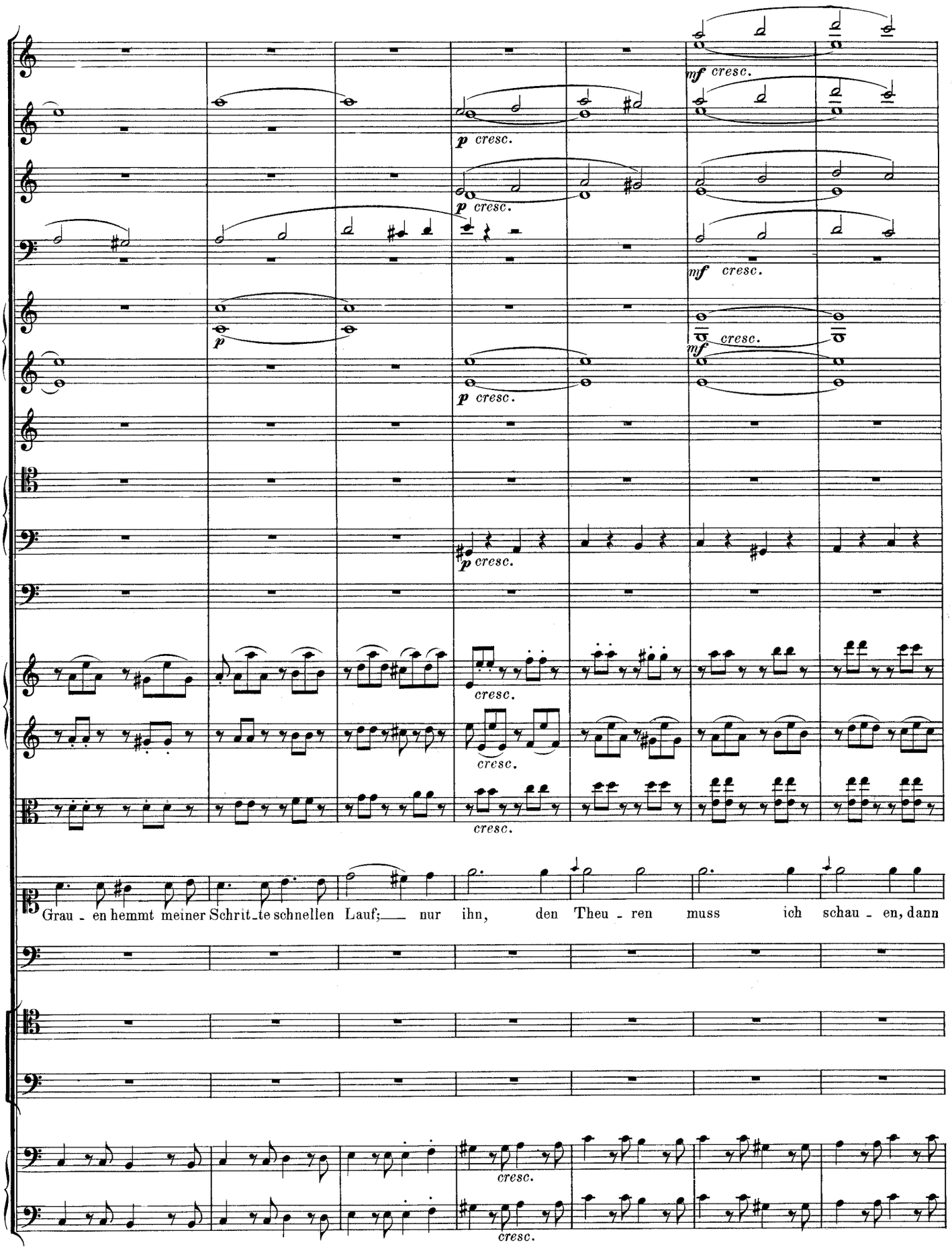

Ogier. Verwundet flieht ein Maure vom Thor des Thurm's —
Der Pförtner ist's. — Was mag es sein? —
Die Nacht lässt's kaum mich unterscheiden.
(Gepolter an der Thüre des Gemaches.)
stacc.

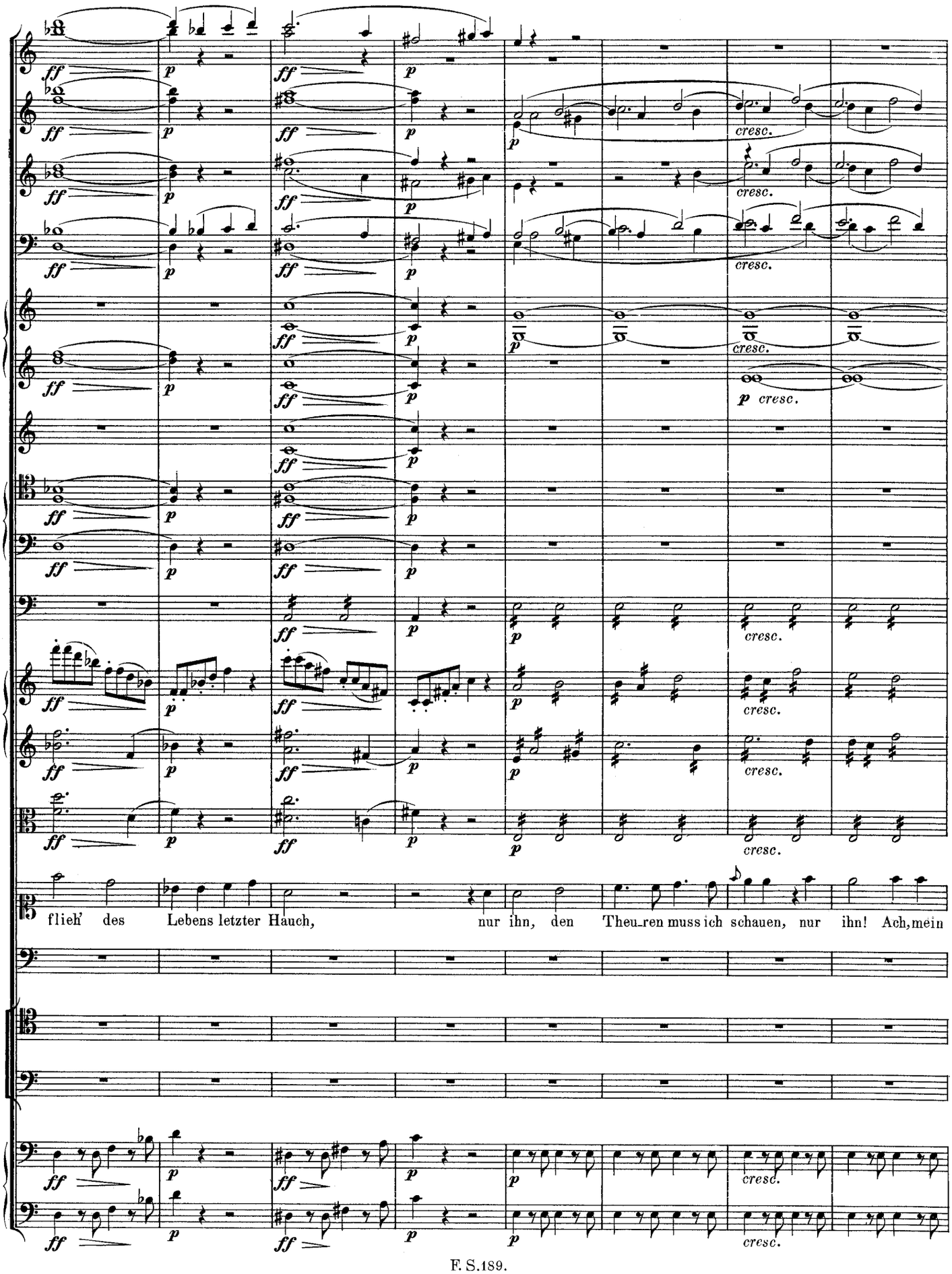

cresc. poco a poco
f
p
staccato cresc. poco a poco
(Das Schloss wird nach längerer Zeit mühsam eröffnet.)
(Die Ritter in gespannter Erwartung.)
Roland. Gefasst!
Die Ritter. Es starrt das Blut mir in den Adern!

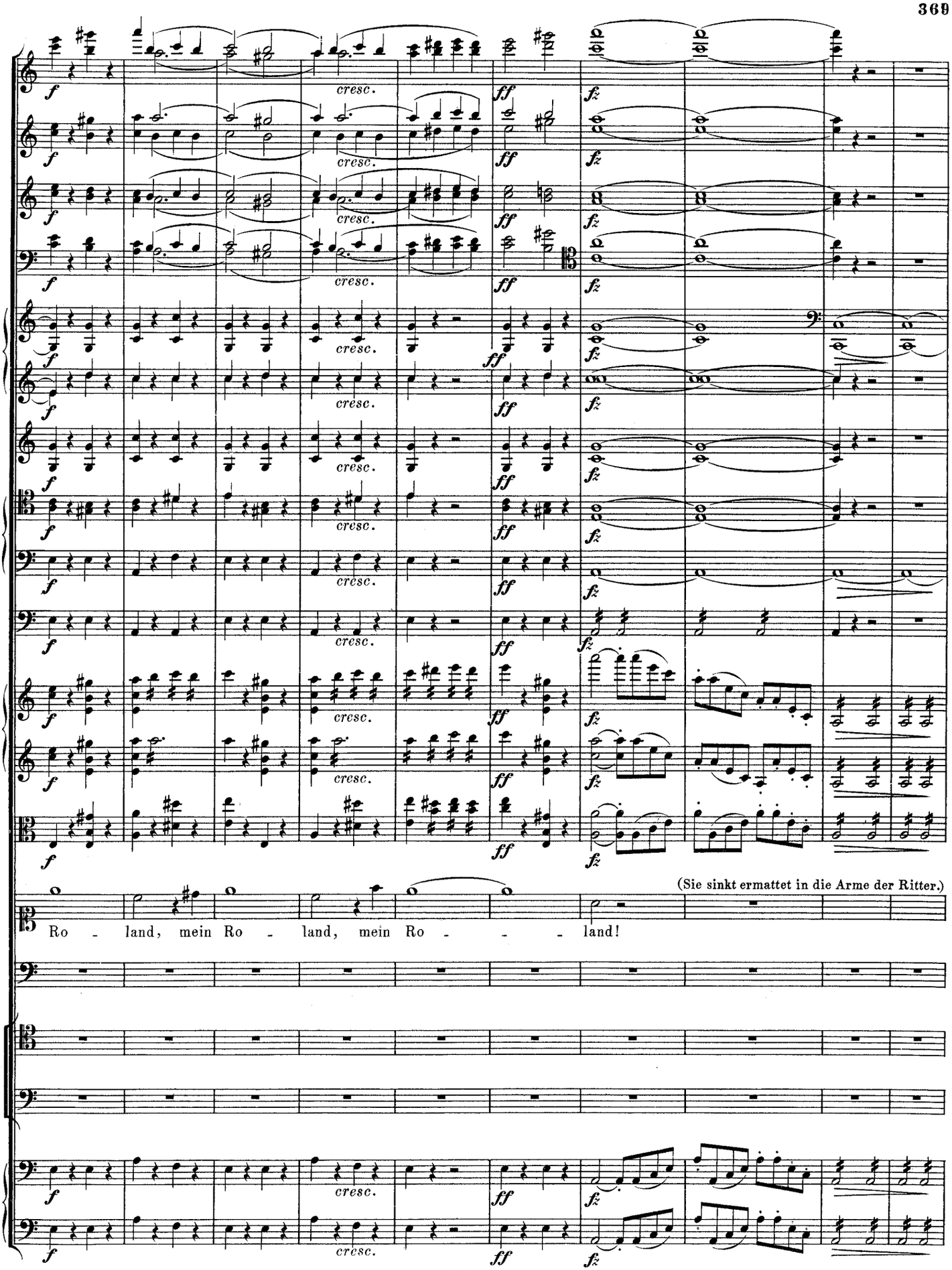
XII. SCENE.

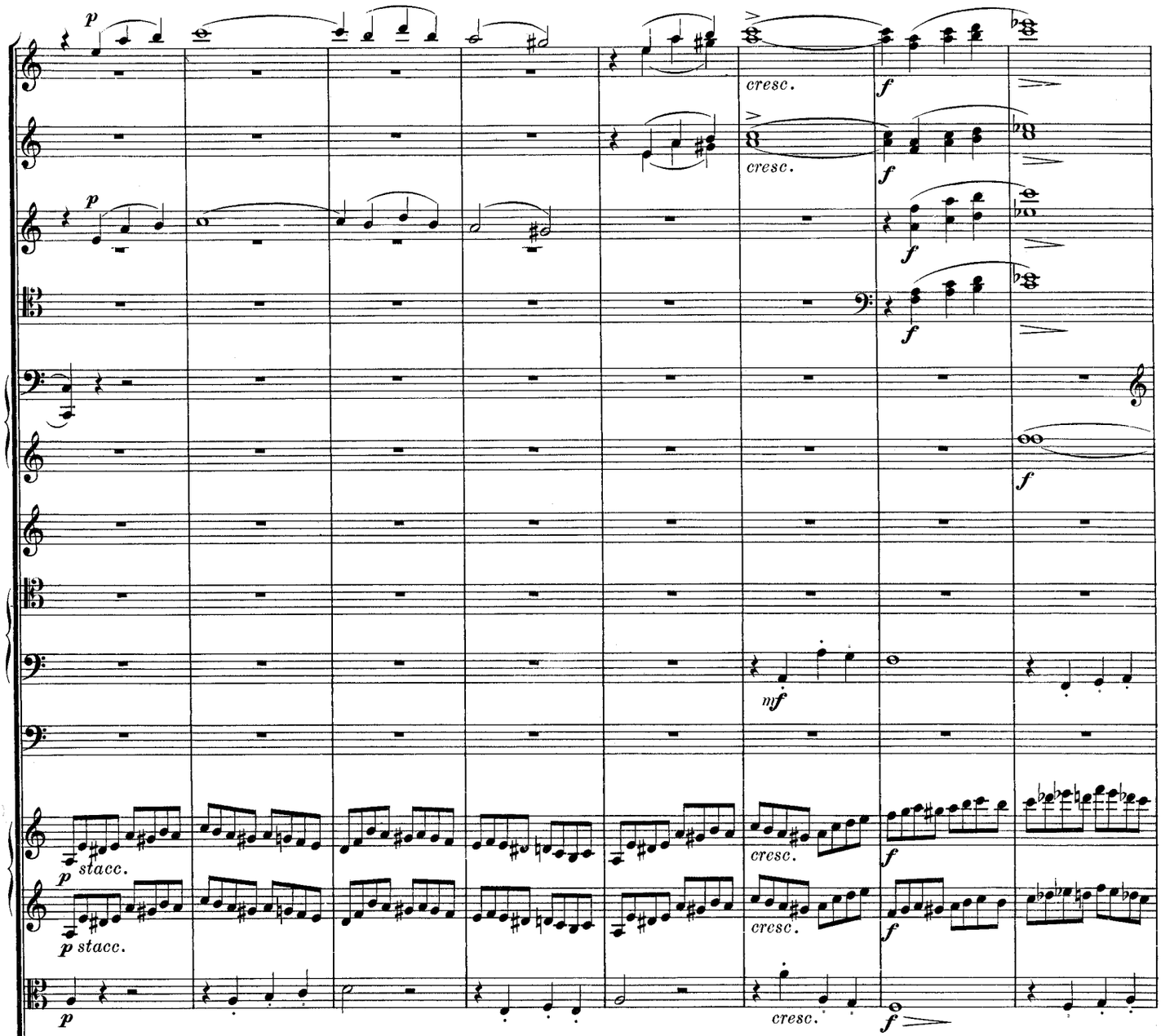
Vorige. (Die Thüre fliegt auf.) **Florinda** stürzt herein, in einer Hand ein Schwert, in der andern eine Leuchte haltend.



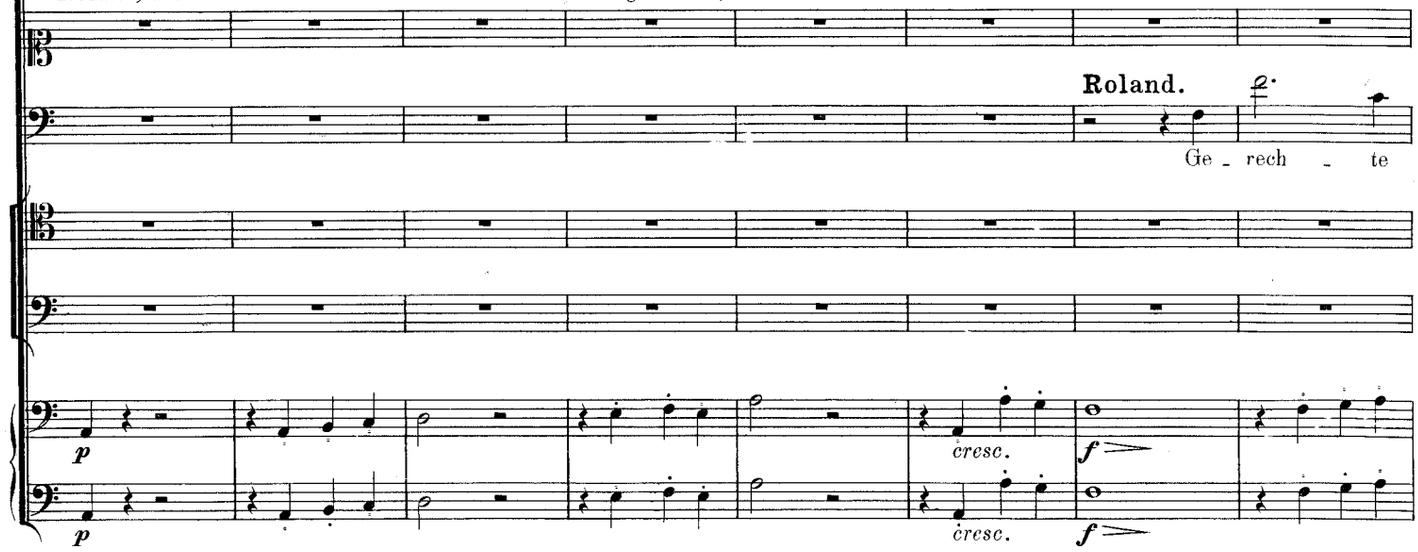

mf cresc.
p cresc.
p cresc.
mf cresc.
p
cresc.
mf
p cresc.
p cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
Grau - en hemmt meiner Schrit_te schnellen Lauf;___ nur ihn, den Theu - ren muss ich schau - en, dann
cresc.
cresc.

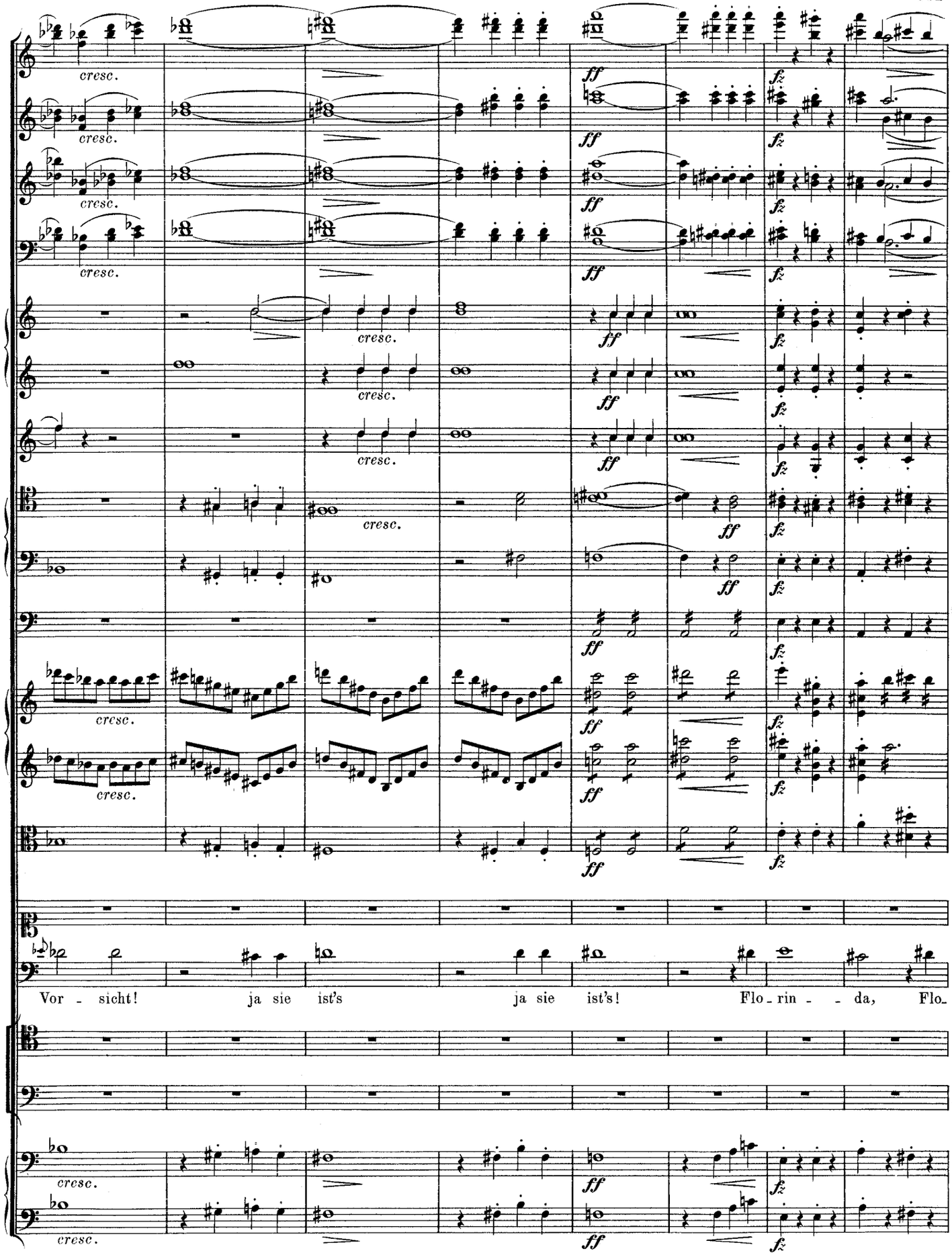

ff
p
cresc.
p cresc.
flieh' des Lebens letzter Hauch, nur ihn, den Theu_ren muss ich schauen, nur ihn! Ach, mein

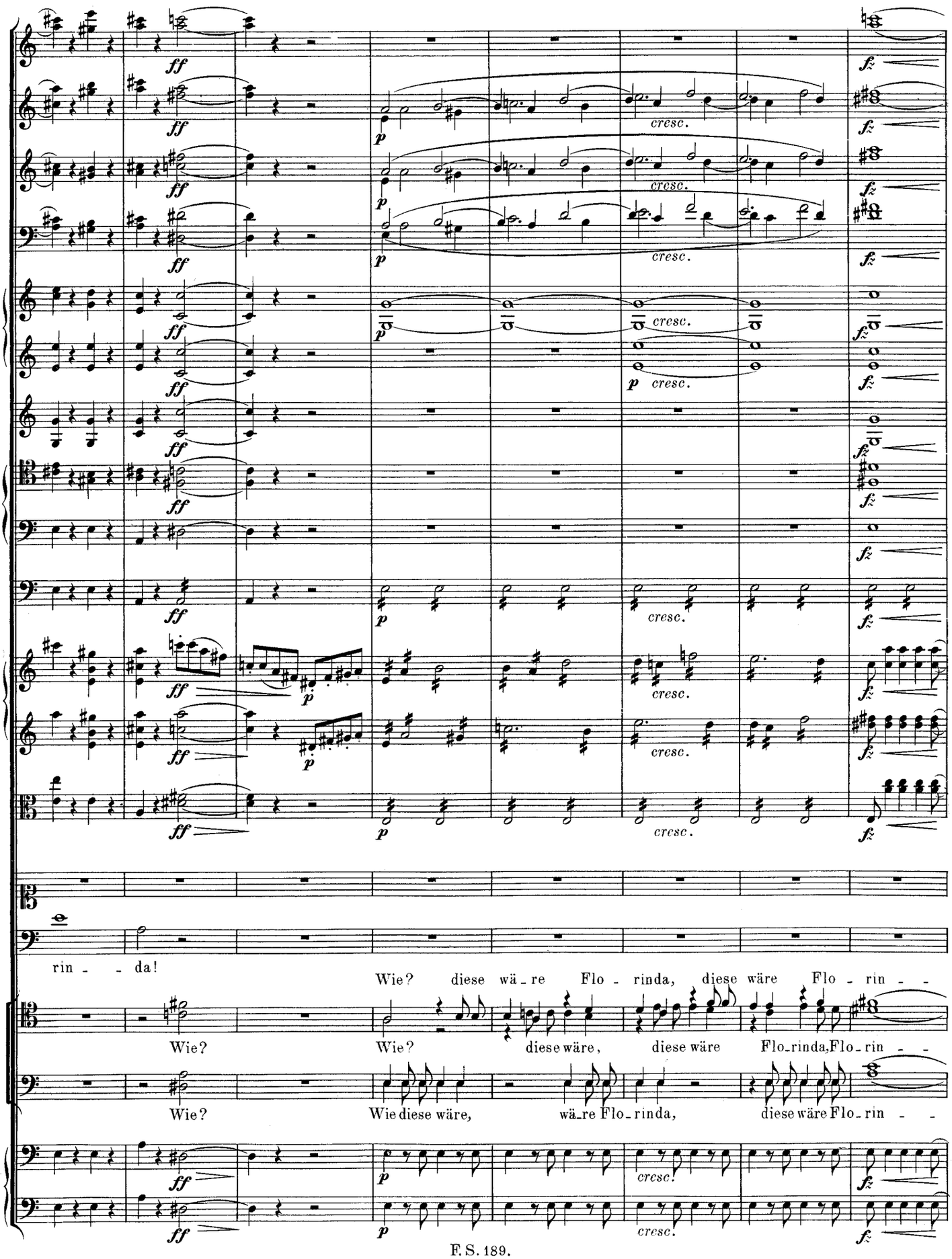

(Sie sinkt ermattet in die Arme der Ritter.)
Ro - land, mein Ro - land, mein Ro - - - land!

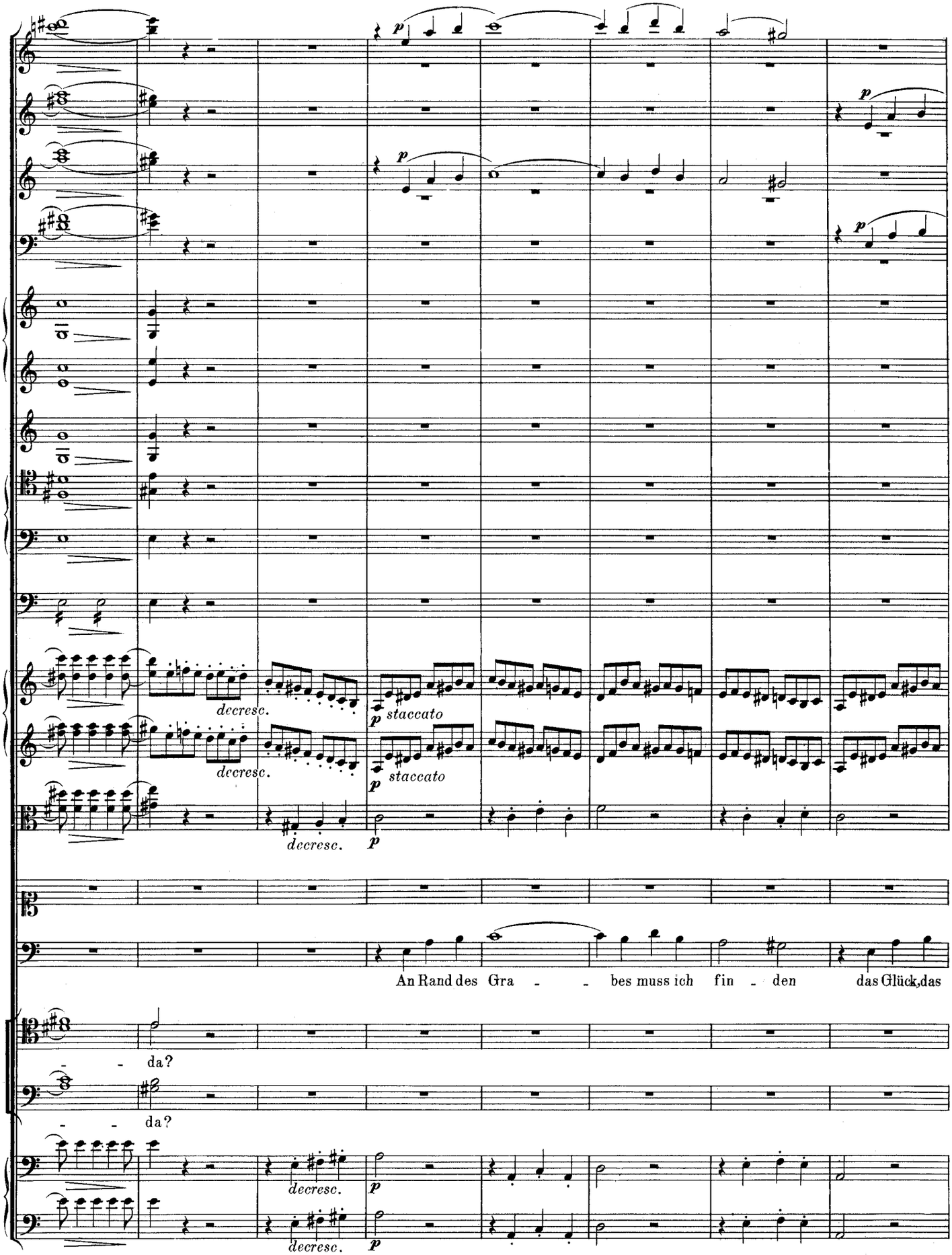


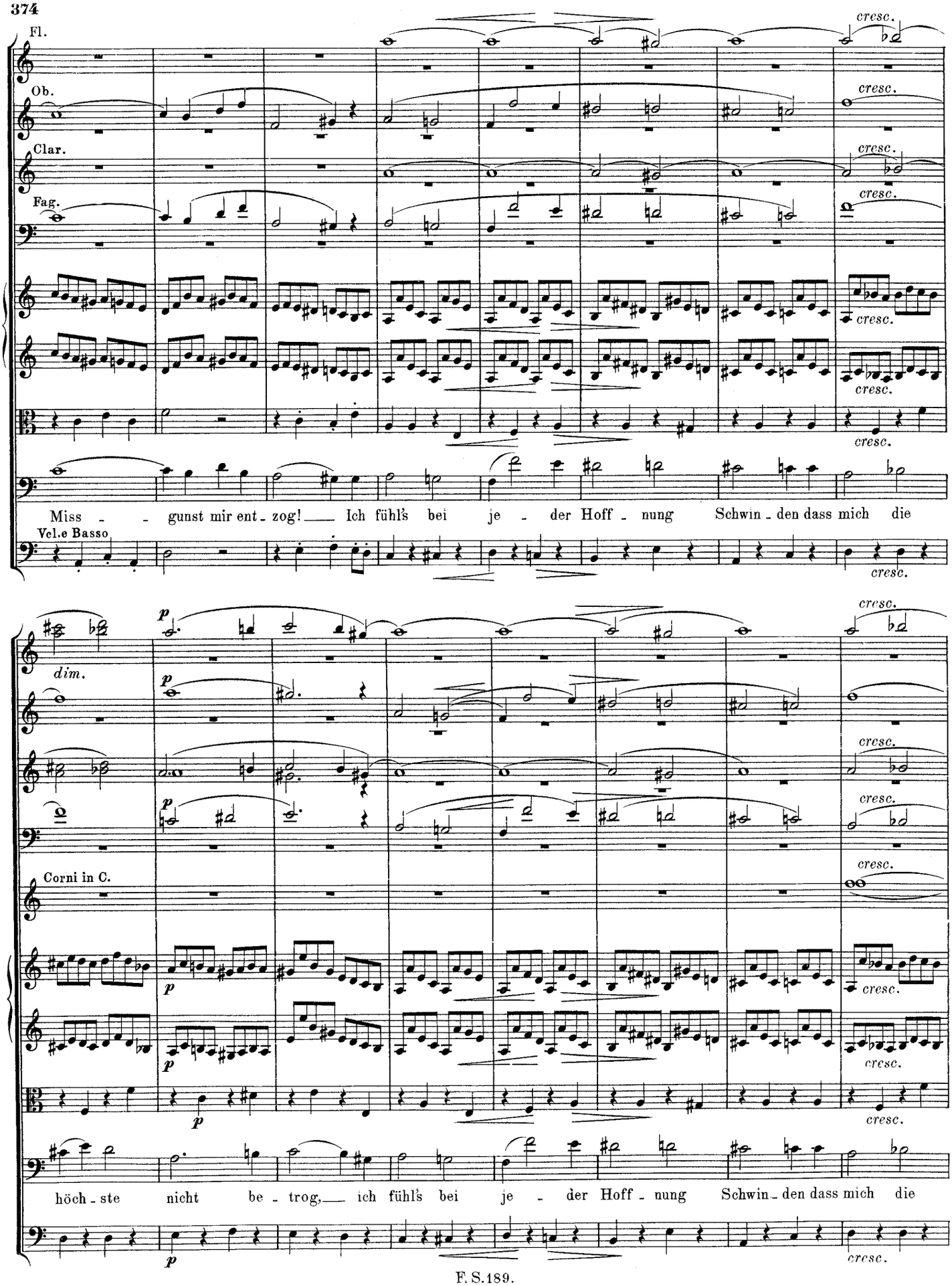
Roland, welcher bei dem Rufe seines Namens aufmerksam geworden, beleuchtet **Florinda** mit der ihr entfallenen Leuchte.

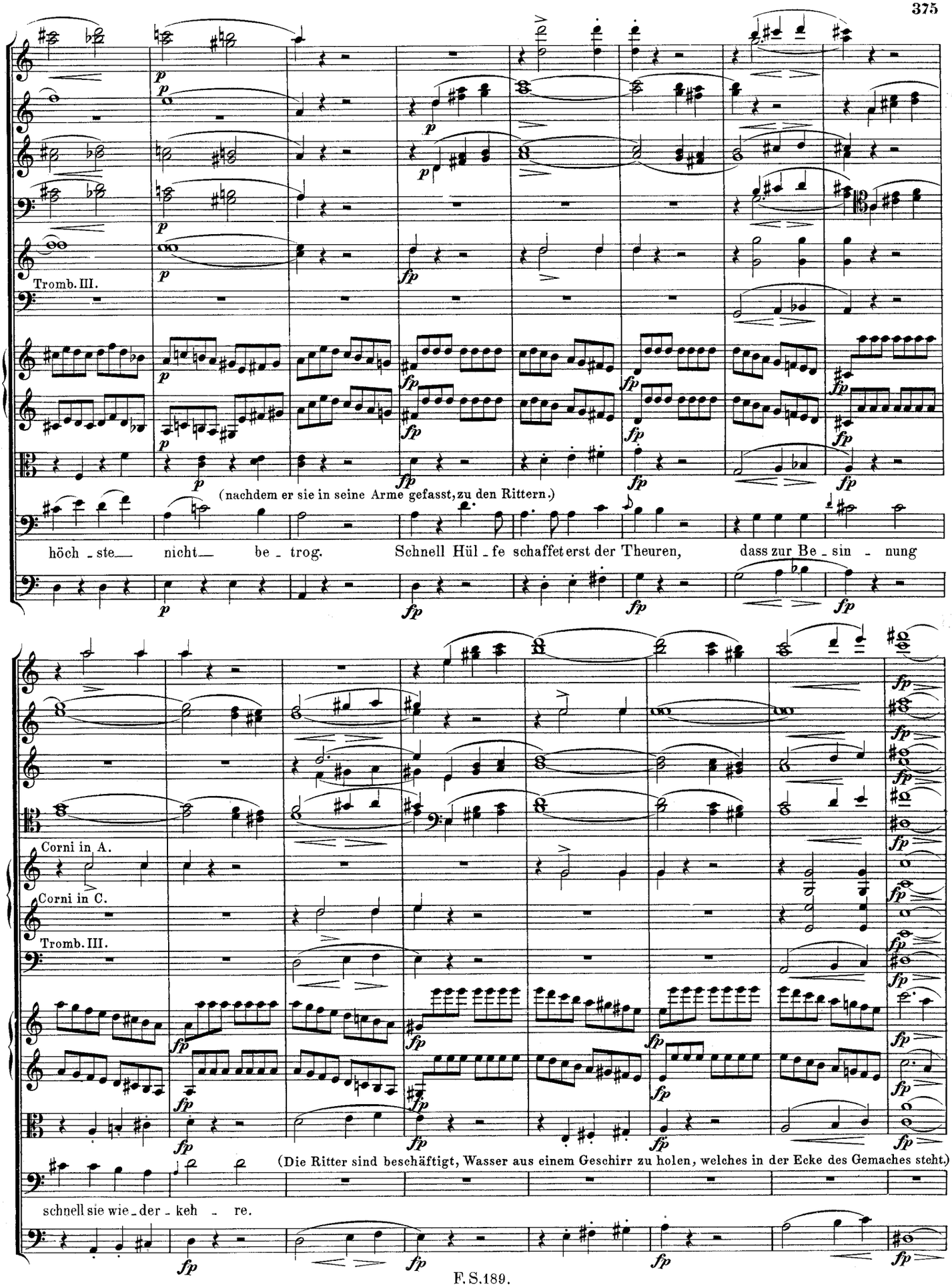


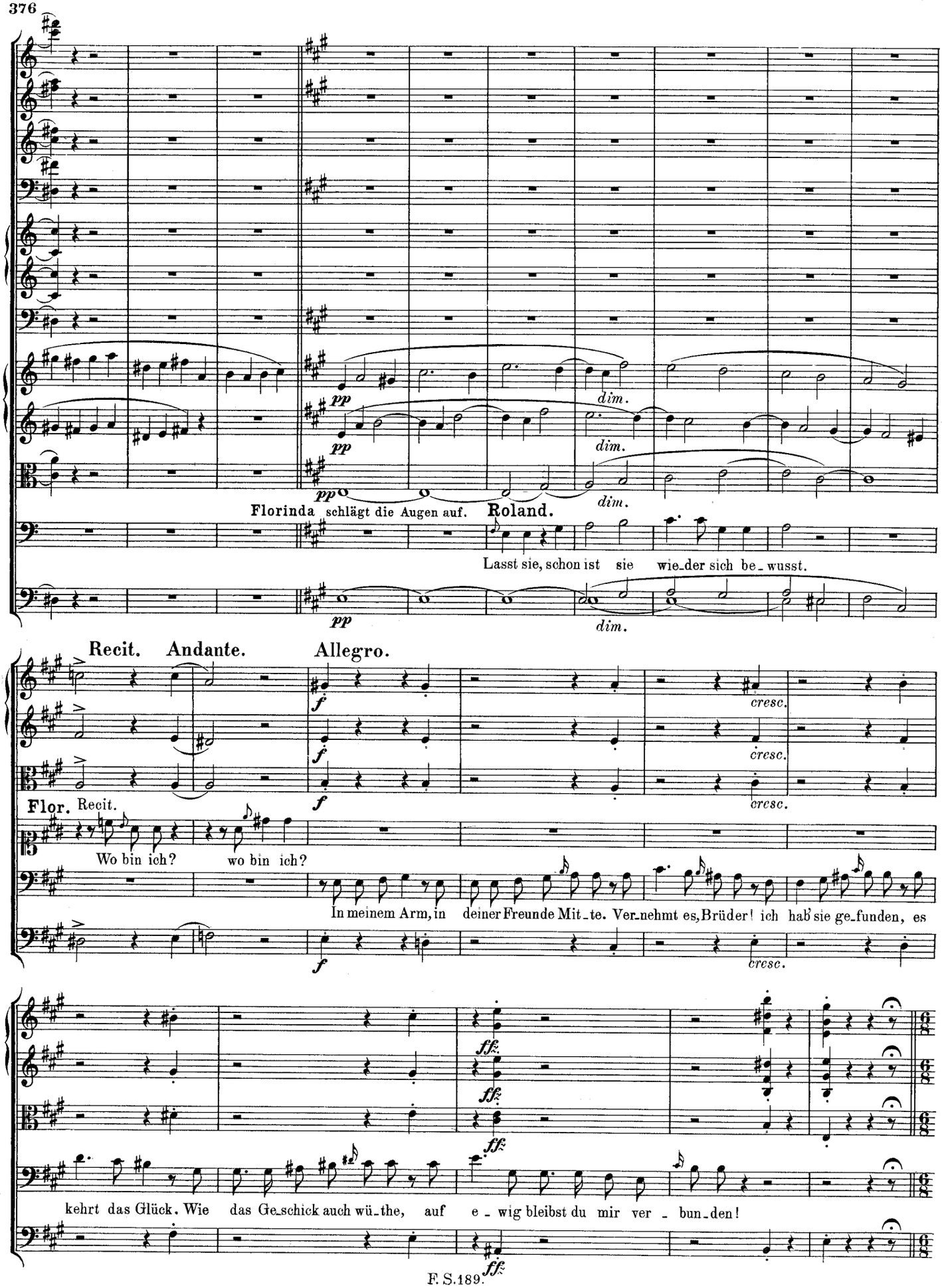

cresc.
ff
fz
Vor - sicht! ja sie ist's ja sie ist's! Flo - rin - - da, Flo-

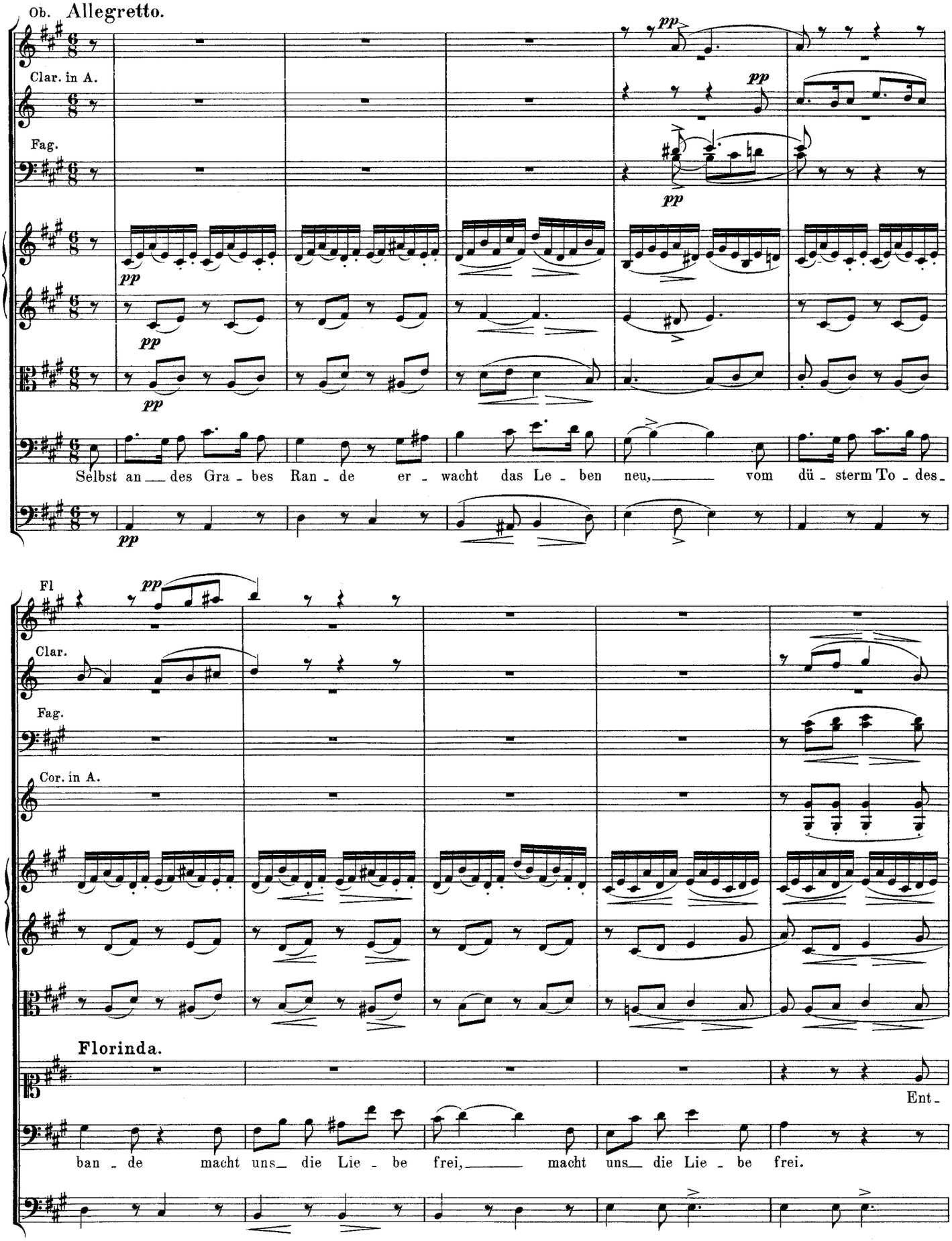

ff
p
cresc.
fz
rin - - da!
Wie? diese wä - re Flo - rinda, diese wäre Flo - rin - -
Wie?
Wie? diese wäre, diese wäre Flo-rinda, Flo-rin - -
Wie?
Wie diese wäre, wä-re Flo-rinda, diese wäre Flo-rin - -

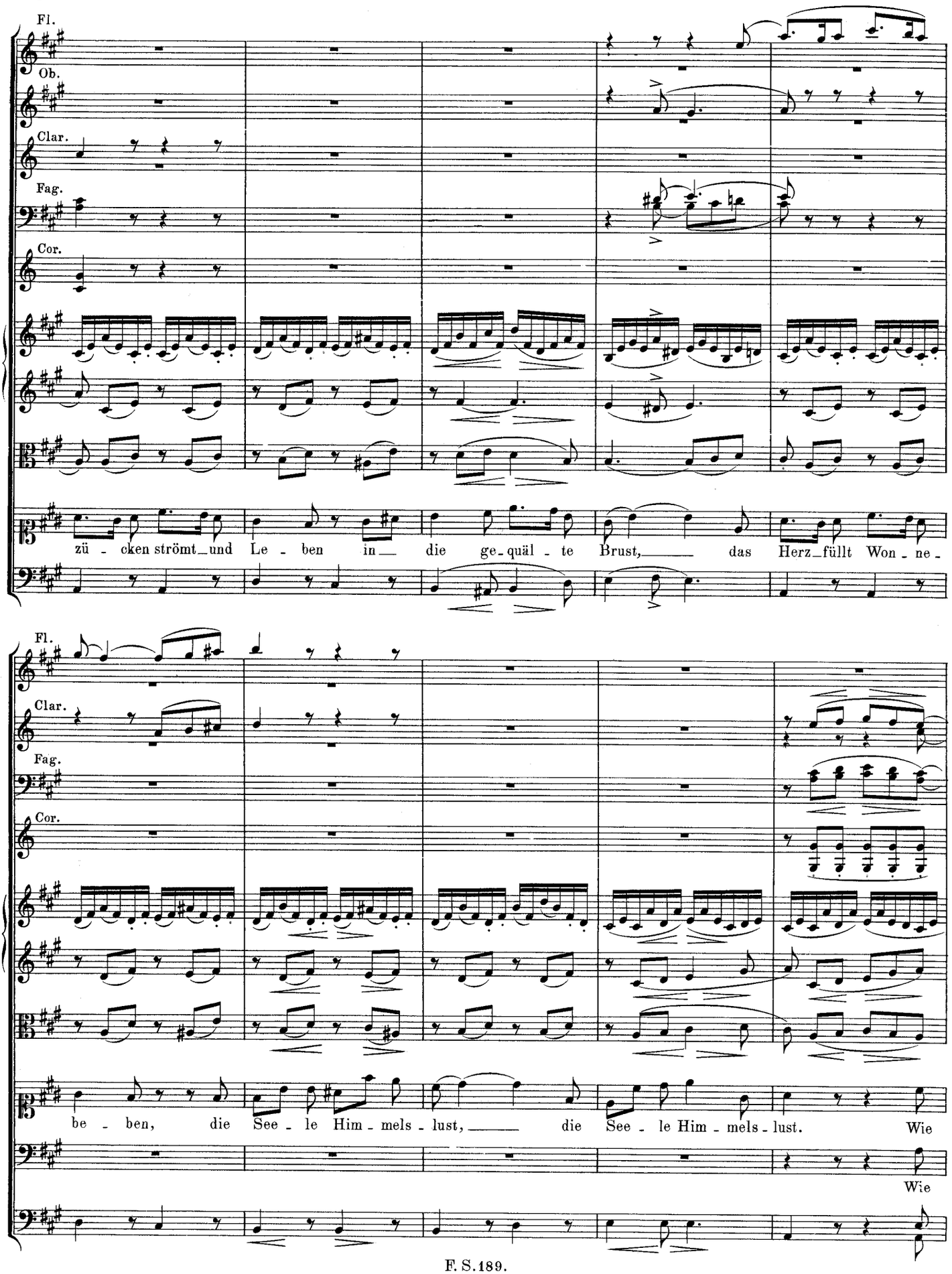

p
decresc.
staccato
An Rand des Gra - - bes muss ich fin - den das Glück, das
da?
da?

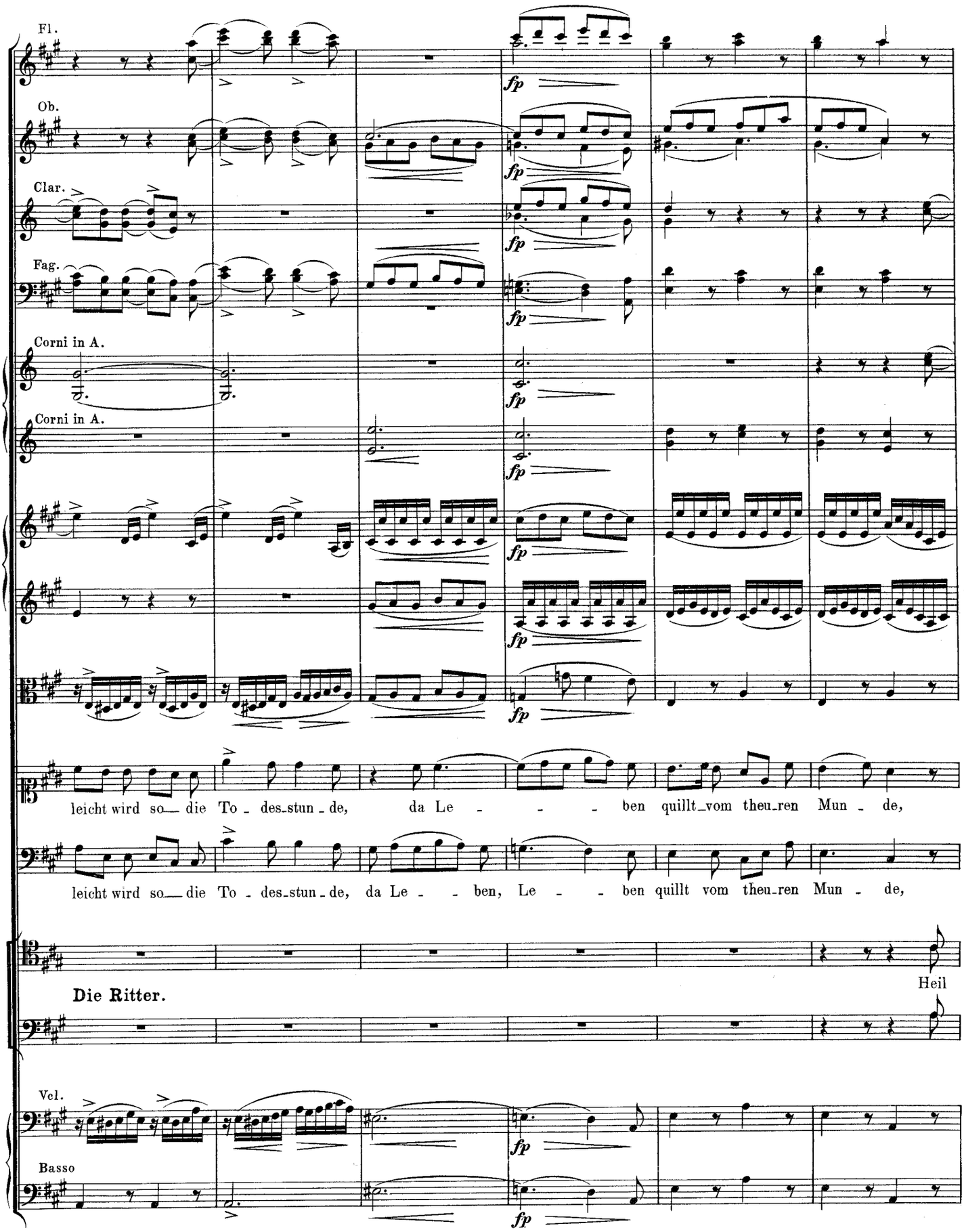

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
Vcl.e Basso
cresc.
Miss - - gunst mir ent - zog! — Ich fühl's bei je - der Hoff - nung Schwin - den dass mich die
dim.
p
Corni in C.
höch - ste nicht be - trog, — ich fühl's bei je - der Hoff - nung Schwin - den dass mich die

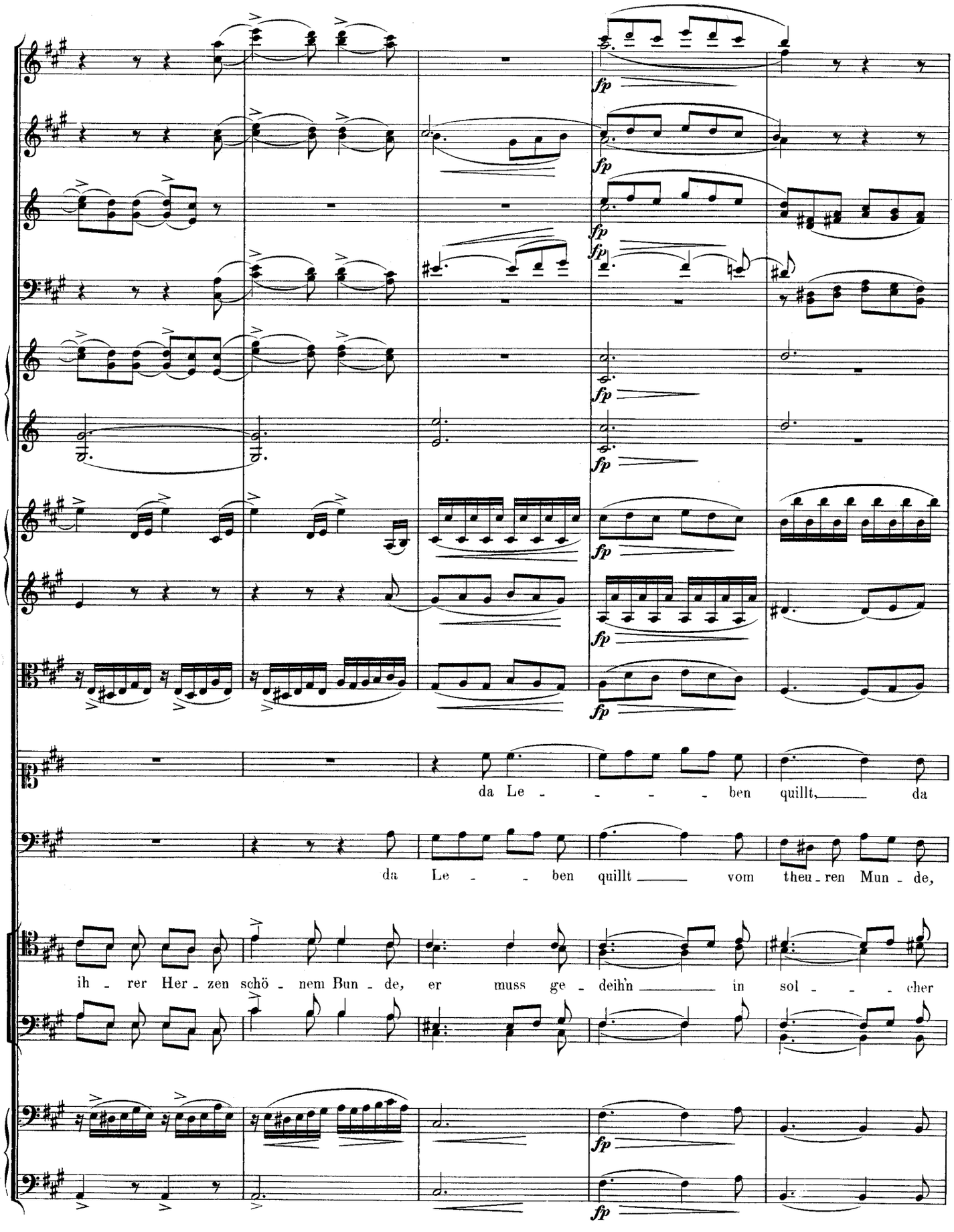

Tromb. III.
(nachdem er sie in seine Arme gefasst, zu den Rittern.)
höch - ste nicht be - trog. Schnell Hül - fe schaffet erst der Theuren, dass zur Be - sin - nung
Corni in A.
Corni in C.
Tromb. III.
(Die Ritter sind beschäftigt, Wasser aus einem Geschirr zu holen, welches in der Ecke des Gemaches steht.)
schnell sie wie - der - keh - re.

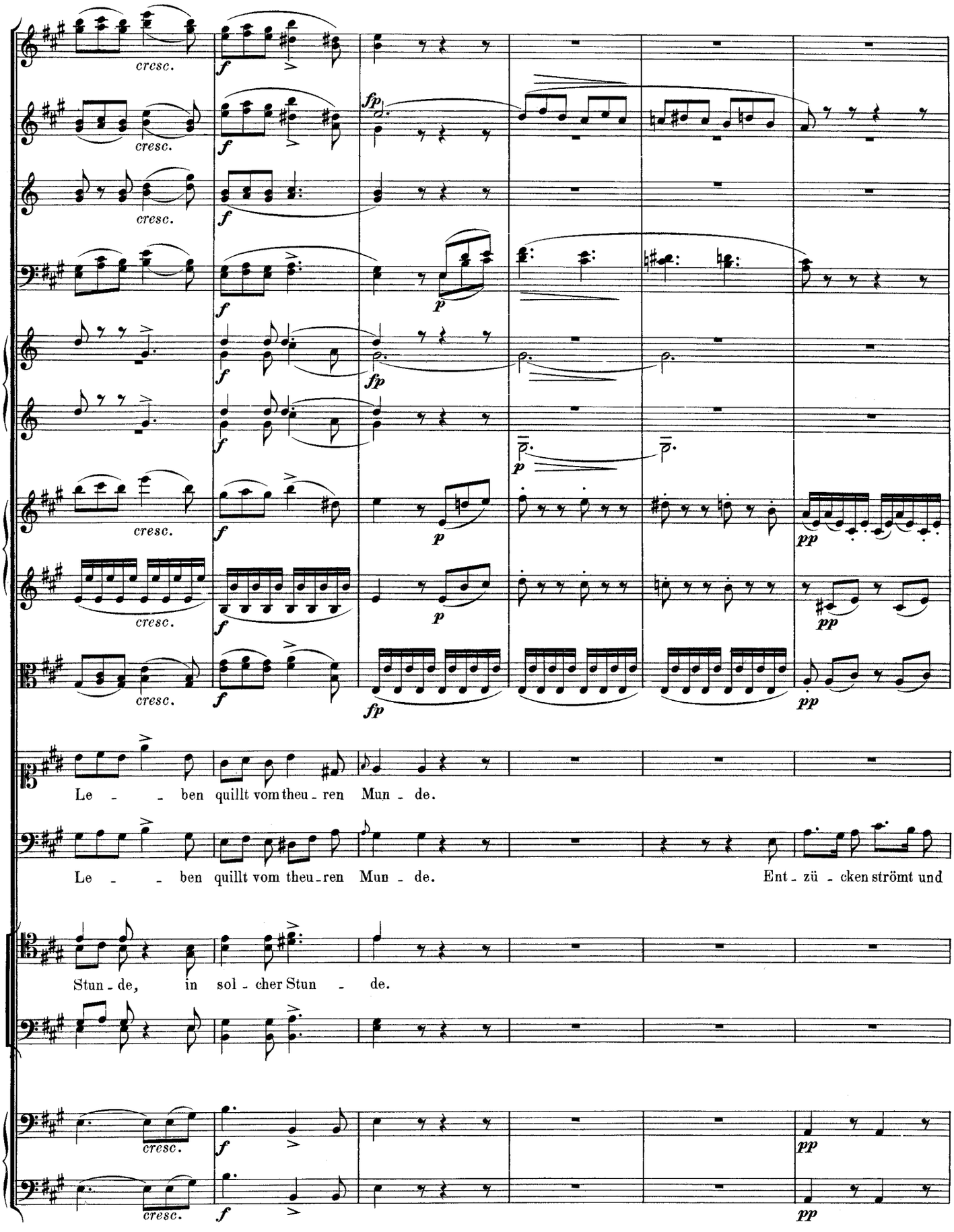

pp
dim.
Florinda schlägt die Augen auf.
Roland.
Lasst sie, schon ist sie wie_der sich be_wusst.
Recit.
Andante.
Allegro.
f
cresc.
Flor. Recit.
Wo bin ich?
wo bin ich?
In meinem Arm, in deiner Freunde Mit_te. Ver_nehmt es, Brüder! ich hab' sie ge_funden, es
ff
kehrt das Glück. Wie das Ge_schick auch wü_the, auf e_wig bleibst du mir ver_bun_den!

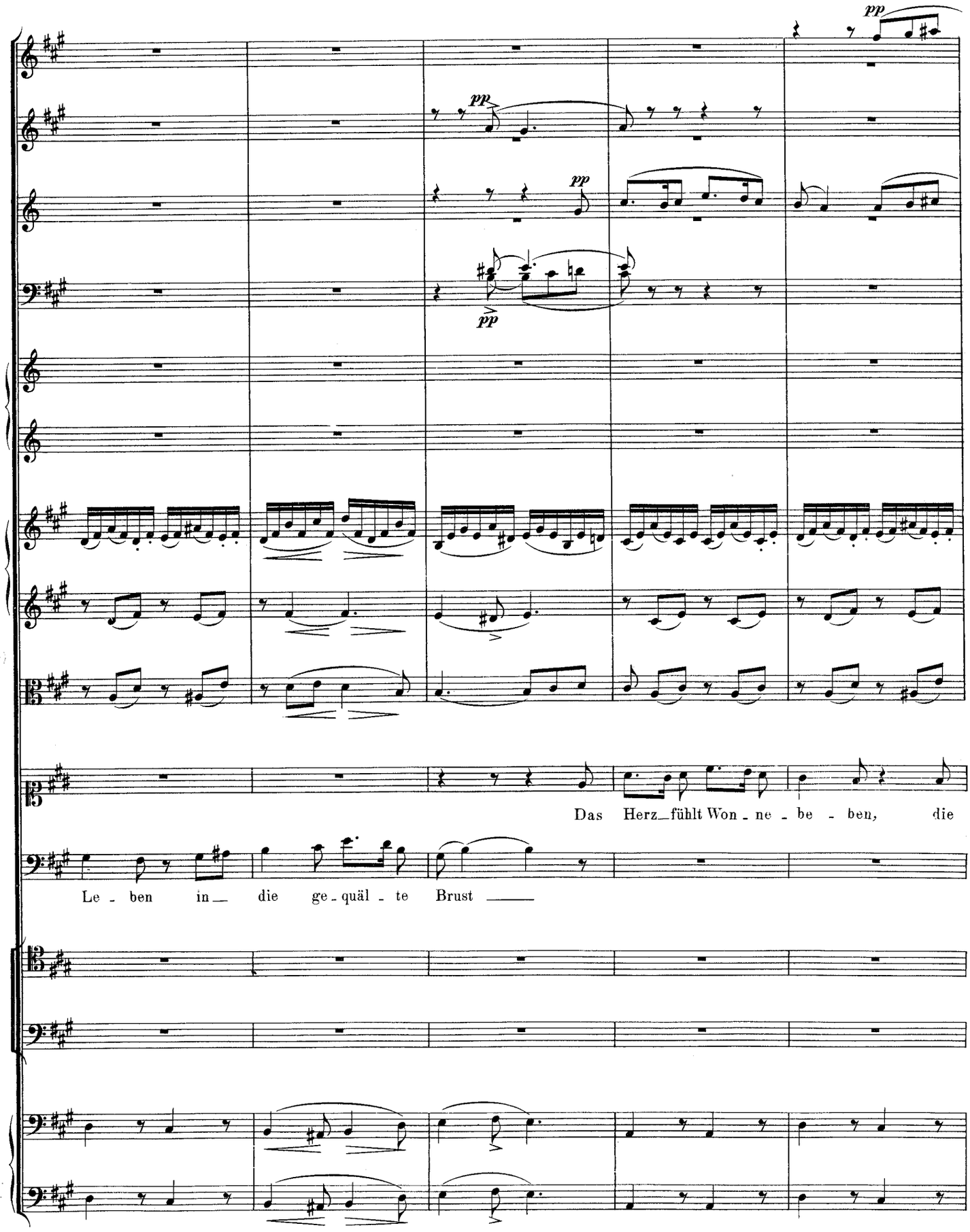

Ob.
Allegretto.
Clar. in A.
Fag.
pp
Selbst an des Gra - bes Ran - de er - wacht das Le - ben neu, vom dü - sterm To - des -
Fl
Clar.
Fag.
Cor. in A.
Florinda.
ban - de macht uns die Lie - be frei, macht uns die Lie - be frei.
Ent -

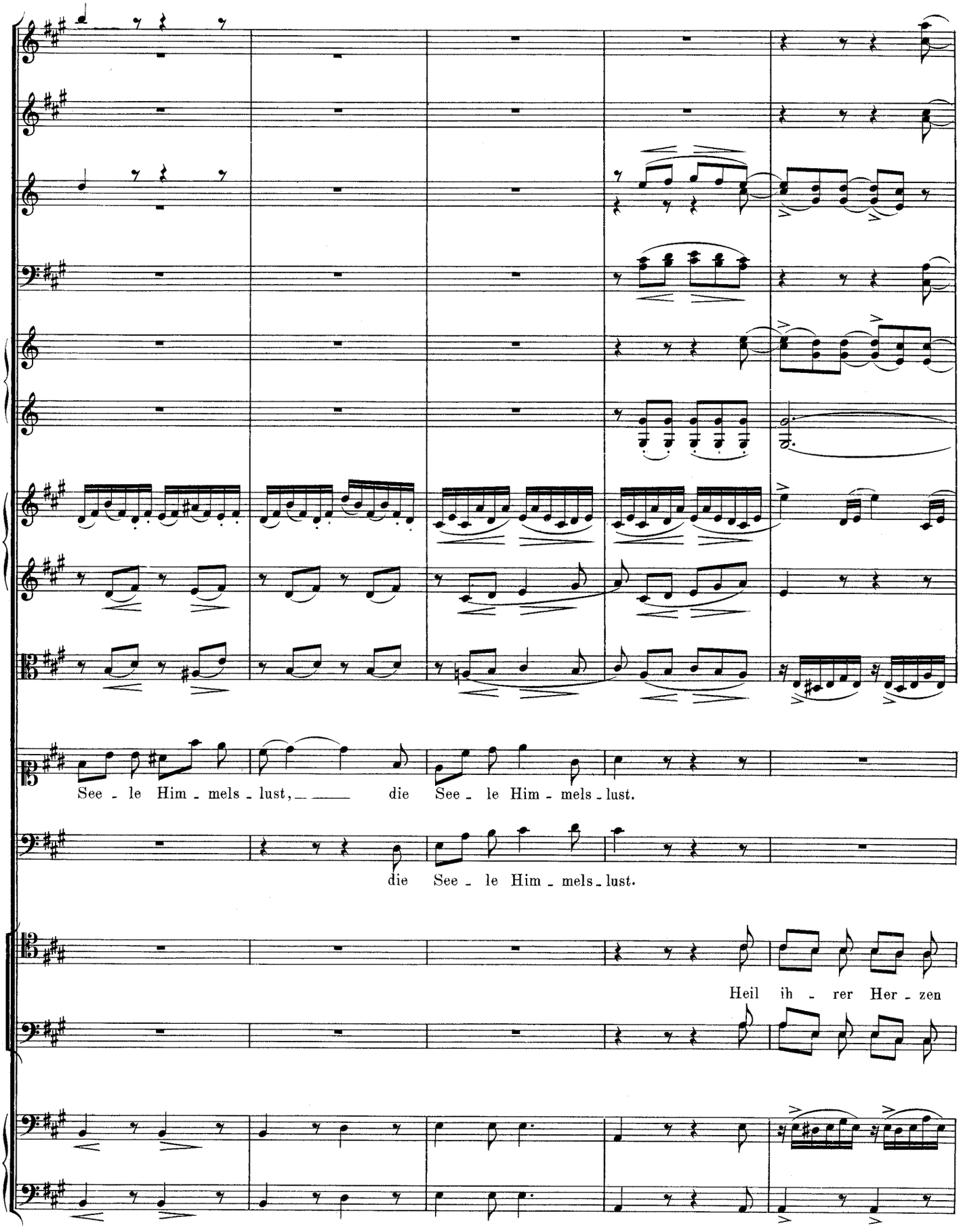

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
Cor.
zü - cken strömt_und Le - ben in die ge_quäl - te Brust, das Herz_füllt Won - ne -
Fl.
Clar.
Fag.
Cor.
be - ben, die See - le Him - mels - lust, die See - le Him - mels - lust. Wie
Wie

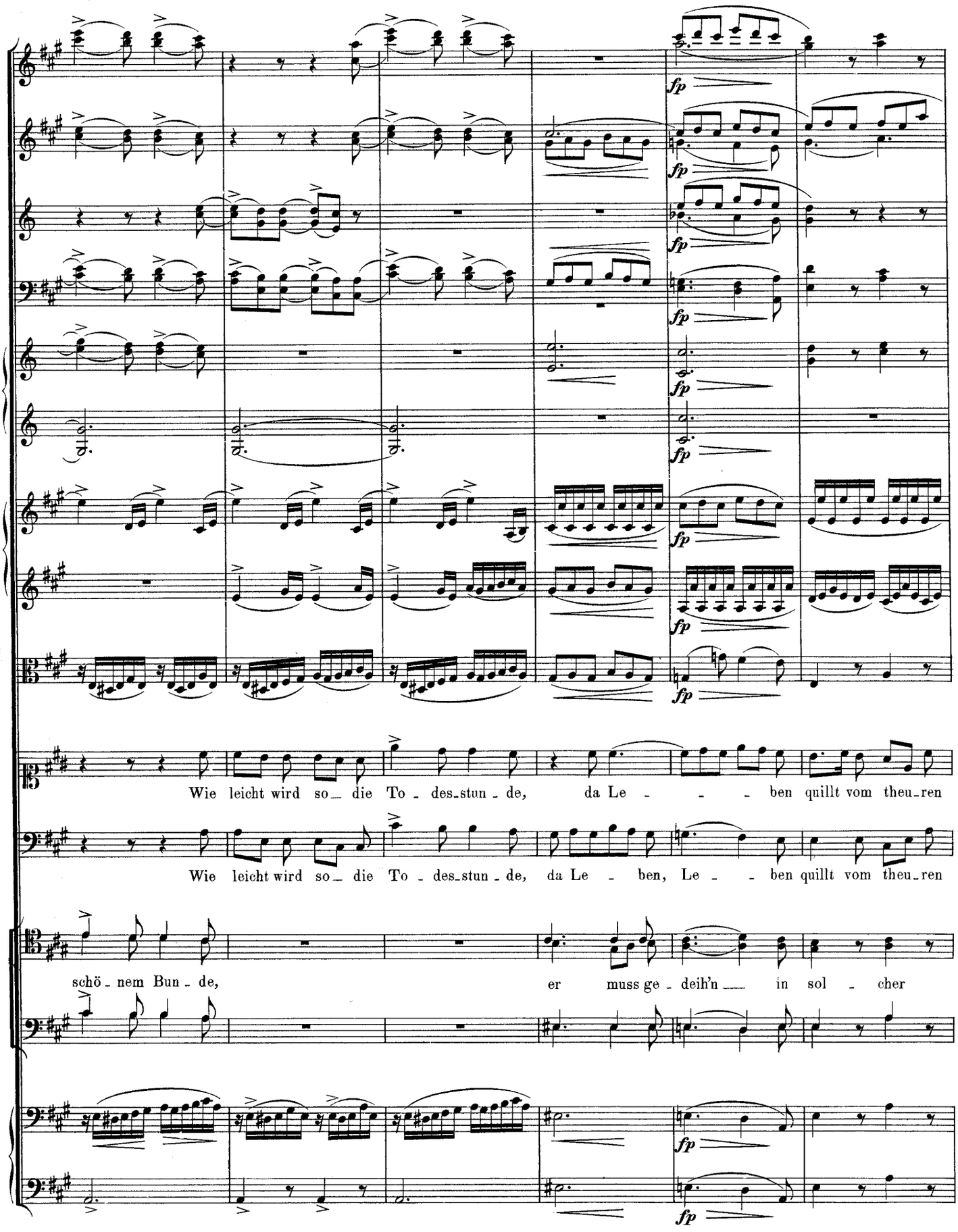

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
Corni in A.
Corni in A.
fp
leicht wird so_ die To - des_stun - de, da Le - - - ben quillt_vom theu_ren Mun - de,
leicht wird so_ die To - des_stun - de, da Le - - ben, Le - - ben quillt vom theu_ren Mun - de,
Die Ritter.
Heil
Vcl.
Basso

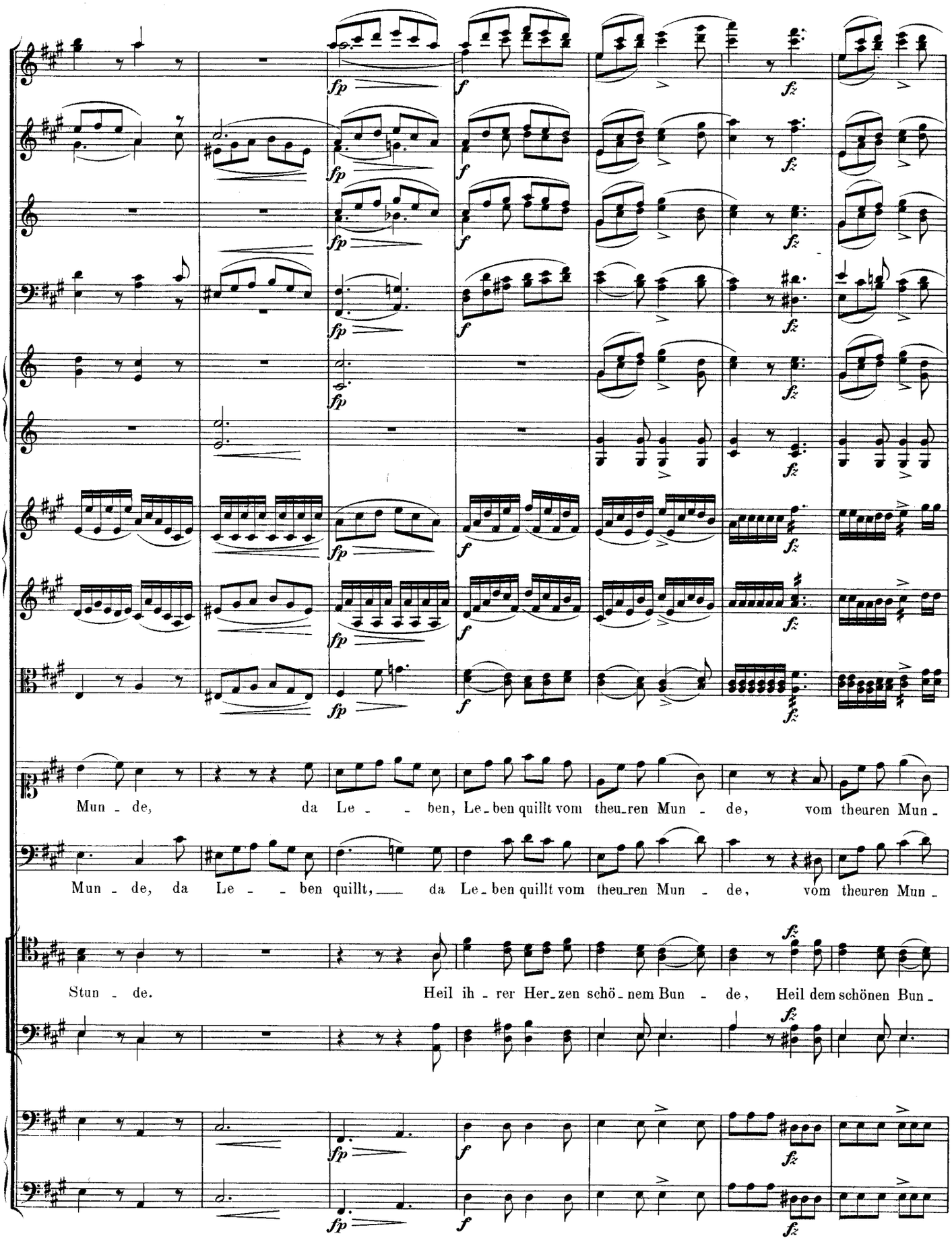

fp
da Le - - - - - ben quillt, da
da Le - - ben quillt vom theu - ren Mun - de,
ih - rer Her - zen schö - nem Bun - de, er muss ge - deihn in sol - - - cher

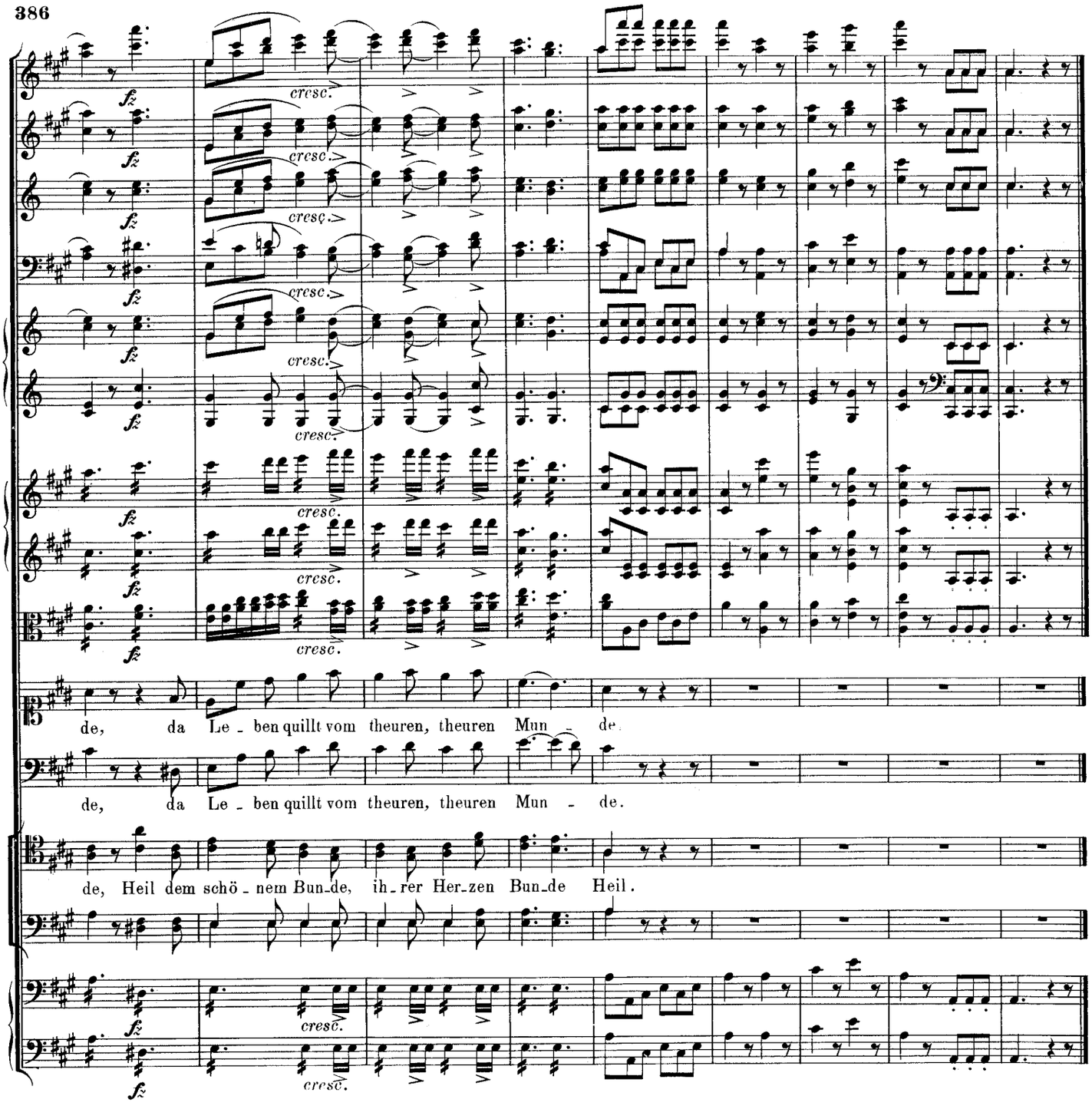

cresc.
f
fp
p
pp
Le - - ben quillt vom theu - ren Mun - de.
Le - - ben quillt vom theu - ren Mun - de. Ent - zü - cken strömt und
Stun - de, in sol - cher Stun - de.


pp
pp
pp
pp
Das Herz_fühlt Won - ne - be - ben, die
Le - ben in_ die ge - quäl - te Brust ____


See - le Him - mels - lust, die See - le Him - mels - lust.
die See - le Him - mels - lust.
Heil ih - rer Her - zen


fp
Wie leicht wird so_ die To - des_stun - de, da Le - - - ben quillt vom theu_ren
Wie leicht wird so_ die To - des_stun - de, da Le - ben, Le - - ben quillt vom theu_ren
schö - nem Bun - de, er muss ge - deih'n___ in sol - cher


Mun - de, da Le - - ben, Le-ben quillt vom theu-ren Mun - de, vom theuren Mun -
Mun - de, da Le - - ben quillt, da Le-ben quillt vom theu-ren Mun - de, vom theuren Mun -
Stun - de. Heil ih - rer Her-zen schö-nem Bun - de, Heil dem schönen Bun -



Ogier (zu ihnen tretend.)

Nun fasset Euch, gemessen ist die Frist,
Bedenkt, gezählet sind die Augenblicke,
Und die Gefahr, der Tod vielleicht schon nah.

Florinda (hastig.)

Ihm zu entgeh'n hab' ich das Glück versucht,
Und bis hierher das kühne Spiel! –
Verloren seid Ihr, kann ich Euch nicht retten.
In Eure Haft gelang es mir, zu dringen,
Der schwache Arm hat starke That geübt;
Für Euch – für Dich, Du Quelle meines Sehnens! –
Von mir verwundet, floh der feile Wächter,
Und mächtig seid Ihr nun der sichern Pforte;
D'rum eilet, flieht, eh' noch des Vaters Grimm
Euch ganz erreicht, bald könnt' er rächend nah'n.
Ich flieh' mit Euch, (auf Roland) nichts kann mich hier mehr binden;
O zaudert nicht! Im Dunkel dieser Nacht,
Eh' uns ein Späherblick erreicht –

Roland.

So muthig
Drangst Du zu uns, nimm unser Blut und Leben.
Die Besten meines Landes siehst Du hier,
Sie danken Alle gern Dir ihr Geschick.